



Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Mittelstand
des Rhein-Kreis Neuss

Eine Initiative von

rhein
kreis
neuss

 **Sparkasse
Neuss**



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Creditreform 
DÜSSELDORF/ NEUSS

Studiendesign | Basisdaten

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- **Strukturdaten:** Standortprofil, Branchengruppen, Unternehmensbestand, Unternehmensinsolvenzen, Zahlungsverhalten, Arbeitslosigkeit

Geschäfts- und Konjunkturklima im Rhein-Kreis Neuss

- **Detailanalysen:** Kommunen, Teilräume, Branchen-, Umsatz- und Mitarbeiter-Gruppen (Basis: Auftrags-, Umsatz-, Ertragslage und Personalbestand / -erwartungen) – Investitionsabsichten
- **Fachkräftemangel:** Fortschreibung für die Jahre 2008 bis 2012 sowie 2014 bis 2021
- **Rohstoff- und Energiepreise:** Betroffenheit (2008 – 2011 bis 2013 – 2021)
- **Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss:** Weiterempfehlung | Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss: Kenntnis und Bewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote

Sonderthema A: Die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- Betroffenheit durch die Corona-Krise | Corona-bedingte betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen | Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen in Folge der Corona-Pandemie | Einschätzung zur Dauer der Negativauswirkungen der Corona-Pandemie

Sonderthema B: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

- Wahrnehmung und Betroffenheit durch den Strukturwandel | Positive und negative Auswirkungen | Größter Investitionsbedarf für öffentliche Gelder | Die wichtigsten Themenfelder | Strukturwandel: eher Chance oder eher Risiko?

Fazit

Kontinuierliche Markt- und Meinungsforschung zur Förderung der mittelständischen Wirtschaft:

- Situation und Bedürfnisse des Mittelstands **auf Ebene der acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss** erforschen
- Wachstumsfaktoren in der hiesigen Wirtschaft identifizieren
- Informationen bereitstellen - konjunkturell positive Effekte bewirken
- Starke und kompetente Partner kooperieren
- Ziel: repräsentative Meinungsbilder zur Situation des regionalen Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss
- Basis: Fortführung im 14. Jahr (Laufzeit: 2008 bis 2021)
- Neuer Partner ab 2021: Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Creditreform Düsseldorf / Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein analysieren das Konjunktur- und Wirtschaftsklima im regionalen Mittelstand

Die regionale Wirtschaft im „Steilflug“ – Geschäftsklima „springt“ auf 126 Punkte

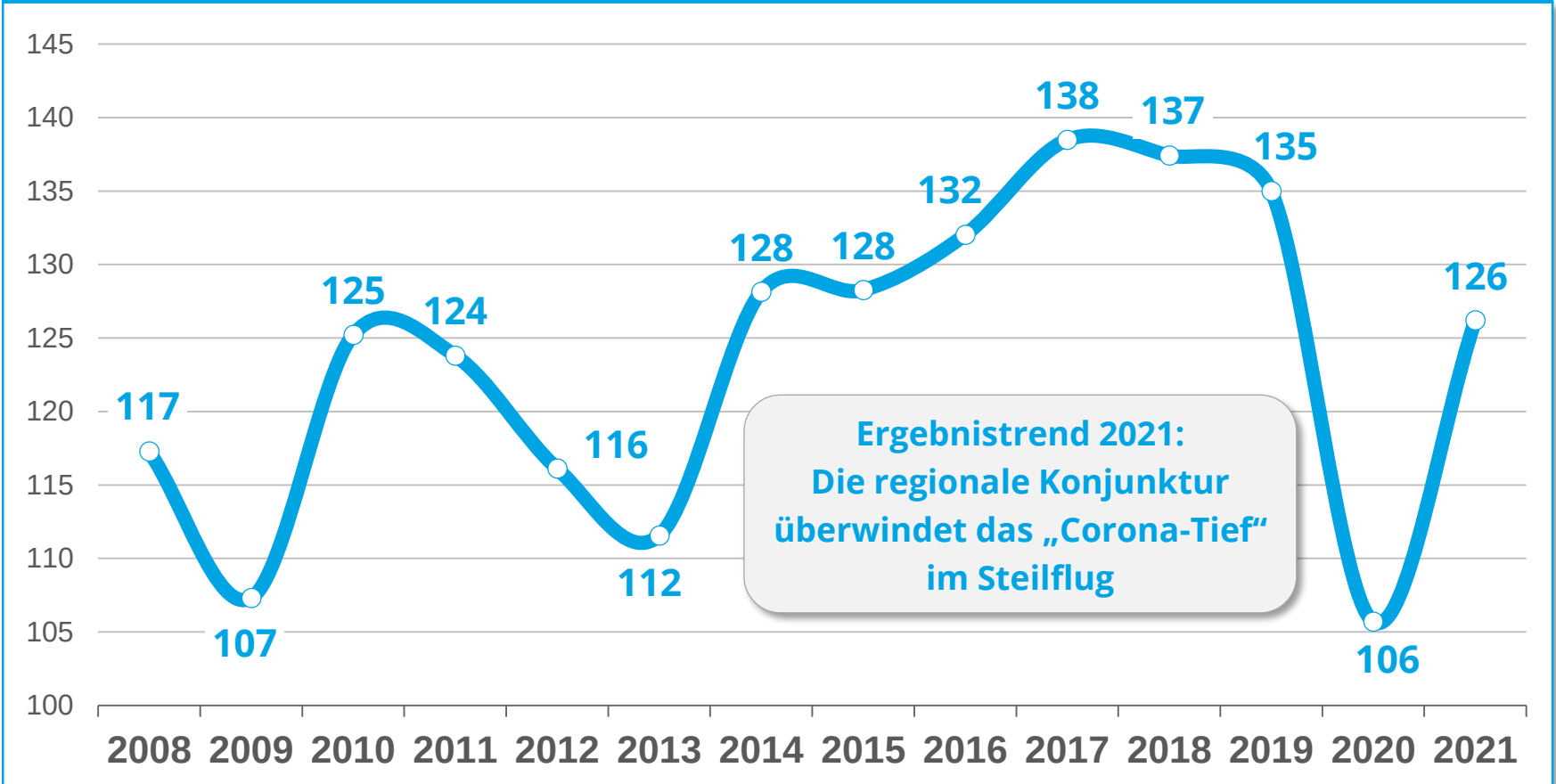
- 1.** **Basis:** Creditreform Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und IHK Mittlerer Niederrhein legen den 14. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor | Geschäftsklima: 126 Punkte (+20 Punkte) – stärkster Anstieg seit 2008
- 2.** **Regionales Geschäftsklima:** Nach „Corona-Tief“ wieder im „Boombereich“ | Lageurteile verbessern sich deutlich, Erwartungsurteile erreichen Höchstwert | Blick in die Zukunft optimistischer | Investitionsbereitschaft stabil, zudem: optimistische Investitionspräferenzen | Weiterhin hohe Wertschätzung des Unternehmensstandorts
- 3.** **Rahmenbedingungen:** Regionaler Beschäftigungsmarkt und Personalklima entspannen sich | Fachkräftemangel nochmals rückläufig | Corona-Pandemie bleibt „virulent“, wachsende Beeinträchtigungen durch Zulieferengpässe und behördliche Anordnungen - Verarbeitendes und Baugewerbe von steigenden Rohstoffpreisen betroffen | Strukturwandel betrifft jedes fünfte Unternehmen, Unternehmen sehen mehr Vorteile als Nachteile
- 4.** **Einordnung:** Die Wirtschaft nach „Corona-Tief“ im „Steilflug“: Rückkehr in die Normalität? | konjunktureller Optimismus geprägt durch markanten Konjunkturaufschwung und Nachholbedarfe | Erwartungen sind besser als Lage |
- 5.** **Perspektiven:** „Restart“ der regionalen Konjunktur gelungen | eine „Extraportion Wachstum“ ist 2021 / 2022 möglich | Voraussetzung: Begrenzung der Corona-Pandemie und Verhinderung neuer Infektionswellen | Impfen ist auch Schutz vor wirtschaftlichem Abschwung

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss: 14 Jahre

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Wandel der Zeit



Der Konjunkturklima-Indikator: Mikroökonomischer Seismograph und Indikator



Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss

Basisdaten kompakt 2012 bis 2021



● = positive Entwicklung ● = negative Entwicklung ● = ohne Änderung

Die Basis-Parameter	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Geschäftsklima-Index ●	116	112	128	128	132	138	137	135	106	126	↑
Aktuelle Auftragslage (Note) ●	2,77	2,84	2,47	2,53	2,53	2,35	2,15	2,21	2,78	2,32	↗
Auftragserwartungen (Note) ●	2,80	2,85	2,51	2,50	2,41	2,31	2,17	2,25	2,73	2,19	↗
Aktuelle Umsatzlage ●	36%	30%	40%	41%	42%	45%	46%	44%	22%	29%	↗
Umsatzerwartungen ●	29%	30%	40%	44%	47%	45%	44%	38%	31%	50%	↑
Aktuelle Ertragslage ●	29%	23%	33%	32%	36%	41%	36%	36%	19%	26%	↗
Ertragserwartungen ●	25%	25%	36%	37%	41%	39%	39%	33%	31%	46%	↑
Aktuelle Personallage ●	17%	15%	20%	24%	26%	27%	23%	20%	12%	12%	→
Personalerwartungen ●	15%	14%	15%	17%	18%	21%	20%	21%	16%	24%	↗
Fachkräftemangel ●	35%	-*	40%	42%	49%	51%	61%	57%	49%	40%	↘
Weiterempfehlungsquote: Rhein-Kreis Neuss ●	89%	92%	91%	91%	90%	95%	87%	91%	94%	90%	↘
Kenntnisquote: Dienstleistungsangebot der WiFö im RKN ●	44%	51%	48%	51%	42%	44%	52%	56%	57%	50%	↘
Bewertung: Dienstleistungsangebot der WiFö im RKN ●	2,59	2,33	2,46	2,52	2,53	2,62	2,45	2,52	2,57	2,49	↗

Anmerkung: Die Trend-Einordnung ist jeweils vor dem Hintergrund der Werteausrichtung der Fragestellung zu verstehen. So geht beispielsweise eine Verbesserung der Auftragslage mit einer Werteverringering der Note einher, bei einer Verbesserung des Geschäftsklima-Index steigt hingegen auch der berechnete Wert.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = → oder ↘ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

1

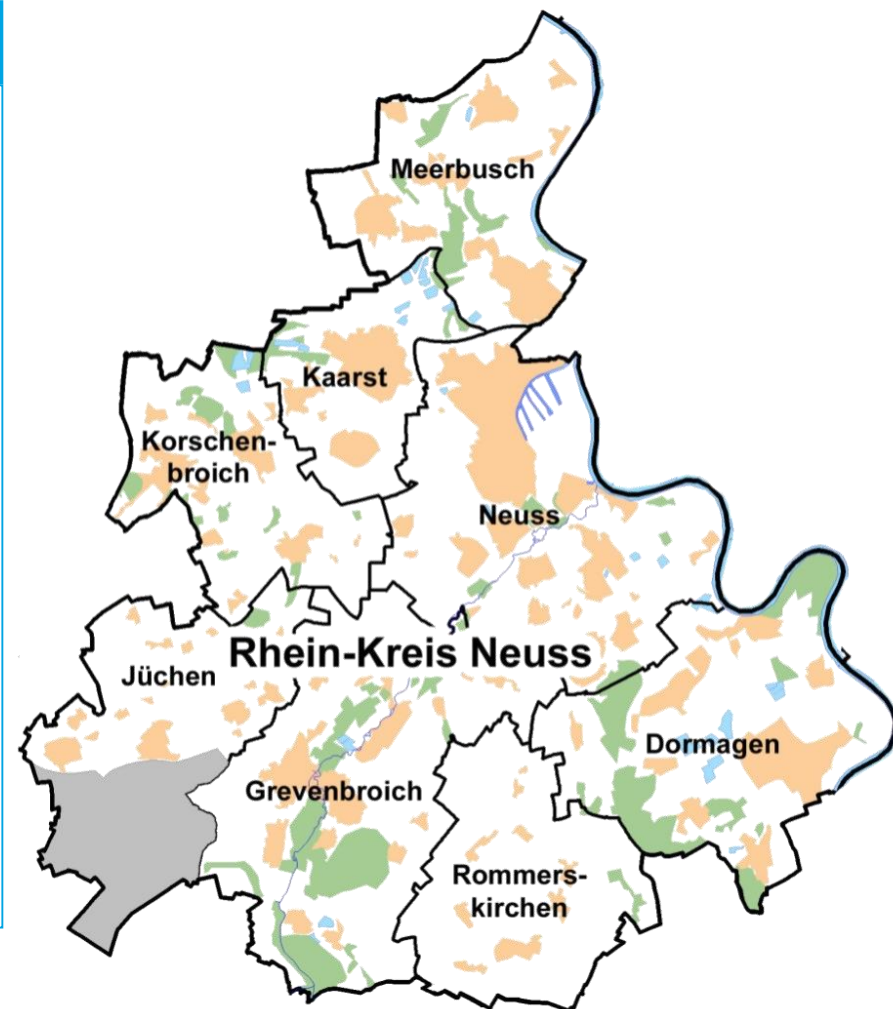
Basisdaten

Studiendesign | Gesamtwirtschaft – Regionale Wirtschaft:
Ausgewählte Strukturdaten 2021

Basisdaten: Creditreform Rating AG | IT.NRW | Boniversum GmbH |
microm GmbH | Verband der Vereine Creditreform

Rhein-Kreis Neuss: Standortprofil 2021

- **8 Kommunen**
Dormagen – Grevenbroich – Jüchen – Kaarst –
Korschenbroich – Meerbusch – Neuss – Rommerskirchen
- **109 Stadt- und Ortsteile**
- **452.900 Einwohner*** (31.12.2021 | +900)
- **373.200 Personen über 18 Jahre**** (01.10.2020 | +950)
- **3 definierte Teilräume / Anteile an wirtschaftsaktiven Unternehmen***** (31.12.2020)
 - **Rhein-Kreis Neuss Ost:**
Dormagen + Neuss: 9.457 (46,9%)
 - **Rhein-Kreis Neuss Süd-West:**
Jüchen, Grevenbroich + Rommerskirchen: 3.957 (19,6%)
 - **Rhein-Kreis Neuss Nord-West:**
Korschenbroich, Kaarst + Meerbusch: 6.732 (33,4%)
- **Gesamtbestand: 20.146 wirtschaftsaktive Unternehmen***** (31.12.2020 | -128)



Quellen

*Einwohner: IT.NRW (Hochrechnung für 2021, Abweichungswert zum 31.12.2020, Werte ab 2013 nach Zensus 2011)

**Personen über 18 Jahre: Boniversum GmbH / microm GmbH (Abweichungswert zum 01.10.2019)

***Wirtschaftsaktive Unternehmen: Creditreform Rating AG, Hochrechnung (Abweichungswert zum 31.12.2020)

Vgl. auch IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 229/2021, 21.06.2021: NRW-Einwohnerzahl zum Jahresende 2020 erstmals seit 2011 rückläufig, Ende 2020 lebten in Nordrhein-Westfalen 17.925.570 Menschen.

Studiendesign

Untersuchte Branchengruppen und Anteile 2020

nach wirtschaftsaktiven Unternehmen* - Gesamt: 20.146 Unternehmen (31.12.2020)



Verarbeit. Gewerbe

Anzahl: 1.254 (+18)
Anteil: 6,2% (+0,1)

- Ernährungsgewerbe / Textilgewerbe
- Bekleidungsgewerbe / Ledergewerbe
- Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) / Papiergewerbe
- Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- & Datenträgern
- Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung & Verarbeitung von Spalt- & Brutstoffen
- Chemische Industrie
- Herstellung von Gummi- & Kunststoffwaren
- Glasgewerbe, Keramik, Steinen & Erden
- Metallerzeugung & -bearbeitung
- Herstellung von Metallerzeugnissen
- Maschinenbau / Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten & -einrichtungen
- Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-erzeugung / Rundfunk-, Fernseh- & Nachrichtentechnik
- Medizin-, Mess-, Steuer- & Regelungs-technik, Optik
- Herstellung von Kraftwagen & Kraft-wagenteilen
- Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u.a.
- Energie- und Wasserversorgung / Abwasserentsorgung / Recycling

Handel

Anzahl: 4.787 (+88)
Anteil: 23,8% (+0,6)

- Kraftfahrzeughandel
- Instandhaltung & Reparatur von Kraft-fahrzeugen
- Tankstellen Handelsvermittlung & Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen & ohne Tankstellen)
- Reparatur von Gebrauchsgütern

Bauge-werbe

Anzahl: 1.922 (-30)
Anteil: 9,5% (-0,1)

- Hochbau
- Tiefbau
- Vorbereitende Baustellenarbeiten,
- Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Dienst-leistung

Anzahl: 10.195 (-142)
Anteil: 50,6% (-0,3)

- Gastgewerbe
- Landverkehr
- Transport in Rohrfernleitungen
- Schifffahrt
- Luftfahrt
- Hilfs- & Nebentätigkeiten für den Verkehr, Verkehrsvermittlung
- Nachrichtenübermittlung
- Kreditgewerbe
- Versicherungsgewerbe
- Mit dem Kredit- & Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten
- Grundstücks- & Wohnungswesen
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
- Datenverarbeitung & Datenbanken
- Forschung & Entwicklung
- Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
- Kultur, Sport & Unterhaltung
- Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
- Interessenvertretungen sowie kirchliche & sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen & Sport)
- Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Sonstige Branchen

Anzahl: 1.988 (-62)
Anteil: 9,9% (-0,2)

- Landwirtschaft, Gewerbliche Jagd
- Forstwirtschaft
- Fischerei & Fischzucht
- Kohlenbergbau, Torfgewinnung
- Gewinnung von Erdöl & Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen
- Bergbau auf Uran- & Thoriumerze
- Erzbergbau
- Gewinnung von Steinen & Erden, sonstiger Bergbau
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
- Erziehung & Unterricht
- Gesundheits-, Veterinär- & Sozialwesen
- Private Haushalte
- Exterritoriale Organisationen & Körperschaften

Rhein-Kreis Neuss – Allgemeine Strukturaussagen

- **Unternehmensbestand** 2005 / 2020: -4.117 Unternehmen = -17,0%
- **Trend 2020/21** = Zunahmen im Handel und im Verarbeitenden Gewerbe
- **2020/21:** „COVID-19-Krise hat das Ausfallrisiko deutlich erhöht“ – Risikobarometer Mittlerer Niederrhein, Dezember 2020, von IHK Mittlerer Niederrhein und Creditreform Düsseldorf / Neuss

*Die Angaben zum Unternehmensbestand beziehen sich auf so genannte wirtschaftsaktive Unternehmen (ohne Nebenerwerbsgründungen, Kleinstründungen und solche mit nachweislich geringer Wirtschaftsaktivität). Die Daten zu den Unternehmen werden ab 2019 nur noch zum Stichtag 31. Dezember ausgewiesen. Hieraus ergeben sich für die aktuelle Auswertung nur vergleichsweise geringe Abweichungswerte (2020 = Hochrechnung).

Zum Vergleich: Gemeldete Insolvenzverfahren

Rhein-Kreis Neuss – Gesamtjahr 2020: 152 | -15,6 Prozent (2019: 180) | **1. Hj. 2021: -2,4%**
Bund – Gesamtjahr 2020: 16.040 | -14,8 Prozent (2019: 18.830) | **1. Hj. 2021: -1,7%**
(Quellen: Creditreform Wirtschaftsforschung / Konjunkturforschung Regional)

Anmerkung zur der Ergebnisqualität der Umfrage

Die Kernergebnisse der vorliegenden Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 40 Unternehmen.

Die Datenbasis

Wirtschaftsstruktur und Bestandsentwicklung 2015 / Ende 2020

Der Unternehmensbestand* in den 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss



Die Kommunen	2015		2016		2017		2018		2019		2020		Abw. 31.12.2005 / 2020	
	30.06.2015		30.06.2016		30.06.2017		31.12.2018		31.12.2019		31.12.2020		abs.	in %
Dormagen	2.068	-55	2.047	-21	2.042	-5	2.012	-24	2.071	+59	2.053	-18	-478	-18,9%
Grevenbroich	2.543	-61	2.526	-17	2.533	+7	2.561	-15	2.619	+58	2.577	-42	-532	-17,1%
Jüchen	820	+1	804	-16	830	+26	828	-4	849	+21	833	-16	-338	-28,9%
Kaarst	2.193	-86	2.177	-16	2.110	-67	2.104	+2	2.156	+52	2.141	-15	-636	-22,9%
Korschenbroich	1.615	-2	1.585	-30	1.641	+56	1.626	-27	1.629	+3	1.636	+7	+225	+15,9%
Meerbusch	3.124	-506	3.009	-115	2.822	-187	2.951	+36	2.998	+44	2.955	-43	-408	-12,1%
Neuss	7.719	-191	7.538	-181	7.308	-230	7.302	+11	7.382	+80	7.404	+22	-1.957	-20,9%
Rommerskirchen	534	-6	533	-1	520	-13	556	+13	570	+14	547	-23	+7	+1,4%
RK Neuss	20.616	-906	20.219	-397	19.806	-413	19.943	-5	20.274	+331	20.146	-128	-4.117	-17,0%

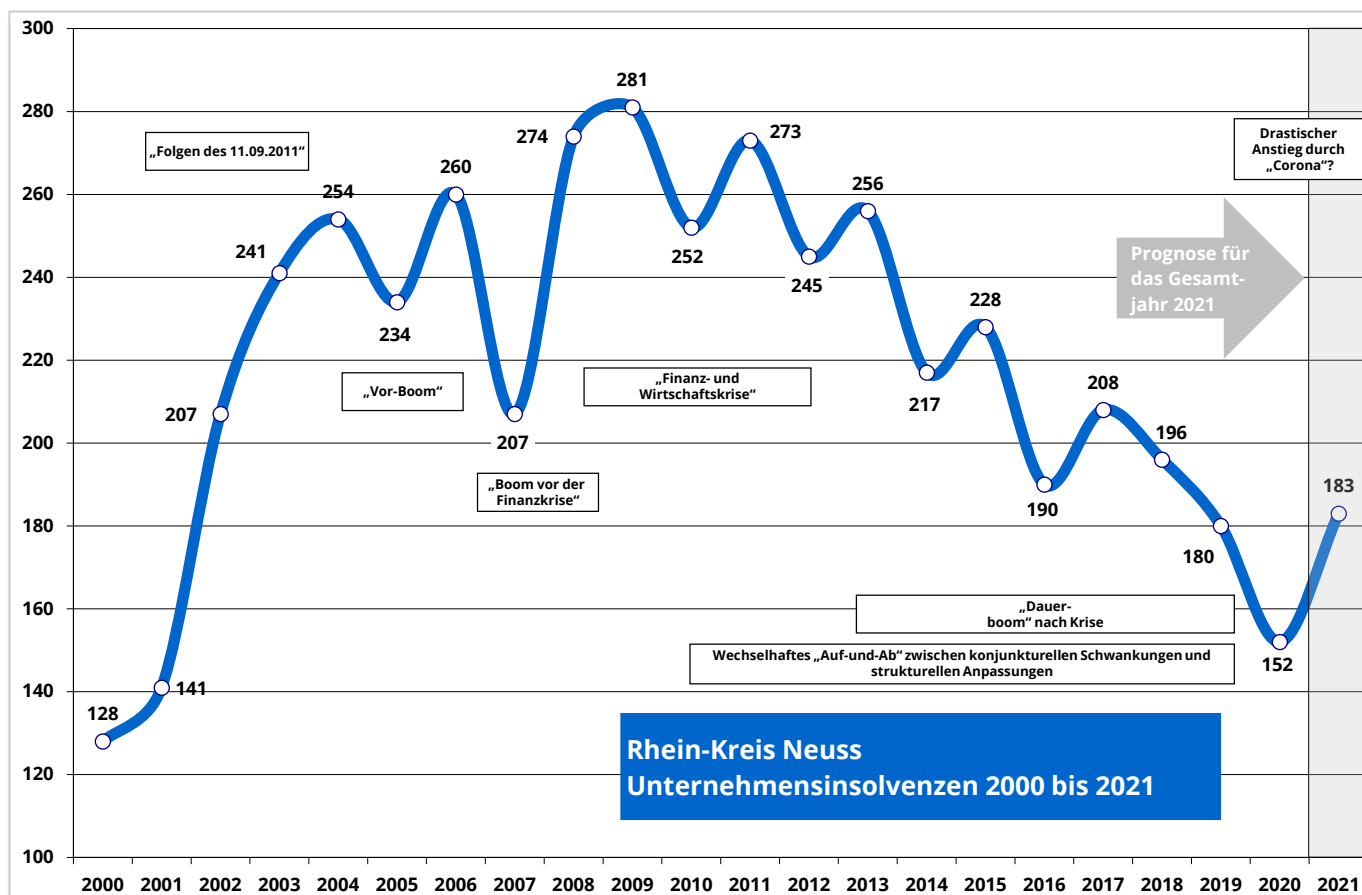
*Die Angaben zum Unternehmensbestand beziehen sich auf so genannte wirtschaftsaktive Unternehmen (ohne Nebenerwerbsgründungen, Kleinstgründungen und solche mit nachweislich geringer Wirtschaftsaktivität). Auswertung gemäß WZ-Code-2008.
Hinweis: Die Daten zu den Unternehmen werden ab 2019 nur noch zum Stichtag 31. Dezember ausgewiesen.

Der Unternehmensbestand im Rhein-Kreis Neuss, der sich seit 2005 deutlich verringert hat, nahm 2020, auch corona-bedingt, nach einem merklichen Anstieg 2019 wieder ab (20.146; -128 Unternehmen). 2005 wurden noch 24.263 Unternehmen in den Datenbanken der Creditreform Rating AG gezählt. Viele Unternehmen waren nicht mehr wirtschaftsaktiv oder haben mit anderen Firmen fusioniert. Andere haben ihre Aktivität als „stille Heimgänger“ eingestellt. Im Langzeitvergleich 2005 / 2020 verzeichneten nur die eher kleinen Kommunen Korschenbroich und Rommerskirchen Zunahmen des Unternehmensbestandes.

Die Datenbasis

Unternehmensinsolvenzen im Rhein-Kreis Neuss 2000 bis 2021

Eine Creditreform-Trendauswertung



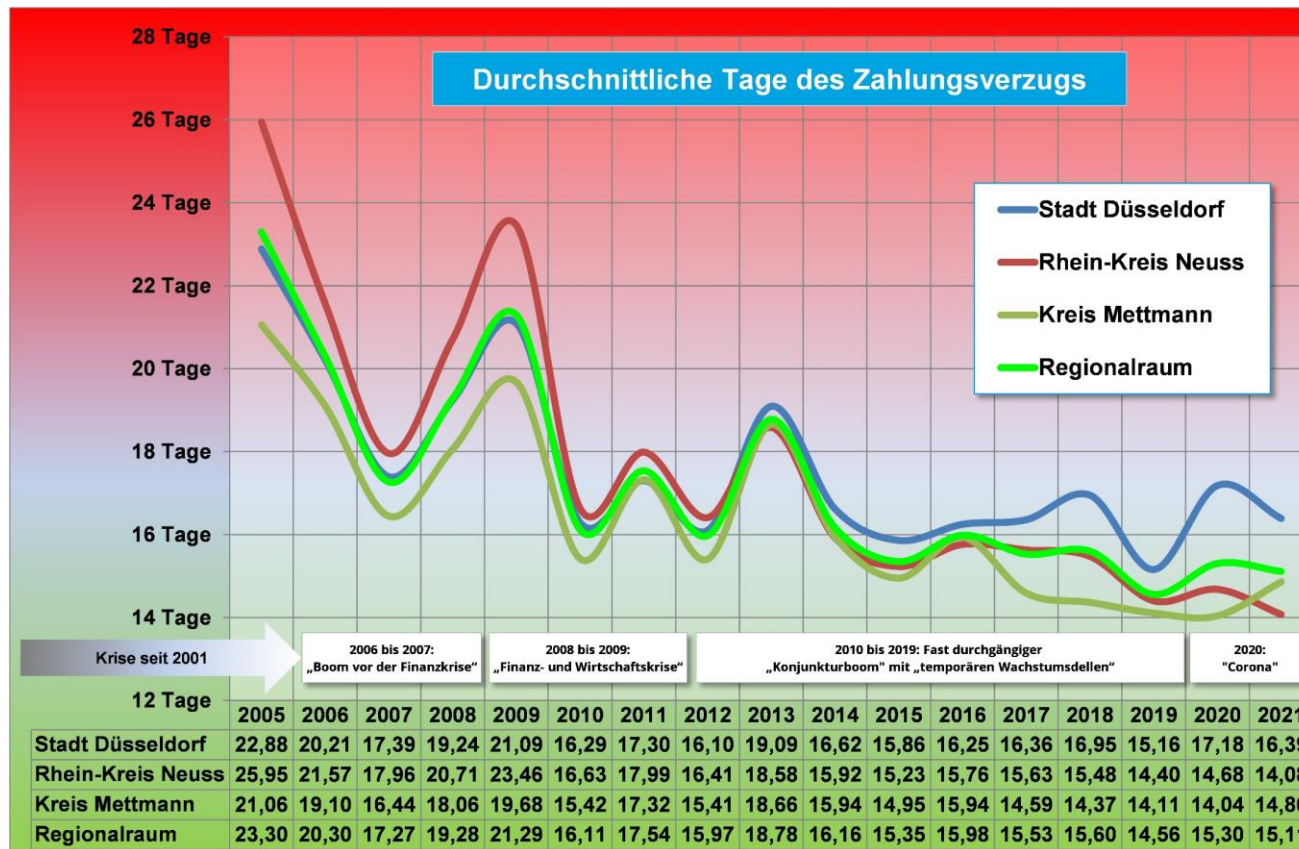
Vorläufige Creditreform-Trendauswertung für das 1. Halbjahr 2021 | Hochrechnung für 2. Halbjahr 2021 / Gesamtjahr 2021.

Die Entwicklung der „Firmenpleiten“ im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich im 1. Halbjahr 2021 noch leicht positiv. Die Anzahl der „Firmenpleiten“ ist im Rhein-Kreis Neuss in den ersten sechs Monaten um 2 auf 82 Unternehmensinsolvenzen gesunken (-2 Prozent). Die Creditreform-Insolvenzanalysen gehen trotz positiver Konjunkturimpulse in den nächsten Monaten zeitversetzt von einer Häufung von Unternehmensabmeldungen und Insolvenzen aus.

Liquiditäts- und Finanzsituation

Das regionale Zahlungsverhalten im Zeitvergleich 2005 bis Mitte 2021

Die Entwicklung der Zahlungserfüllung der Unternehmen in den drei Teilräumen*

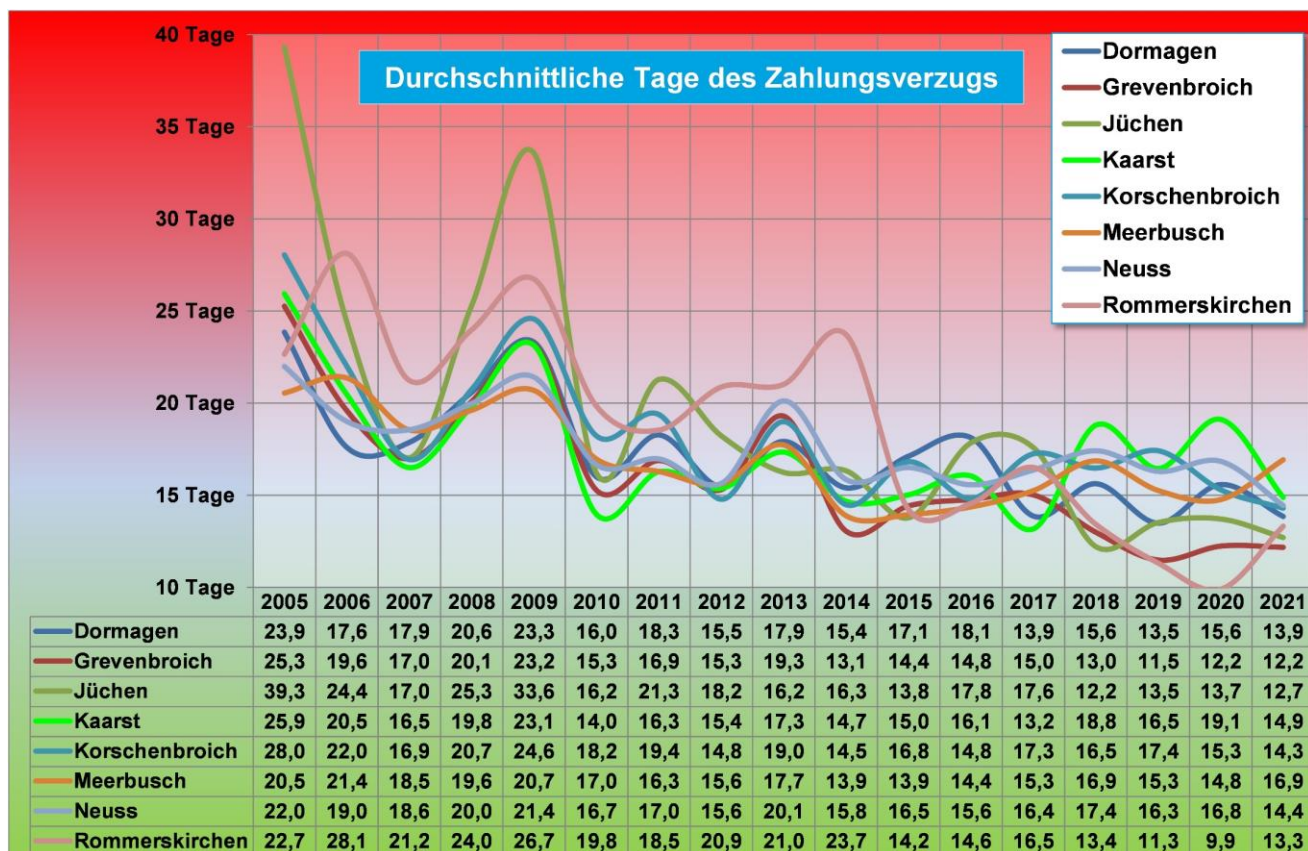


Die Folgen der Corona-Pandemie zeigen sich zeitversetzt. So hat sich das Zahlungsverhalten der Unternehmen laut Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) bis Ende Juni 2021 wieder leicht verbessert (Überfälligkeitstage: -0,2 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss betrug der Rückgang sogar 0,6 Tage – von 14,7 auf 14,1 Tage (Düsseldorf: -0,8 Tage). 2005 betrug der durchschnittliche Zahlungsverzug im Rhein-Kreis Neuss noch knapp 26 Tage und verringerte sich durch die fast durchgängige Hochkonjunktur zwischen 2014 und 2019 auf rund 14 Tage.

Liquiditäts- und Finanzsituation

Das Zahlungsverhalten im Zeitvergleich 2005 bis Mitte 2021

Die Entwicklung der Zahlungserfüllung der Unternehmen in den acht Kommunen



Definition
Ein Zahlungsverzug tritt ein, sobald das zwischen Kreditor (Lieferant) und Debitor (Kunde) vereinbarte Zahlungsziel nicht eingehalten und überschritten wird. Die Verzugsdauer wird definiert als diejenige Dauer, die über das zwischen Lieferant und Kunde vereinbarte Zahlungsziel hinausgeht.

Anmerkung zum Bundestrend
„Trotz starker Rezession zeigen sich in der deutschen Wirtschaft keine großen Ausfallerscheinungen. Die staatlichen Corona-Hilfen sedieren die Unternehmen mit einer Liquiditätsflut. Doch mittlerweile zeigt sich eine Zunahme von Zahlungsverzögerungen bei Lieferanten und Kreditgebern im ersten Halbjahr 2021. Die Creditreform Wirtschaftsforschung ermittelte für diesen Zeitraum einen durchschnittlichen Verzug im B2B-Geschäft von 10,23 Tagen.“ Vgl. Creditreform Zahlungsindikator Deutschland, Sommer 2021, Belastungen für Lieferanten und Kreditgeber nehmen zu, Juli 2021.

Basisswerte
jeweils 31. Dezember eines Jahres
2020 / 2021 = 30. Juni

Das Zahlungsverhalten hat sich nach Angaben des Creditreform Debitorenregister (DRD) von Mitte 2020 bis Mitte 2021 nur in zwei von acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss verschlechtert – in Meerbusch (16,9 Tage; +2,1 Tage) und in Rommerskirchen (13,3 Tage; +3,4 Tage). Meerbusch rangiert 2021 auf Platz 8. Hingegen verbessern sich die Unternehmen in Kaarst (14,9 Tage; -4,2 Tage) und in Neuss (14,4 Tage; -2,4 Tage) am stärksten. Vorne im Positivranking liegen derzeit die Unternehmen aus Grevenbroich (12,2 Tage; -0,1 Tage).

Hintergrund | Historie

Arbeitslosigkeit im Regionalraum Düsseldorf 2014 bis 2021

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den drei Teilräumen der Metropolregion Düsseldorf und im Bund (jeweils Juli-Werte)



Die Teilräume	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Langfristige Abweichungen 2005 / 2021	Mittelfristige Abweichungen 2019 / 2021
Rhein-Kreis Neuss	6,6% 15.320	6,3% 14.700	5,7% 13.400	5,8% 13.890	5,4% 12.930	5,1% 12.420	6,4% 15.750	6,0% 14.650	-3,1 Punkte -5.720	+0,9 Punkte +2.230
Stadt Düsseldorf	8,9% 28.480	8,8% 28.210	7,9% 25.790	7,4% 24.500	6,7% 22.640	6,8% 23.020	8,4% 28.970	8,0% 27.580	-4,2 Punkte -9.280	+1,2 Punkte +4.560
Kreis Mettmann	7,0% 17.940	6,8% 17.520	6,7% 17.170	6,3% 16.110	5,7% 14.830	5,7% 14.920	7,3% 19.180	6,7% 17.520	-2,5 Punkte -5.450	+1,0 Punkte +2.600
Deutschland	6,6% 2,87 Mio.	6,3% 2,77 Mio.	6,0% 2,66 Mio.	5,6% 2,52 Mio.	5,1% 2,32 Mio.	5,0% 2,28 Mio.	6,3% 2,91 Mio.	5,6% 2,59 Mio.	-6,1 Punkte -2,25 Mio.	+0,6 Punkte +0,31 Mio.

*„Die deutsche Wirtschaft befindet sich auf einem Erholungspfad. Die Corona-Inzidenzen sind bundesweit auf einem niedrigen Niveau, legen aber leicht zu. Die Konjunkturaussichten trüben sich am aktuellen Rand etwas ein. Im Juli hat sich der Arbeitsmarkt weiter deutlich gebessert. So sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung saisonbereinigt stark gesunken. Der erhöhende Einfluss der Corona-Krise wird kleiner, ist aber weiterhin beträchtlich. Nach Schätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist das Niveau der Arbeitslosigkeit aufgrund der Corona-Krise noch um 316.000 erhöht. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern belebte sich im Juli weiter kräftig. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben erst für den Mai vorliegen, ist saisonbereinigt gestiegen, während sich die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten noch leicht verringert hat. Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme nimmt aber weiter deutlich ab.“ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2021, Weitere deutliche Besserung (29.07.2021).

Der Arbeitsmarkt steht auch im Rhein-Kreis Neuss durch die Corona-Pandemie trotz Positivtrend „unter Druck“. Im Juli 2021 waren 14.650 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind immer noch über 2.200 Personen mehr als im Vorkrisenjahr 2019 (+15 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss sinkt derzeit wieder auf 6,0 Prozent (Juli 2019: 5,1 Prozent). Im März 2020 betrug die Arbeitslosenquote noch 5,0 Prozent: „Der erhöhende Einfluss der Corona-Krise wird kleiner, ist aber weiterhin beträchtlich.“*

Hintergrund | Historie

Arbeitslosigkeit im Regionalraum Düsseldorf 2019 / 2021

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den drei Teilräumen der Metropolregion Düsseldorf und im Bund



Zwischenstandsanalyse: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2019 / 2020 (Jahresdurchschnitte) bis Ende Juli 2020 (Mittelwert) nach ausgewählten Kriterien

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2019 (Jahreswert) bis Ende Juli 2021 (Mittelwert)	Deutschland				Stadt Düsseldorf				Rhein-Kreis Neuss				Kreis Mettmann			
	2019	2020	2021	2019/21	2019	2020	2021	2019/21	2019	2020	2021	2019/21	2019	2020	2021	2019/21
	Jahresdurchschnitt	Jahresdurchschnitt	Mittelwert Januar bis Juli 2021	Abw.	Jahresdurchschnitt	Jahresdurchschnitt	Mittelwert Januar bis Juli 2021	Abw.	Jahresdurchschnitt	Jahresdurchschnitt	Mittelwert Januar bis Juli 2021	Abw.	Jahresdurchschnitt	Jahresdurchschnitt	Mittelwert Januar bis Juli 2021	Abw.
Gesamt	2.266.720	2.695.444	2.756.440	21,6%	22.478	26.686	28.326	26,0%	12.104	14.341	14.876	22,9%	14.694	17.504	18.156	23,6%
SGB III	826.959	1.136.762	1.110.571	34,3%	7.438	9.985	10.143	36,4%	4.653	5.941	5.875	26,3%	5.071	6.922	7.145	40,9%
SGB II	1.439.761	1.558.682	1.645.870	14,3%	15.040	16.701	18.183	20,9%	7.451	8.400	9.001	20,8%	9.623	10.583	11.011	14,4%
Männer	1.262.887	1.520.596	1.546.106	22,4%	12.425	14.808	15.645	25,9%	6.583	7.873	8.150	23,8%	8.104	9.819	10.113	24,8%
Frauen	1.003.830	1.174.838	1.210.322	20,6%	10.053	11.877	12.681	26,1%	5.521	6.468	6.726	21,8%	6.589	7.685	8.043	22,1%
Deutsche	1.623.654	1.890.814	1.923.170	18,4%	13.417	15.565	16.348	21,9%	8.397	9.630	9.894	17,8%	10.103	11.715	12.010	18,9%
Ausländer	636.014	795.692	823.821	29,5%	9.015	11.049	11.907	32,1%	3.686	4.684	4.952	34,3%	4.573	5.767	6.120	33,8%
15 bis 25 Jahre	205.384	257.361	241.861	17,8%	1.439	1.826	1.883	30,8%	827	1.049	1.032	24,9%	1.010	1.247	1.282	26,9%
55 plus	499.450	579.121	632.637	26,7%	4.510	5.236	5.770	27,9%	2.615	2.939	3.280	25,4%	3.798	4.399	4.745	24,9%
55 bis 65 Jahre	487.157	562.573	612.625	25,8%	4.396	5.089	5.591	27,2%	2.557	2.865	3.200	25,2%	3.685	4.247	4.559	23,7%
Langzeitarbeitslose	727.451	816.749	1.039.379	42,9%	7.383	8.715	11.295	53,0%	4.335	4.814	6.065	39,9%	5.814	6.188	7.550	29,9%
schwerbehindert	154.696	169.691	176.029	13,8%	1.699	1.781	1.711	0,7%	971	1.033	1.120	15,4%	991	1.115	1.138	14,9%

Anmerkungen: Das SGB II regelt die Leistungsansprüche von erwerbsfähigen Personen ab 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze sowie ihrer im Haushalt lebenden Eltern, unverheirateten Kinder und Partner, soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können (§ 7 SGB II). Die Grundsicherung für Arbeitsuchende umfasst Leistungen zur Beratung, zur Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit insbesondere durch Eingliederung in Ausbildung oder Arbeit und zur Sicherung des Lebensunterhalts (§ 1 Abs. 3 SGB II).

Das SGB III umfasst Leistungen und Maßnahmen zur Arbeitsförderung. Es ist damit die Grundlage für die Arbeit der Bundesagentur für Arbeit und der Arbeitsagenturen. Das Sozialgesetzbuch III enthält zudem Regelungen zur Arbeitslosenversicherung. Die Leistungen werden dabei in die drei großen Bereiche Leistungen an Arbeitnehmer, Leistungen an Arbeitgeber sowie Leistungen an Träger unterteilt.

Die Corona-Pandemie und die zur Begrenzung angesetzten Lockdowns hatten bereits im letzten Jahr gravierende Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Zahl der Arbeitslosen im Rhein-Kreis Neuss bis Ende Juli 2021 im Durchschnitt um rund 23 Prozent (+2.780 Personen) angestiegen. Im Bund lag der Anstieg bei knapp 22 Prozent. Überdurchschnittlich betroffen waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit Männer, ausländische Mitbürger sowie jüngere und ältere Altersgruppen. Besonders deutlich stieg auch die Zahl langzeitarbeitsloser Personen an (+40 Prozent; +1.730 Personen), nachdem ihre Zahl in den Jahren vor Corona deutlich zurückgegangen war.

2

Die Umfrage

Die Kernergebnisse der Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 40 Unternehmen.

Befragungszeitraum: 21.06. bis 16.07.2021 | Grundgesamtheit: ~20.146 Unternehmen | Stichprobengröße: 501 Interviews

Geschäfts- und Konjunkturklima

Der Konjunkturklima-Indikator

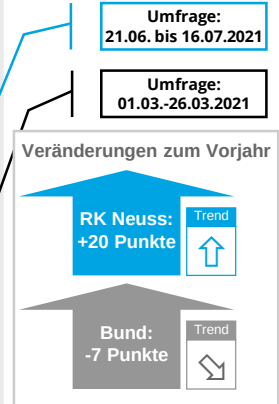
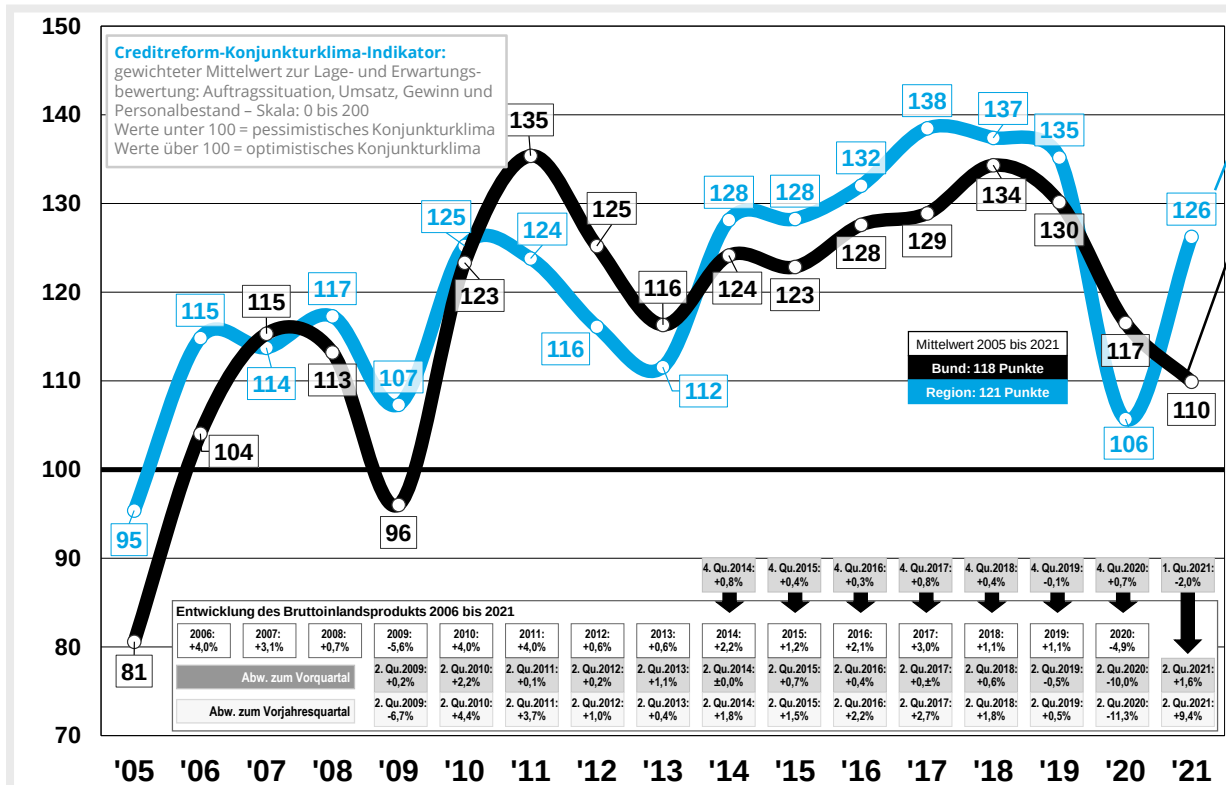
Vergleich: Deutscher Mittelstand* – Rhein-Kreis Neuss 2005 bis 2021



Rhein-Kreis Neuss 2015 bis 2021 Ausgewählte Zeitphasenwerte	
Juli 2015	= 128 Punkte
August 2015	= 130 Punkte
Juli 2016	= 134 Punkte
August 2016	= 128 Punkte
Juli 2017	= 138 Punkte
August 2017	= 140 Punkte
Juni 2018	= 131 Punkte
Juli 2018	= 139 Punkte
Juni 2019	= 136 Punkte
Juli 2019	= 135 Punkte
Juni 2020	= 103 Punkte
Juli 2020	= 107 Punkte
Juni 2021	= 129 Punkte
Juli 2021	= 124 Punkte

Basiswerte: Rhein-Kreis Neuss
2005 bis ab 2007: Jahreswerte
ab 2008 = Juli-Werte

Basiswerte für Bund
2005 bis 2008: 1. Quartal
2009 bis 2012: 2. Quartal
ab 2013: 1. Quartal



Anmerkung Juni 2021
„Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich erneut deutlich verbessert. Der ifo Geschäftsklima-Index ist im Juni auf 101,8 Punkte gestiegen, nach 99,2 Punkten im Mai. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage erheblich besser. Auch der Optimismus mit Blick auf das zweite Halbjahr nahm zu. Die deutsche Wirtschaft schüttelt die Coronakrise ab.“
Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2021: ifo Geschäftsklima steigt deutlich (28.06.2021).

Anmerkung Juli 2021
„Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat einen Dämpfer erhalten. Der ifo Geschäftsklima-Index ist im Juli auf 100,8 Punkte gefallen, nach 101,7 Punkten im Juni. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser. Jedoch nahm der Optimismus mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten merklich ab. Lieferengpässe bei Vorprodukten und Sorgen um wieder steigende Infektionszahlen belasten die deutsche Wirtschaft.“
Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2021: ifo Index gesunken (27.07.2021).

Das regionale Geschäftsklima „springt“ im Sommer 2021 auf 126 Punkte und überwindet das Corona-Tief des Vorjahres im „Steilflug“. Die regionale und bundesdeutsche Wirtschaft befinden sich im konjunkturellen Aufschwung, auch wenn eine weitere Corona-Welle im Herbst droht. Im Umfrageverlauf zeigte sich die Trenddynamik leicht negativ. Im Bundeswert vom April 2021 spiegelt sich noch der erneute BIP-Rückgang des 1. Quartals 2021 (-2,0 Prozent), im regionalen Index der merkliche Aufwärtstrend im 2. Quartal (+1,6 Prozent).

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500). *Daten zum deutschen Mittelstand: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung 2005 bis 2021.

Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 398, 24.08.2021: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2021, Deutsche Wirtschaft erholt sich zunehmend von Auswirkungen der Corona-Pandemie, Wirtschaftsleistung noch 3,3 Prozent unter Vorkrisenniveau

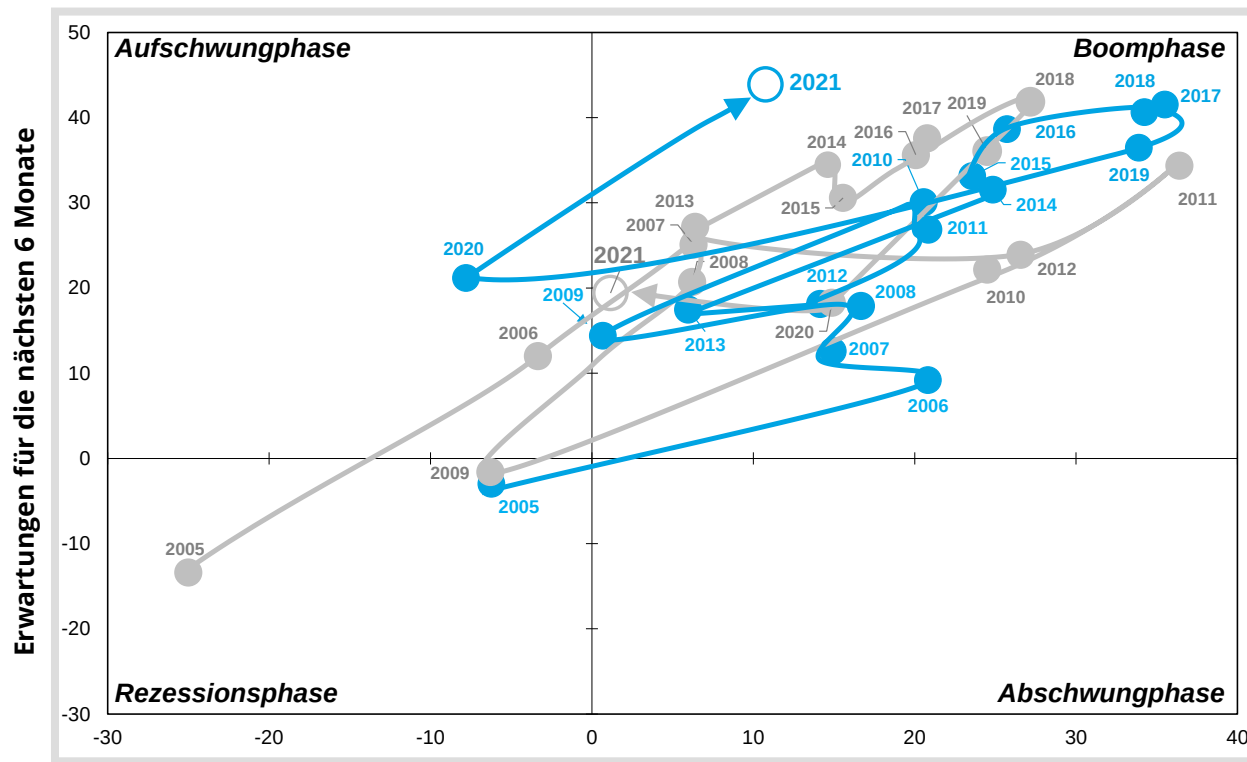
Geschäfts- und Konjunkturklima

Das Konjunkturklima-Analyseportfolio

Vergleich: Deutscher Mittelstand* – Rhein-Kreis Neuss 2005 bis 2021



Legende	
■	Regionale Wirtschaft
■	Deutsche Wirtschaft



Anmerkung Juli 2021 für NRW
 „Die Stimmung in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft hat sich im Juli das erste Mal seit sechs Monaten wieder leicht eingetrübt. Zwar bewerteten die Unternehmen ihre aktuelle Lage etwas besser. Allerdings nahm der Optimismus mit Blick auf die Entwicklung in den nächsten Monaten merklich ab. Die anhaltenden Lieferengpässe bei Vorprodukten sowie die wieder steigenden Corona-Zahlen bereiten der Wirtschaft zunehmend Sorgen.“ Vgl. NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Juli 2021: Ausblick der NRW-Wirtschaft trübt sich leicht ein (02.08.2021).

Umfragezeit
 Deutsche Wirtschaft:
 01.03.-26.03.2021

Umfragezeit
 Regionale Wirtschaft:
 21.06.-16.07.2021

Anmerkung Juni 2021
 „Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich erneut deutlich verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juni auf 101,8 Punkte gestiegen, nach 99,2 Punkten im Mai. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage erheblich besser. Auch der Optimismus mit Blick auf das zweite Halbjahr nahm zu. Die deutsche Wirtschaft schüttelt die Coronakrise ab.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2021: ifo Geschäftsklima steigt deutlich (28.06.2021).

Anmerkung Juli 2021
 „Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat einen Dämpfer erhalten. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juli auf 100,8 Punkte gefallen, nach 101,7 Punkten im Juni. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser. Jedoch nahm der Optimismus mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten merklich ab. Lieferengpässe bei Vorprodukten und Sorgen um wieder steigende Infektionszahlen belasten die deutsche Wirtschaft.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2021: ifo Index gesunken (27.07.2021).

Basiswerte: Rhein-Kreis Neuss
 2005 bis ab 2007: Jahreswerte
 ab 2008 = Juli-Werte

Basiswerte für Bund
 2005 bis 2008: 1. Quartal
 2009 bis 2012: 2. Quartal
 ab 2013: 1. Quartal

Beurteilung des aktuellen Geschäftsklimas

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss hat offensichtlich binnen Jahresfrist einen „Restart“ geschafft. Sie ist dabei, die Folgewirkungen der Corona-Pandemie „im Schnelldurchgang“ zu überwinden. Der aktuelle Konjunkturklima-Index liegt bereits wieder über dem langjährigen Mittel, wird allerdings insbesondere von den hohen Zukunftserwartungen der regionalen Unternehmen getragen. Die aktuelle Lage wird von den regionalen Unternehmen positiv, aber deutlich zurückhaltender als noch vor der Pandemie bewertet.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

Daten zum deutschen Mittelstand: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung 2005 bis 2021.

Geschäfts- und Konjunkturklima

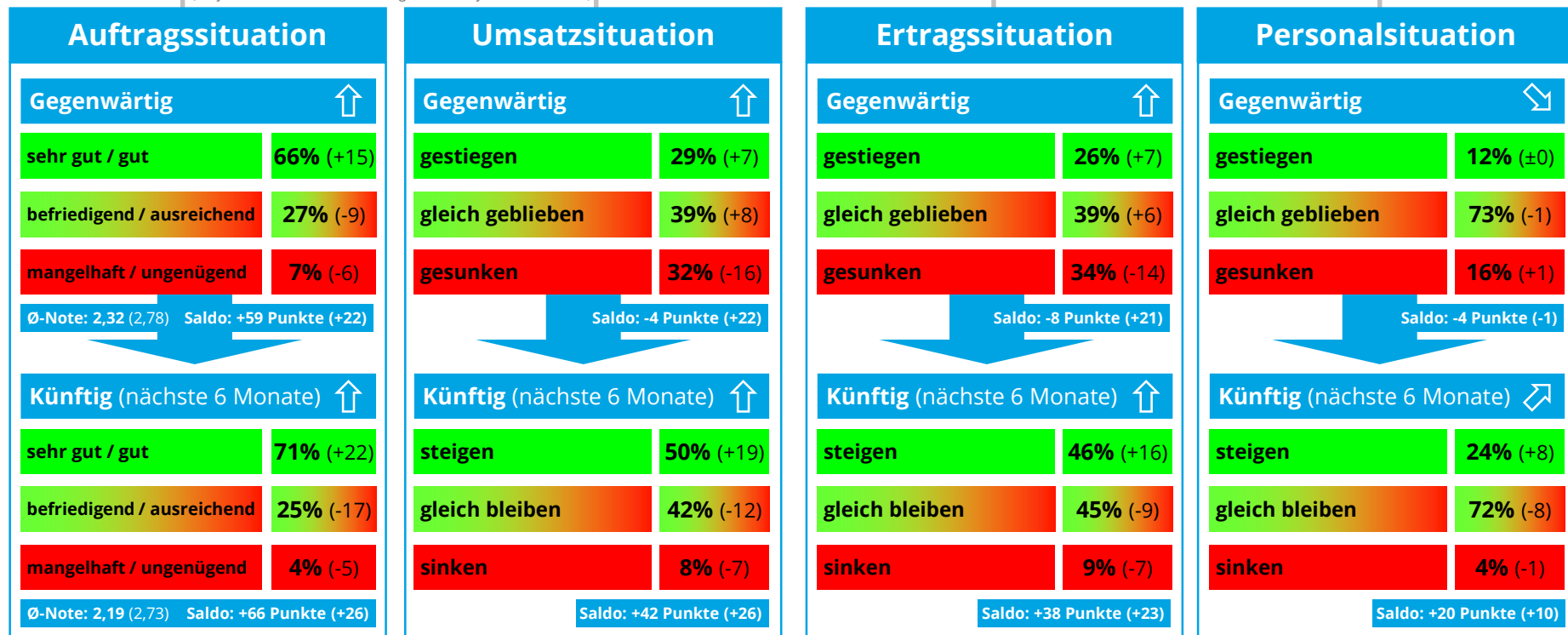
Analyse: Basisfragen / Basiswerte 2021 (2020)

Die Ergebnisse im Überblick



(Vorjahreswerte bzw. Abweichungen zum Vorjahr in Klammern)

Basiswerte des Geschäftsklima-Index



Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswertes: 0 bis ±15 Punkte = ↗ oder ↘ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓. Bezug hier: Abweichung der Saldenwerte.

Fast alle Teilbewertungen des Geschäfts- und Konjunkturklimas im Rhein-Kreis Neuss verbessern sich im Frühsommer 2021. Nur der Saldenwert aktuelle Personalsituation hat sich verschlechtert. Die aktuellen Lageurteile fallen dagegen deutlich zurückhaltender aus als die Erwartungen für die mittlere Zukunft. Die Unternehmen hoffen auf ein Ende der Pandemie. Auftrags-, Umsatz- und Ertragsbewertungen verbessern sich drastisch und bilden eine wichtige Grundlage für positive Aussichten am regionalen Beschäftigungsmarkt.

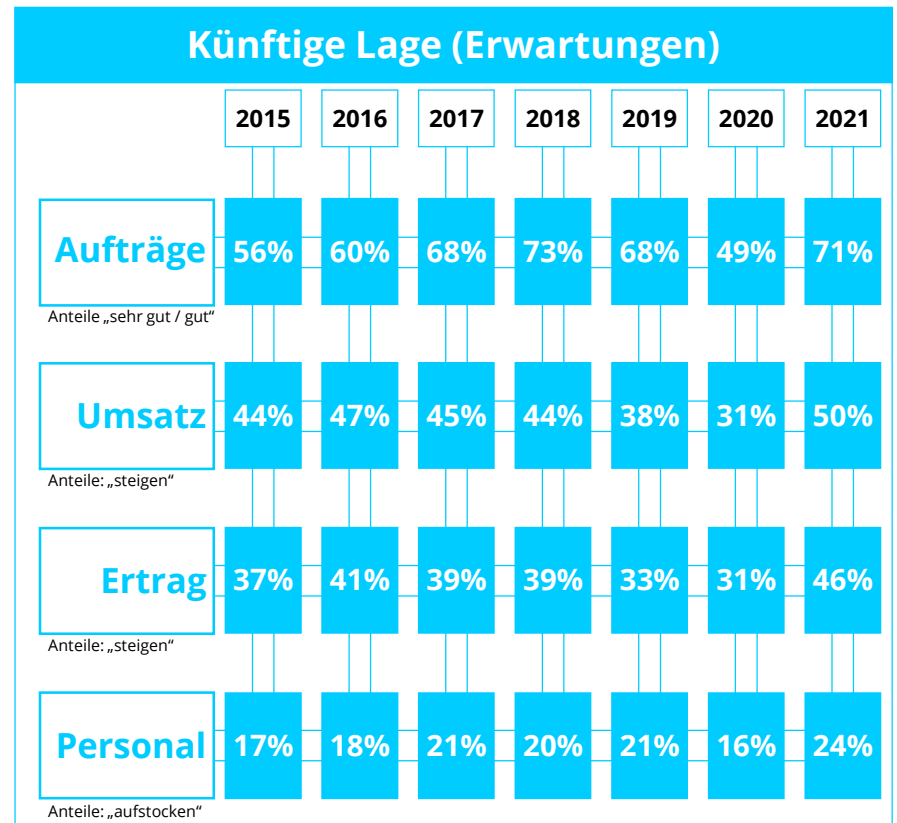
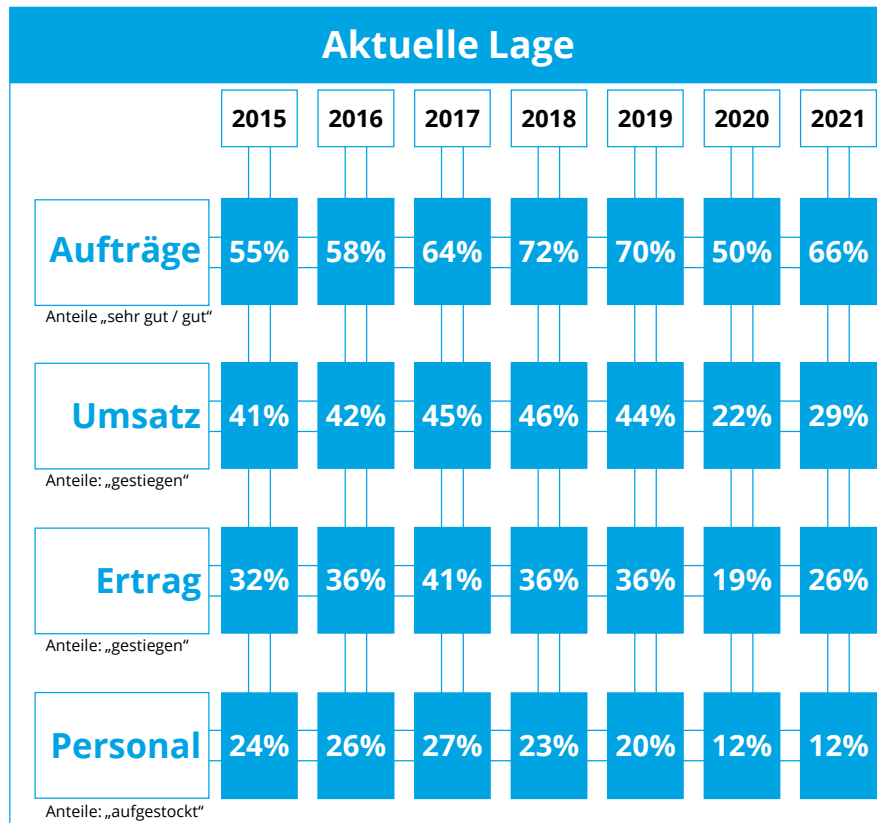
Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

* Trend-Richtung ergibt sich aus der Abweichung des jeweiligen Saldo-Wertes – auch unter Berücksichtigung der Hinterkomma-Werte.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Ausgewählte Basiswerte im Überblick

Aktuelle Lage versus Erwartungen (2015 bis 2021)



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

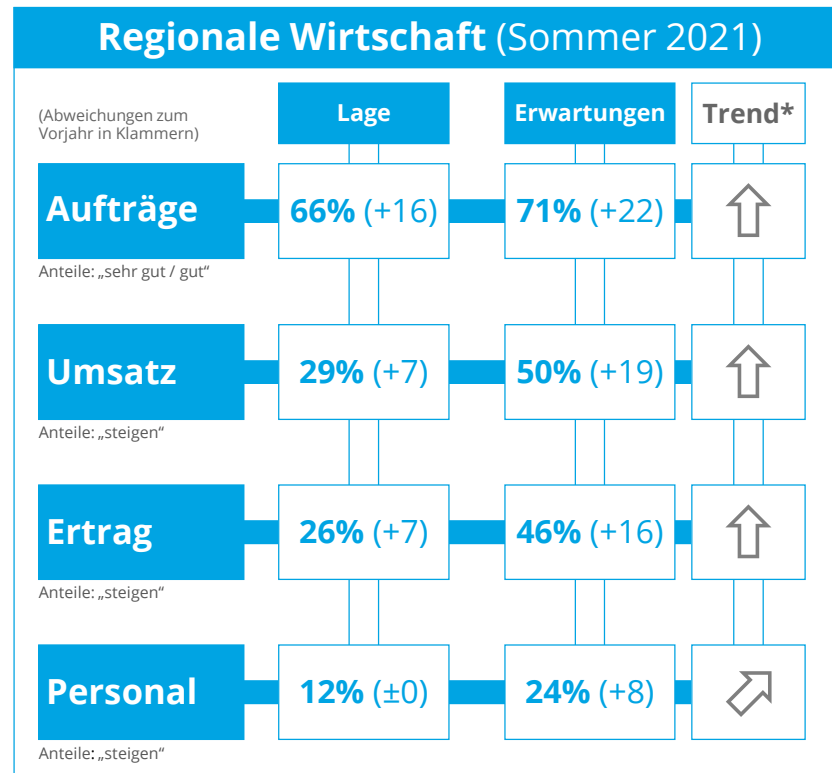
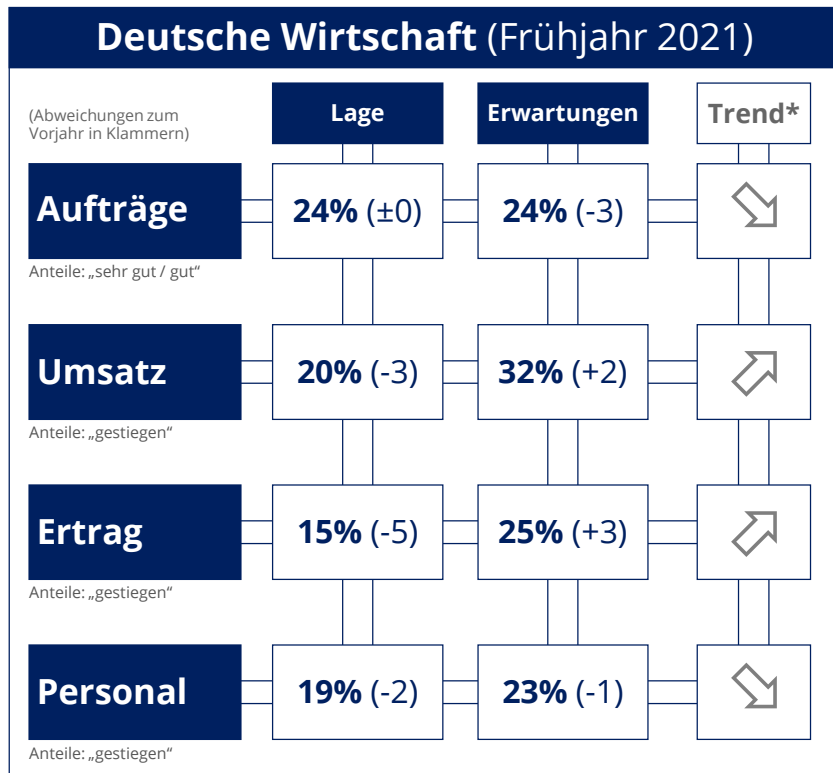
Das aktuelle Konjunkturklima verbessert sich im Steilflug wieder in den „dunkelgrünen Bereich“ und lässt die historischen Einbrüche des Vorjahres hinter sich. Der Positivtrend ist allerdings stärker erwartungsbasiert. Die Lage wird zwar positiver als im Vorjahr, aber weniger positiv als die Aussichten für die nächsten Monate beurteilt. Die Personallage wird offensichtlich weiterhin durch die Kurzarbeit gestützt. Zudem gilt: Die Hoffnung auf ein Pandemie-Ende befeuert den konjunkturellen Optimismus.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Regionale Wirtschaft – Deutsche Wirtschaft

Ausgewählte Basiswerte im Vergleich 2021 (2020)

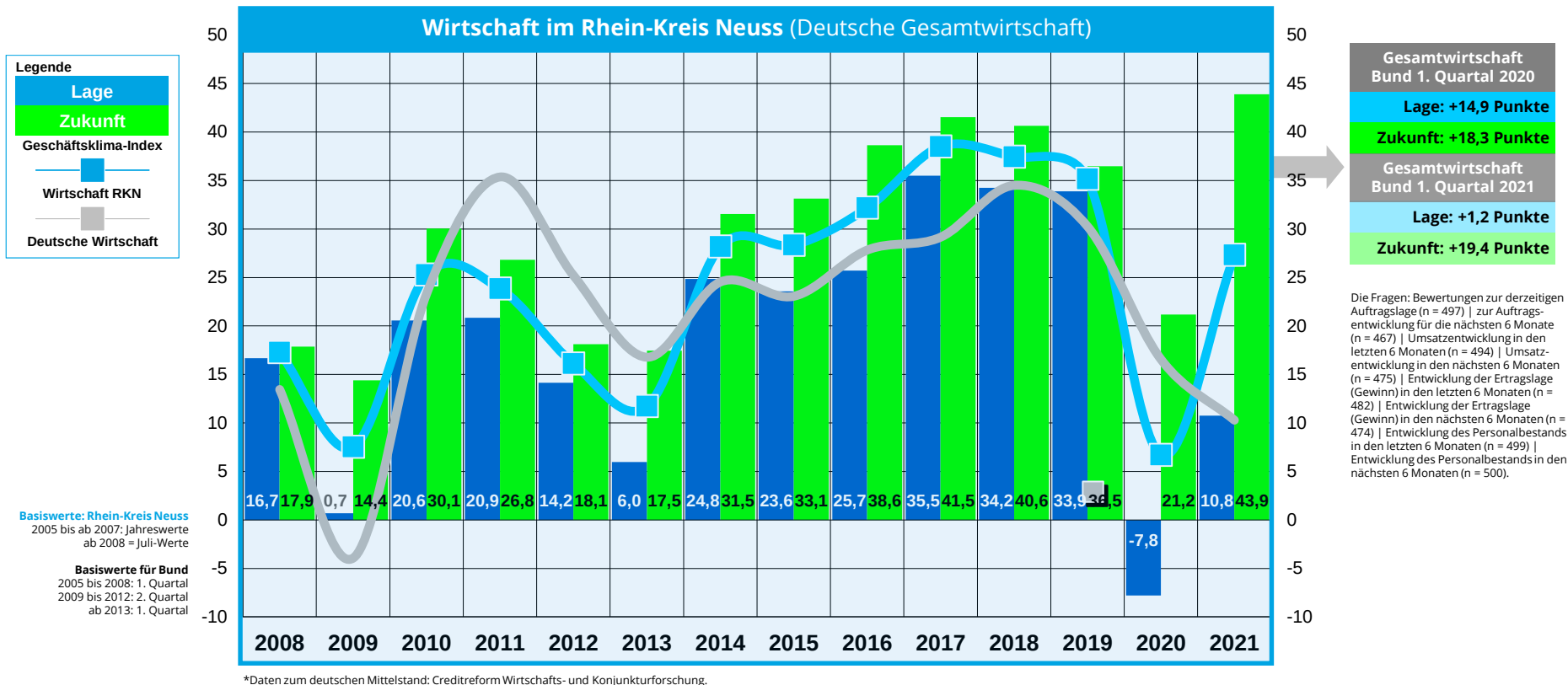


Die Konjunkturstimmung war in der deutschen Wirtschaft im Frühling 2021 wegen der ausrollenden dritten Infektionswelle noch deutlich negativer als derzeit in der regionalen Wirtschaft. Der Bundeswert vom April 2021 (110 Punkte) spiegelt den erneuten Rückgang des „BIP“ im 1. Quartal 2021 (-2,0 Prozent), der regionale Index (126 Punkte) bildet den merklichen Aufwärtstrend im 2. Quartal ab (+1,6 Prozent). Die deutlich stärkeren Anstiege der regionalen Erwartungsurteile sind Ausdruck des wiederkehrenden Konjunktur-optimismus und zugleich der Hoffnung auf ein Ende der Pandemie.

Geschäfts- und Konjunkturklima: Rhein-Kreis Neuss

Detailanalyse von Lage / Erwartungen (Zukunft)

Vergleich: Die regionale Wirtschaft 2008 bis 2021

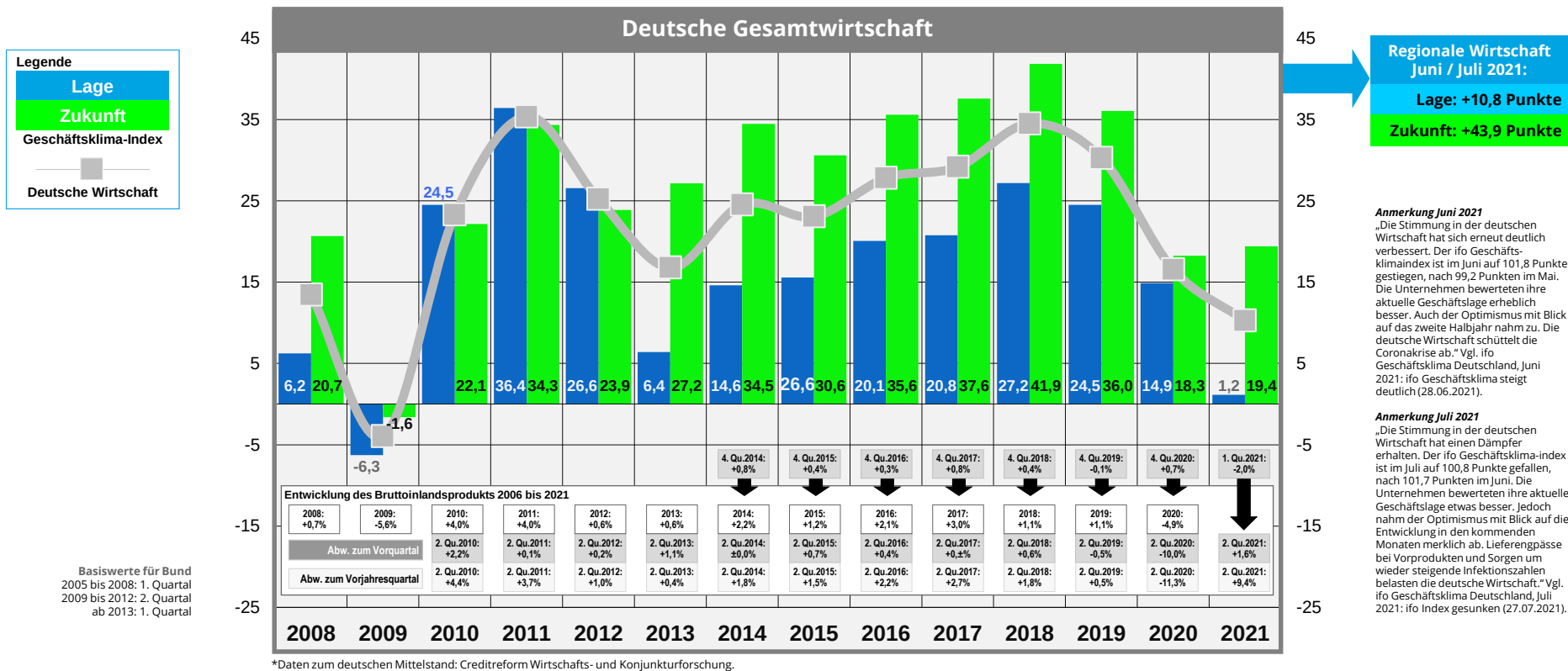


Die Lage- und Erwartungsurteile des Geschäfts- und Konjunkturklimas der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss haben sich wieder deutlich verbessert. Die aktuellen Lageurteile erreichen jedoch ein deutlich geringeres Niveau als die Erwartungsurteile. Diese erreichen den höchsten Wert seit 2008 und sind Ausdruck des wiederkehrenden Konjunkturoptimismus. Die Unternehmen hoffen auf ein Ende der Pandemie. In der Summe erlebt das regionale Geschäftsklima, hauptsächlich erwartungsgetrieben, mit rund 20 Punkten den stärksten Anstieg seit Beginn der regelmäßigen Konjunkturmessungen im Frühsommer 2008.

Geschäfts- und Konjunkturklima: Deutschland

Detailanalyse von Lage / Erwartungen (Zukunft)

Vergleich: Die bundesdeutsche Wirtschaft 2008 bis 2021*

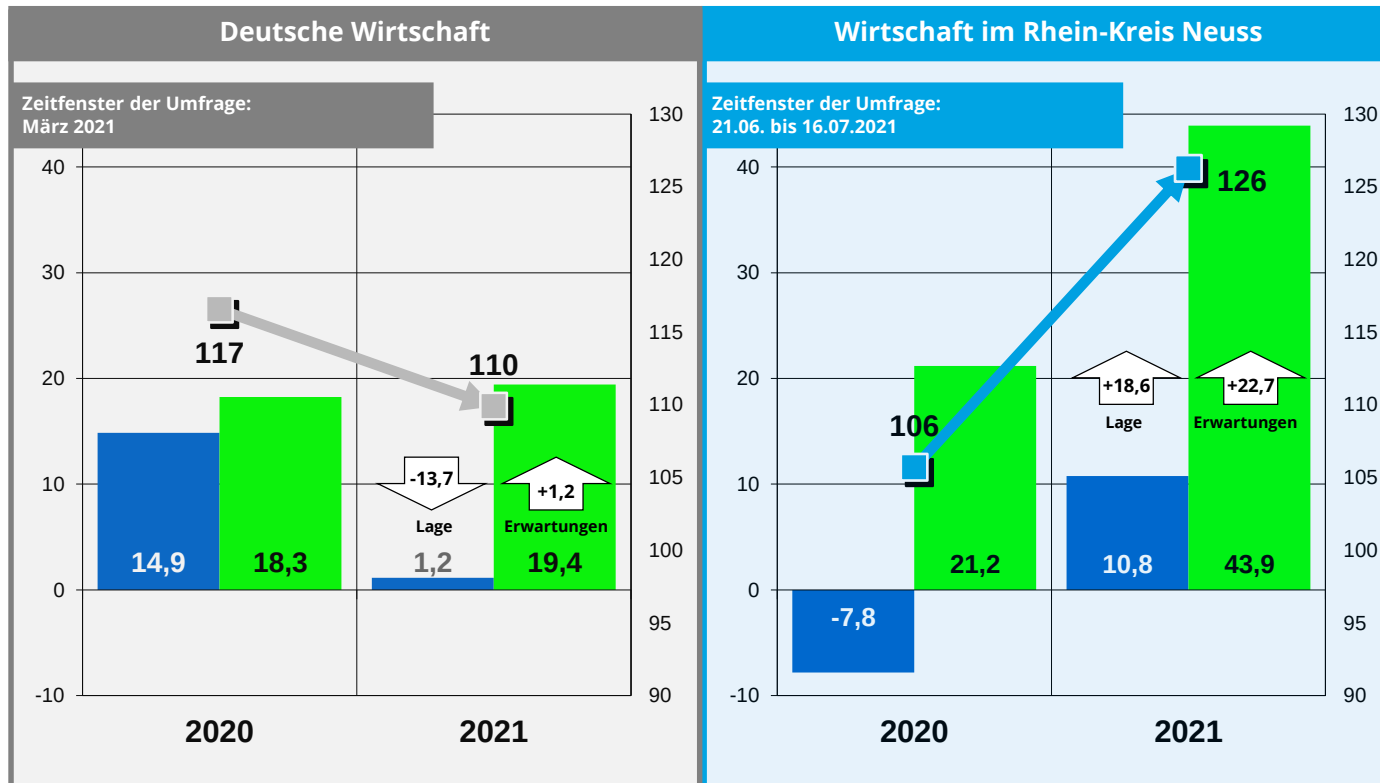


Das Konjunkturklima in der bundesdeutschen Wirtschaft lag im letzten Jahr noch merklich über dem im Rhein-Kreis Neuss – in diesem Jahr ist es wie in den meisten Vorjahren umgekehrt. Die 3. Infektionswelle hatte nochmals bis Ende April 2021 zu einer deutlichen Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivitäten geführt, die noch in den bundesweiten Werten abzulesen sind. Tatsächliche und künftige Geschäftslage wurden im Bund im Frühjahr noch negativer bewertet als in der Region. Lage- und Erwartungsurteile sind derzeit in der Region deutlich positiver, die Konjunkturoffnung stärker ausgeprägt als im Bund.

Geschäfts- und Konjunkturklima: Deutschland / Rhein-Kreis Neuss

Detailanalyse von Lage / Erwartungen (Zukunft)

Vergleich: Die Wirtschaft im Rhein-Kreis und im Bund* 2020 / 2021



*Daten zum deutschen Mittelstand: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung.

Anmerkung Juni 2021

„Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich erneut deutlich verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juni auf 101,8 Punkte gestiegen, nach 99,2 Punkten im Mai. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage erheblich besser. Auch der Optimismus mit Blick auf das zweite Halbjahr nahm zu. Die deutsche Wirtschaft schüttelt die Coronakrise ab.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2021: ifo Geschäftsklima steigt deutlich (28.06.2021).

Anmerkung Juli 2021

„Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat einen Dämpfer erhalten. Der ifo Geschäftsklima-index ist im Juli auf 100,8 Punkte gefallen, nach 101,7 Punkten im Juni. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser. Jedoch nahm der Optimismus mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten merklich ab. Lieferengpässe bei Vorprodukten und Sorgen um wieder steigende Infektionszahlen belasten die deutsche Wirtschaft.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2021: ifo Index gesunken (27.07.2021).

Der Basistrend zeigt sich 2021 in Bund und Region deutlich unterschiedlich. Im Rhein-Kreis Neuss (126 Punkte; +20 Punkte) verbessert sich das Geschäftsklima im „Steilflug“, im Bund zeigen sich noch die Auswirkungen der 3. Infektionswelle (110 Punkte; -7). Aktuell wird die konjunkturelle Lage in der Region (+19) deutlich positiver eingeschätzt als im Bund drei Monate zuvor (-14). Zudem liegen die Erwartungen in der Region nochmals höher als im Bund. Die Unternehmen hoffen auf ein Ende der Pandemie und auf eine Normalisierung der Geschäftstätigkeiten.

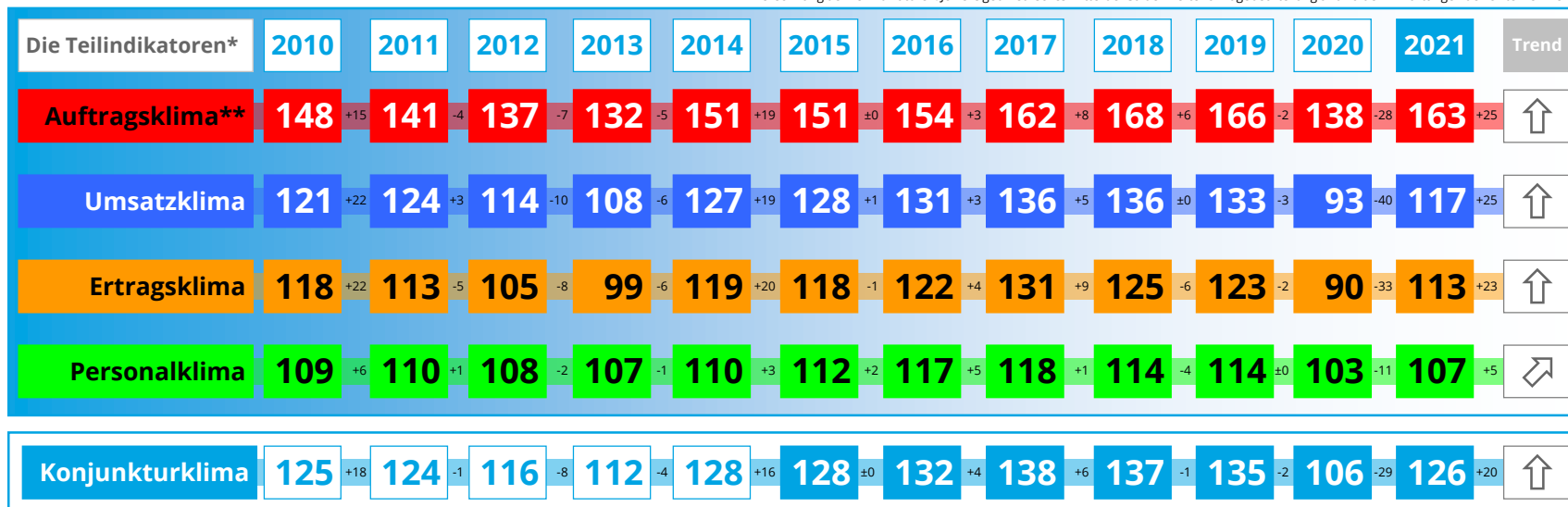
Geschäfts- und Konjunkturklima

Detailanalysen: Die Teilindikatoren

Rhein-Kreis Neuss 2010 bis 2021



*Berechnung der Teilindikatoren: Jeweils geometrisches Mittel der Saldenwerte zur Lagebeurteilung und zu den Erwartungen der Unternehmen.



**Vergleichswerte zu Teilindikator „Auftragsklima“ (= Bewertung „Auftragslage / Auftragserwartungen“)

Geschäftsklima-Index „Rhein-Kreis Neuss“ (jeweils Juli / August)

2008: 144 Punkte | 2009: 133 Punkte | 2010: 148 Punkte | 2011: 141 Punkte | 2012: 137 Punkte | 2013: 132 Punkte | 2014: 151 Punkte | 2015: 151 Punkte | 2016: 154 Punkte | 2017: 162 Punkte | 2018: 168 Punkte | 2019: 166 Punkte | 2020: 138 Punkte | 2021: 163 Punkte

ifo-Geschäftsklima-Index (jeweils Juli eines Jahres; Bund, revidierte Werte, Basisjahr 2015, NRW-Werte: umgerechnet)
Bund: 2005: 91 Punkte | 2006: 98 | 2007: 100 | 2008: 92 | 2009: 85 | 2010: 98 | 2011: 102 | 2012: 95 | 2013: 98 | 2014: 99 | 2015: 100 | 2016: 100 | 2017: 104 | 2018: 102 | 2019: 96 | 2020: 91 | 2021: 101

NRW: 2005: 86 Punkte | 2006: 112 | 2007: 115 | 2008: 95 | 2009: 71 | 2010: 113 Punkte | 2011: 118 | 2012: 98 | 2013: 100 | 2014: 104 | 2015: 107 | 2016: 108 | 2017: 123 | 2018: 115 | 2019: 97 | 2020: 93 | 2021: 122

IHK-Analyse „Die Wirtschaft in der Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein“ (2009 bis 2021, Punkte)

Spätsommer 2010: 129 | Jahresbeginn 2011: 137
 Spätsommer 2011: 123 | Jahresbeginn 2012: 120
 Spätsommer 2012: 113 | Jahresbeginn 2013: 111
 Spätsommer 2013: 119 | Jahresbeginn 2014: 130
 Spätsommer 2014: 121 | Jahresbeginn 2015: 119
 Spätsommer 2015: 124 | Jahresbeginn 2016: 123
 Spätsommer 2016: 122 | Jahresbeginn 2017: 122
 Spätsommer 2017: 124 | Jahresbeginn 2018: 132
 Spätsommer 2018: 126 | Jahresbeginn 2019: 122
 Spätsommer 2019: 111 | Jahresbeginn 2020: 110
 Spätsommer 2020: 101 | Jahresbeginn 2021: 95
 Frühjahr 2021: 112

Entwicklung der Arbeitslosigkeit (jeweils Juli-Daten)

Rhein-Kreis Neuss – 2008: 14.800 (6,64%) | | 2009: 16.110 (7,18%) | | 2010: 15.060 (6,70%) | | 2011: 14.470 (6,33%) | | 2012: 13.820 (6,1%) | | 2013: 14.770 (6,4%) | | 2014: 15.320 (6,6%) | | 2015: 14.700 (6,3%) | | 2016: 13.400 (5,7%) | | 2017: 13.900 (5,8%) | | 2018: 12.900 (5,4%) | | 2019: 12.400 (5,1%) | | 2020: 15.800 (6,4%) | | 2021: 14.700 (5,6%)

Deutschland – 2008: 3,21 Mio. (7,67%) | | 2009: 3,46 Mio. (8,23%) | | 2010: 3,19 Mio. (7,58%) | | 2011: 2,94 Mio. (6,96%) | | 2012: 2,88 Mio. (6,75%) | | 2013: 2,91 Mio. (6,8%) | | 2014: 2,87 Mio. (6,6%) | | 2015: 2,77 Mio. (6,3%) | | 2016: 2,66 Mio. (6,0%) | | 2017: 2,52 Mio. (5,6%) | | 2018: 2,32 Mio. (5,1%) | | 2019: 2,28 Mio. (5,0%) | | 2020: 2,91 Mio. (6,3%) | | 2021: 2,59 Mio. (6,0%)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Der aktuelle „Steilflug“ der Konjunktur im Rhein-Kreis Neuss basiert im Sommer 2021 auf einem überdurchschnittlich starken Anstieg fast aller Teilindikatoren. Die Zunahmen können allerdings die Verluste des Vorjahres (noch?) nicht ausgleichen. Das Auftragsklima ist beinahe schon wieder auf Rekordniveau, Umsatz- und Ertragsklima liegen nur knapp unter dem langjährigen Schnitt. Das regionale Personalklima bleibt darunter, aber dank Stützung weiter im grünen Bereich. Der Trend am Arbeitsmarkt ist positiv.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ± 15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Das Konjunkturklima in den Kommunen und Teilräumen

Rhein-Kreis Neuss 2015 bis 2021



Das Konjunkturklima in den 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Dormagen	135	131	141	145	137	108	122	+14 ↗
Grevenbroich	132	126	141	136	134	109	129	+20 ↑
Jüchen	118	129	139	132	142	96	136	+40 ↑
Kaarst	138	136	131	138	135	110	132	+22 ↑
Korschenbroich	132	135	144	142	131	101	129	+28 ↑
Meerbusch	119	138	140	139	138	113	126	+13 ↗
Neuss	126	132	138	134	134	101	123	+22 ↑
Rommerskirchen	134	114	123	142	132	101	123	+22 ↑
Rhein-Kreis Neuss	128	132	138	137	135	106	126	+20 ↑

Das Konjunkturklima in den 3 Teilräumen des Rhein-Kreis Neuss (gruppiert)*

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	128	131	139	137	135	103	123	+20 ↑
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	130	125	139	136	135	105	129	+24 ↑
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	128	137	138	139	135	110	129	+19 ↑

*Anteile am Unternehmensbestand 31.12.2020 (in Klammern: 31.12.2019)

- Rhein-Kreis Neuss Ost: 9.457 Unternehmen = 46,9% (9.453 | 46,6%)
- Rhein-Kreis Neuss Süd-West: 3.957 Unternehmen = 19,6% (4.038 | 19,9%)
- Rhein-Kreis Neuss Nord-West: 6.732 Unternehmen = 33,4% (6.783 | 33,5%)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Der markante Konjunkturaufschwung im Frühsommer 2021 zeigt sich in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss. Sämtliche Kommunen weisen zum Teil drastische Anstiege des Geschäftsklimas auf, die allerdings die Verluste des Vorjahreseinbruchs nicht ausgleichen können. Das Konjunkturklima ist in diesem Jahr in Jüchen, Kaarst, Grevenbroich und Korschenbroich überdurchschnittlich. Jüchen und Korschenbroich gewinnen am stärksten – bei allen anderen Kommunen beträgt der Anstieg 13 Punkte und mehr.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↗ oder ↘ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

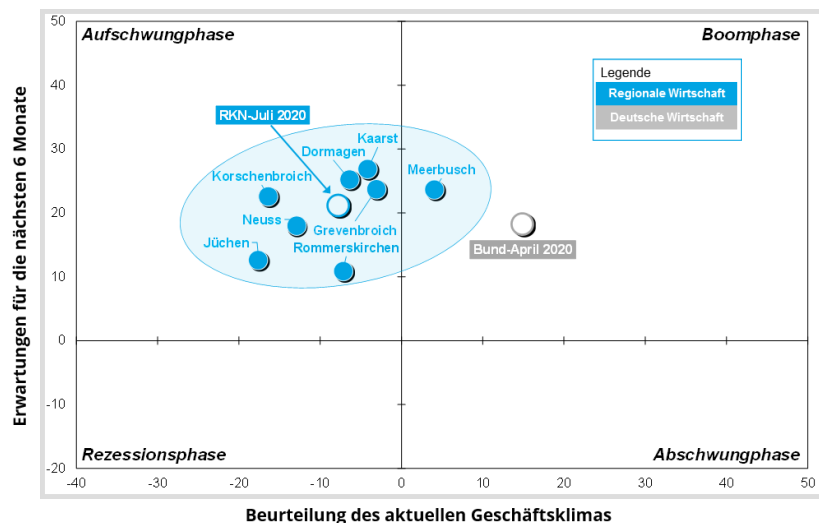
Geschäfts- und Konjunkturklima

Das Konjunkturklima-Analyseportfolio 2020 / 2021

Die 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss im Vergleich



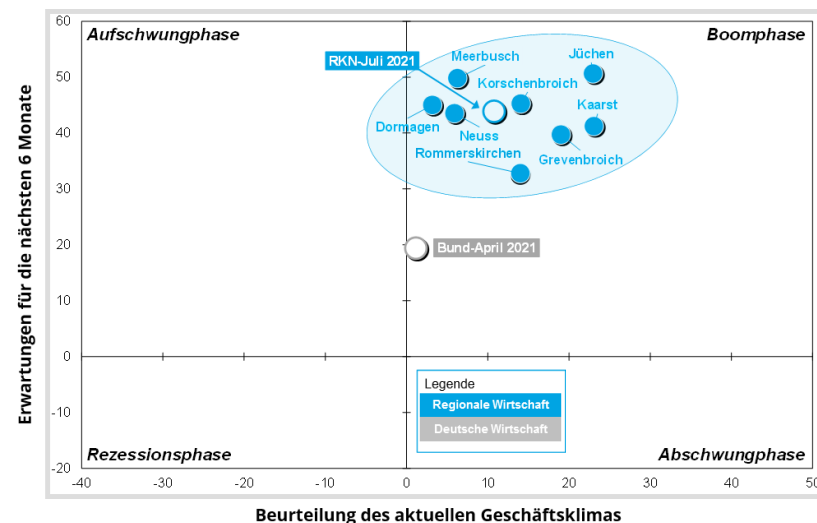
2020



Umfragezeit Deutsche Wirtschaft:
März 2020

Umfragezeit Regionale Wirtschaft:
22.06.-27.07.2020

2021



Umfragezeit Deutsche Wirtschaft:
März 2021

Umfragezeit Regionale Wirtschaft:
21.06.-16.07.2021

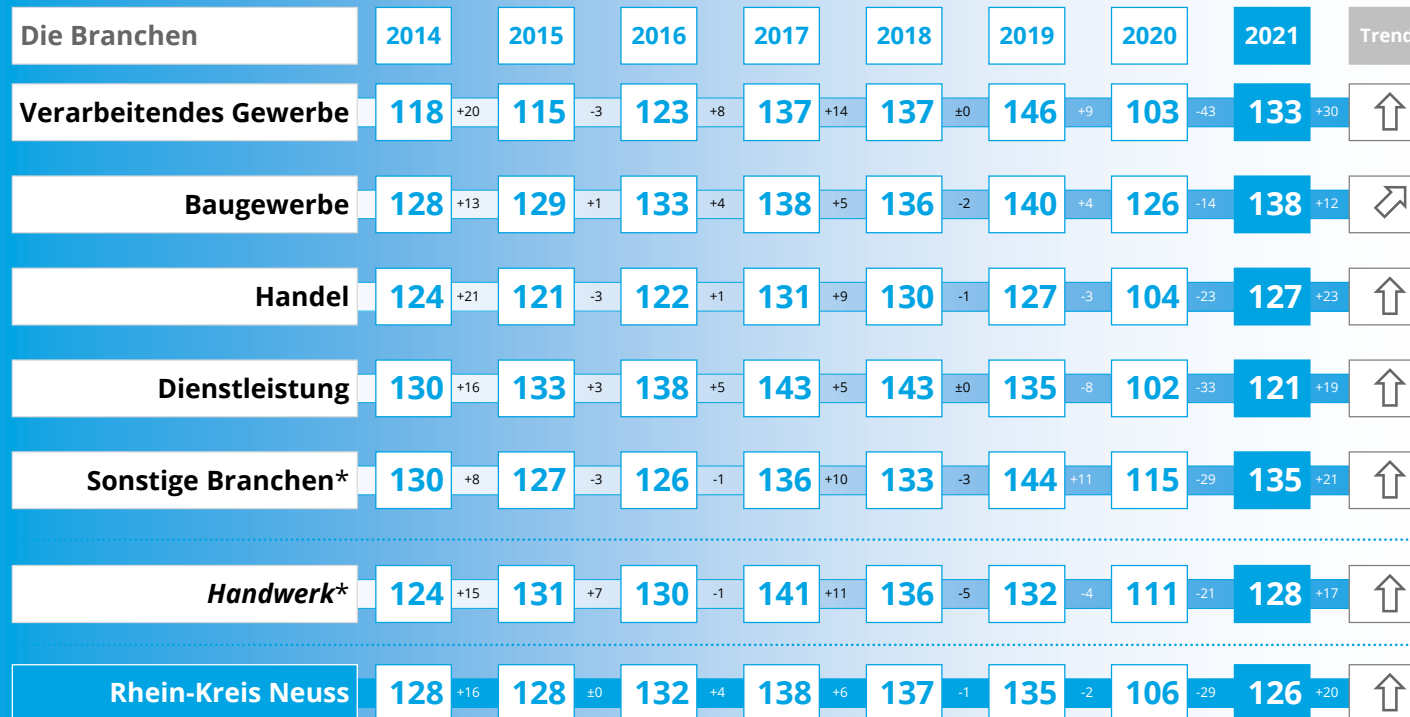
Der markante Konjunkturaufschwung im Frühsommer 2021 zeigt sich in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss. Sämtliche Kommunen weisen zum Teil drastische Anstiege des Geschäftsklimas auf, die allerdings die Verluste des Vorjahreseinbruch nicht ausgleichen können. Zudem befinden sich die Kommunen wieder in einer „Boomphase“, die insgesamt aber auch stark auf Zuversicht und Hoffnung basiert, die Corona-Krise (endlich) zu überwinden. Die höchsten Erwartungen zeigen derzeit Unternehmen aus Jüchen, Meerbusch und Korschenbroich.

„Die IMK Konjunkturampel signalisiert für das dritte Quartal eine dynamische Fortsetzung der konjunkturellen Erholung nach dem coronabedingten Rückschlag im ersten Quartal des Jahres; gleichzeitig wird eine noch stärkere Ausweitung der Produktion durch Lieferengpässe bei Vorprodukten, insbesondere Halbleitern, und durch hohe Rohstoff- und Materialkosten unterbunden. [...] Das gesamtwirtschaftliche Wachstum wird derzeit auch durch das Hochfahren vieler Dienstleistungsaktivitäten geprägt; der Aufholeffekt beim privaten Verbrauch dürfte sich in den kommenden Monaten noch ausweiten.“ Vgl. IMK Konjunkturindikator, Juli 2021, Kräftiges Wachstum im dritten Quartal zu erwarten.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Konjunkturklima nach Branchen-Gruppen

Rhein-Kreis Neuss 2014 bis 2021



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Perspektiven 2. Jahreshälfte 2021

Die zwischenzeitlich zunehmenden Erfolge bei der Impfkampagne und den Virus-Eindämmungsmaßnahmen haben Lockerungen der Pandemie-Schutzmaßnahmen ermöglicht, die im 2. Quartal zu einem kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung der deutschen Wirtschaft geführt haben. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank könnte das „gesamtwirtschaftliche Expansions Tempo im Sommerquartal noch stärker ausfallen“ und das „reale Bruttoinlandsprodukt [...] schon im dritten Vierteljahr sein Vorkrisenniveau wieder erreichen“. Die Bundesregierung rechnet im laufenden Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent. Allerdings belasten derzeit wieder ansteigende Infektionszahlen, die auf die zunehmende Verbreitung der Delta-Variante des Coronavirus zurückzuführen sind, das Konjunkturwetter und die Hoffnung auf ein Zurück in die wirtschaftliche Normalität. So schließt die Deutsche Bundesbank konjunkturelle Abwärtsrisiken trotz enormen Nachholpotenzials nicht aus. Sie konzediert trotz starken Wachstumsschancen im Sommerhalbjahr 2021 „kurzfristige Unwägbarkeiten hinsichtlich des Tempos der Lockerungen“ sowie „mittelfristig Rückschlaggefahr durch Virusmutationen“. Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2021, 73. Jahrgang, Nr. 6, S. 36.

„Nach einem gesamtwirtschaftlich durchwachsenen 1. Quartal 2021 zeigen die Monate April, Mai und Juni erste Zeichen der Erholung im Einzelhandel, Gastgewerbe und Tourismus sowie der Stabilisierung in der Produktion. Allerdings bremsen Lieferengpässe vor allem im Bauhauptgewerbe, Maschinenbau und im Verarbeitenden Gewerbe die Produktion und dämpfen die Erwartungen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ließen die Lockerungen der Corona-Maßnahmen die Umsatzzahlen in Einzelhandel und Tourismus im Mai zwar kräftig steigen, sie liegen aber nach wie vor deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Eine Insolvenzwellen aufgrund der Pandemie blieb bislang aus.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 337, 13.07.2021; Konjunktur Mitte 2021: Produktion weiter stabil, Handel und Dienstleistungen erholen sich langsam.

Das regionale Konjunkturklima zeigt sich im Frühsommer 2021 im „Steilflug“, auch wenn die Verluste des Vorjahres noch nicht ausgeglichen werden. Besonders das Verarbeitende Gewerbe (133; +33 Punkte) und der Handel (127; +23) gewinnen drastisch. Das Baugewerbe (138; +12) legt weiter zu und zeigt sich von der Corona-Krise am wenigsten betroffen. Handwerk und sonstige Branchen profitieren ebenfalls deutlich von den Corona-Lockerungen im 2. Quartal und Nachholbedarfen des privaten Konsums.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↯ oder ↰ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

Tendenzangaben für „sonstige Branchen“.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Konjunkturklima nach Branchen-Gruppen in den drei Teilräumen

Rhein-Kreis Neuss 2017 bis 2021



3 Teilräume** / Branchen	RKN Neuss Ost: Dormagen + Neuss						RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen						RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch						Rhein-Kreis Neuss Gesamt					
	2017	2018	2019	2020	2021	Trend	2017	2018	2019	2020	2021	Trend	2017	2018	2019	2020	2021	Trend	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Verarbeit. Gewerbe	146	136	147	93	131	+38 ↑	118	125	149	106	132	+26 ↑	131	140	143	117	134	+17 ↑	137	137	146	103	133	+30 ↑
Baugewerbe	146	132	146	125	132	+7 ↗	116	133	136	140	144	+4 ↗	139	141	132	119	138	+19 ↑	138	136	140	126	138	+12 ↗
Handel	122	125	120	105	115	+10 ↗	136	140	132	101	133	+32 ↑	139	135	136	103	132	+29 ↑	131	130	127	104	127	+23 ↑
Dienstleistung	143	145	136	101	120	+19 ↑	150	138	133	98	122	+24 ↑	138	142	135	105	123	+18 ↑	143	143	135	102	121	+19 ↑
Sonstige Branchen*	138	136	149	95	141	+46 ↑	135	131	143	126	127	+1 ↗	135	130	139	133	127	-6 ↘	136	133	144	115	135	+20 ↑
Teilraum / Gesamt	139	137	135	103	123	+20 ↑	139	136	135	105	129	+24 ↑	138	139	135	110	129	+19 ↑	138	137	135	106	126	+20 ↑

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

*Anteile am Unternehmensbestand 31.12.2020 (in Klammern: 31.12.2019)

- Rhein-Kreis Neuss Ost: 9.457 Unternehmen = 46,9% (9.453 | 46,6%)
- Rhein-Kreis Neuss Süd-West: 3.957 Unternehmen = 19,6% (4.038 | 19,9%)
- Rhein-Kreis Neuss Nord-West: 6.732 Unternehmen = 33,4% (6.783 | 33,5%)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der markante Konjunkturaufschwung zeigt sich aktuell in fast allen Branchen der drei Teilräume. Das Baugewerbe zeigt sich in den drei Teilräumen von der Corona-Krise am wenigsten betroffen und legt von hohem Niveau aus weiter zu. Die stärksten Gewinne verzeichnen im östlichen Rhein-Kreis das Verarbeitende Gewerbe und die sonstigen Branchen. Letztere bleiben in den beiden anderen Teilräumen unterdurchschnittlich. Hier kann der Handel dagegen deutlich zulegen.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerts: 0 bis ±15 Punkte = ↗ oder ↘ | mehr als ± 15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Konjunkturklima nach Umsatz und Mitarbeitern

Rhein-Kreis Neuss 2015 bis 2021



Das Konjunkturklima nach Umsatz-Gruppen



Das Konjunkturklima nach Anzahl der Mitarbeiter



Anteile am Unternehmensbestand 31.12.2020 (Anteil an Umfrage): Der Umsatz beträgt...

- weniger als 500.000 €: 85,3% (61,9%)
- 500.000 € bis 1 Mio. €: 5,8% (14,8%)
- 1 Mio. € bis 5 Mio. €: 6,1% (15,0%)
- mehr als 5 Mio. €: 2,7% (8,4%)

*Unter der Überschrift „Die Exporte boomten“ kann die aktuelle Wirtschaftslage eingeordnet werden. Die Exporte treiben den Aufschwung aus der Corona-Krise wesentlich an: „Im Juni 2021 sind die Exporte in Deutschland gegenüber Mai 2021 kalender- und saisonbereinigt um 1,3 Prozent und die Importe um 0,6 Prozent gestiegen. [Demnach] lagen die Exporte kalender- und saisonbereinigt 1,1 Prozent und die Importe sogar 10,0 Prozent höher als im Februar 2020, dem Monat vor dem Beginn der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in Deutschland.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 371, 09.08.2021: Exporte im Juni 2021: +1,3 Prozent zum Mai 2021, Exporte liegen 1,1 Prozent über dem Vorkrisenniveau von Februar 2020.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Auch die Daten zum Geschäftsklima nach Umsatz und Beschäftigtenzahl zeigen den aktuellen Aufwärtstrend. Alle Unternehmensgruppen zeigen deutliche Gewinne. Umsatz- und mitarbeiterstarke Unternehmen profitieren tendenziell stärker als kleinere Einheiten. Das Geschäftsklima von mitarbeiter- und umsatzstarken Unternehmen zeigt sich positiver, da diese meist über größere finanzielle Reserven und einen größeren Auftragsbestand verfügen konnten. Zudem kann dies ihre zum Teil starke Exportorientierung* erklären.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerts: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

Tendenzaussagen für Unternehmen mit Umsatz > 25 Mio. € (Erfassungsumstellung ab 2010).

Geschäfts- und Konjunkturklima Teilbewertungen nach Branchen-Gruppen

Rhein-Kreis Neuss 2011 bis 2021



Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss														
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Abw.	Trend	
Verarb. Gewerbe														
Auftragsklima	144	135	126	134	134	139	162	168	169	129	166	37	↗	
Umsatzklima	129	113	88	119	114	120	134	129	149	92	132	40	↗	
Gew innklima	121	99	82	107	108	118	131	132	136	89	120	32	↗	
Personalklima	111	112	100	110	100	111	118	113	123	107	106	-1	↘	
Geschäftsklima	128	114	98	118	115	123	137	137	146	103	133	30	↗	
Baugewerbe														
Auftragsklima	147	143	148	161	154	167	175	177	178	173	186	13	↗	
Umsatzklima	127	112	106	124	124	132	125	131	135	109	128	20	↗	
Gew innklima	121	105	101	116	121	114	131	121	125	107	121	14	↗	
Personalklima	109	103	108	106	111	118	115	104	117	115	111	-4	↘	
Geschäftsklima	127	116	115	128	129	133	138	136	140	126	138	13	↗	
Handel														
Auftragsklima	131	124	122	144	137	136	144	147	155	133	160	28	↗	
Umsatzklima	131	106	101	123	125	122	131	130	126	93	117	24	↗	
Gew innklima	118	97	87	116	110	118	128	125	113	88	117	30	↗	
Personalklima	108	105	103	109	111	109	113	113	110	104	109	5	↗	
Geschäftsklima	124	108	103	124	121	122	131	130	127	104	127	24	↗	

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss														
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Abw.	Trend	
Dienstleistung														
Auftragsklima	145	141	133	153	158	162	169	176	166	134	156	23	↗	
Umsatzklima	124	119	111	130	132	137	141	141	132	88	113	25	↗	
Gew innklima	114	113	104	121	124	128	134	128	122	88	107	19	↗	
Personalklima	108	109	105	110	114	120	120	117	113	97	104	7	↗	
Geschäftsklima	124	121	114	130	133	138	143	142	135	102	121	20	↗	
Sonstige Branchen														
Auftragsklima	156	149	140	158	159	149	155	178	178	154	179	26	↗	
Umsatzklima	112	100	117	126	126	122	138	130	141	102	123	21	↗	
Gew innklima	97	80	108	118	108	113	123	111	132	92	118	27	↗	
Personalklima	119	126	125	118	114	120	124	108	117	120	120	-1	↘	
Geschäftsklima	119	111	121	130	127	126	136	133	144	115	135	21	↗	
Gesamt														
Auftragsklima	144	137	132	151	151	154	162	169	166	138	163	25	↗	
Umsatzklima	124	114	108	127	128	131	136	136	133	93	117	25	↗	
Gew innklima	113	105	99	119	118	122	131	125	122	90	113	23	↗	
Personalklima	110	108	107	110	112	117	118	114	114	103	107	5	↗	
Geschäftsklima	124	116	112	128	128	132	139	138	135	106	126	21	↗	

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Baugewerbe, sonstige Branchen und Verarbeitendes Gewerbe führen 2021 das Branchen-Ranking an. Das Auftragsklima bleibt mit weiteren Gewinnen im Baugewerbe am besten. Umsatz- und Ertragsklima verbessern sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel am stärksten, im Handel durch den Nachholbedarf beim privaten Konsum. Letzterer und die Dienstleister zeigen zudem Anstiege beim Personalklima. Letzteres gilt nicht für Bau- und Verarbeitendes Gewerbe sowie für die sonstigen Branchen.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

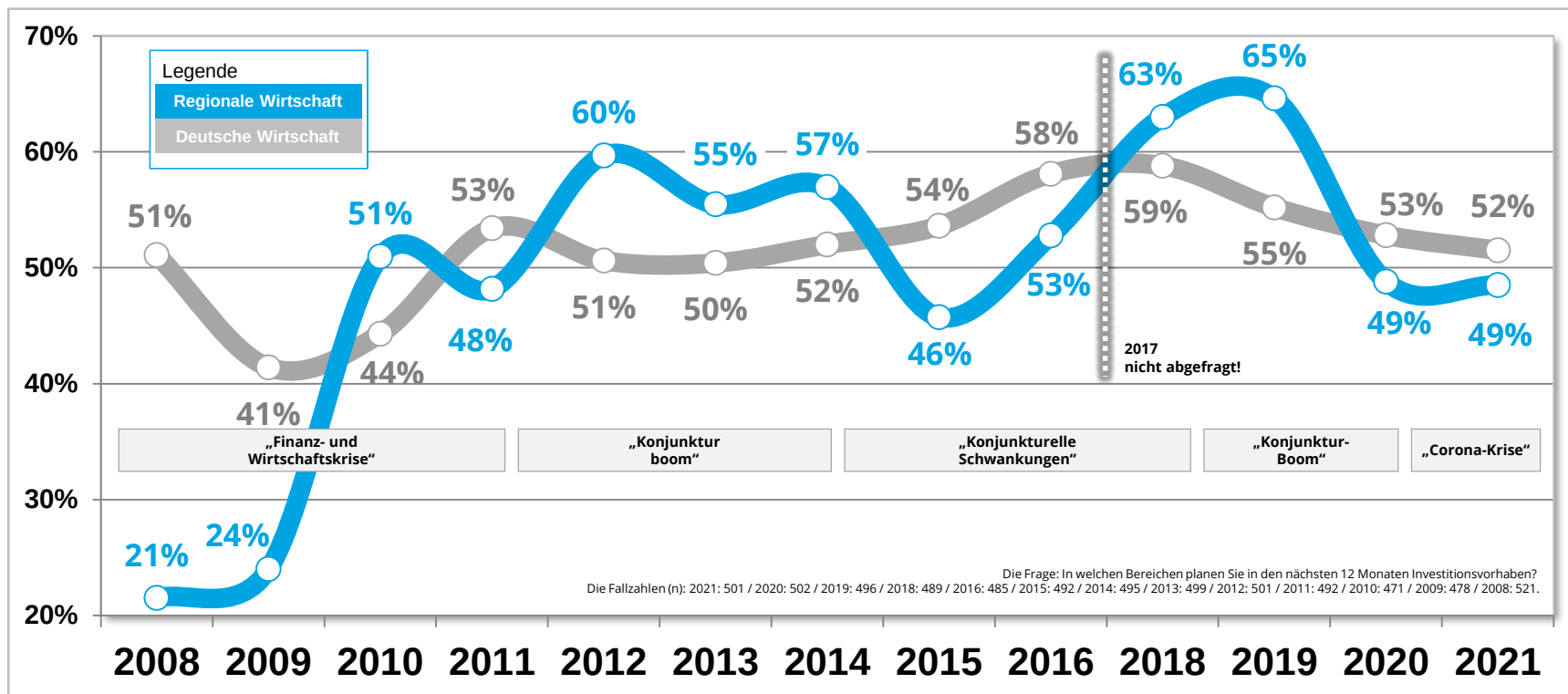
Investitionsplanung

Investitionsabsicht der regionalen Wirtschaft

Vergleich: Regionale Wirtschaft / Gesamtwirtschaft 2008 bis 2016 – 2018 bis 2021



Die Investitionsneigung im Zeitverlauf



Die Investitionsbereitschaft der regionalen Unternehmen (49 Prozent; ± 0 Punkte) bleibt 2021 unverändert, nachdem sie im letzten Jahr merklich gesunken war. Bei den Unternehmen im Bund (52 Prozent; -1 Punkte) nahm sie im Frühjahr 2021, wenn auch nur leicht, ab. Die Investitionspräferenzen belegen trotz stagnierender Investitionsbereitschaft den konjunkturellen Optimismus der regionalen Wirtschaft. So setzen die regionalen Unternehmen wieder deutlich stärker als im Vorjahr auf Erweiterungs- und Innovationsinvestitionen.

Investitionsplanung

Investitionsarten im Vergleich

Aktuell – nach geplanten Investitionsarten im Zeitvergleich / Vergleichsdaten



Investitionsneigung in den nächsten 12 Monaten

Investitionsabsicht

49%

*im Vergleich zum Wert aus 2020: 49%

±0 Punkte



Keine Investitionsabsicht

51%

*im Vergleich zum Wert aus 2020: 51%

±0 Punkte



Geschäftsklima

60%

136 Punkte
(+19 Punkte)

117 Punkte
(+22 Punkte)

40%

20%

0%

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018	2019	2020	2021
Innovationen	30%	33%	14%	22%	18%	17%	18%	16%	19%	22%	28%	27%	32%
Ersatz	40%	39%	29%	36%	44%	47%	46%	40%	35%	36%	32%	37%	29%
Erweiterung	25%	21%	50%	31%	27%	24%	29%	36%	36%	27%	27%	20%	31%
Rationalisierung	4%	6%	7%	11%	11%	12%	7%	8%	10%	15%	13%	16%	8%

Geplante Investitionsarten

Investitionen zur **Ersatzbeschaffung** gelten als Ausdruck für **konjunkturellen Pessimismus** – Investitionen zur **Kapazitätserweiterung** gelten als Ausdruck für **konjunkturellen Optimismus** (und als Frühindikator für einen Aufschwung).

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmetechnisch möglich.

Die Investitionspräferenzen belegen trotz stagnierender Investitionsbereitschaft den konjunkturellen Optimismus der regionalen Wirtschaft. So setzen die regionalen Unternehmen wieder deutlich stärker als im Vorjahr auf Erweiterungsinvestitionen (+11 Punkte) und auf Investitionen in Innovationen (+5 Punkte). Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen (jeweils -8 Punkte), die als Zeichen von Verunsicherung und konjunkturellem Pessimismus interpretiert werden können, werden 2021 wieder deutlich zurückgefahren.

Investitionsplanung

Investitionsabsicht der regionalen Wirtschaft

Aktuell – nach Branchen / Zeit - Bundesvergleich



Investitionsneigung in den nächsten 12 Monaten

Investitionsabsicht

49%

*im Vergleich zum Wert aus 2020: 49%

±0 Punkte



Keine Investitionsabsicht

51%

*im Vergleich zum Wert aus 2020: 51%

±0 Punkte



nach Branche	2016	2018	2019	2020	2021	Trend	
Verarb. Gewerbe	50%	59%	72%	61%	60%	↘	-1
Baugewerbe	39%	70%	69%	55%	52%	↘	-3
Handel	53%	53%	59%	42%	46%	↗	+4
Dienstleistung	55%	64%	67%	47%	46%	↘	-1
Sonst. Branchen**	56%	80%	60%	56%	58%	↗	+2
Handwerk	55%	64%	59%	52%	51%	↘	-1
Kein Handwerk	52%	62%	68%	47%	48%	↗	+1

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Vergleich	2014	2015	2016	2017	2018	2020	2021	Trend	
	57%	46%	53%	63%	65%	49%	49%	↔	±0

nach Teilraum	2016	2018	2019	2020	2021	Trend	
RKN Ost: Dormagen + Neuss	50%	64%	63%	52%	47%	↘	-5
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	66%	60%	67%	43%	53%	↗	+10
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	49%	63%	66%	47%	49%	↗	+2

Anmerkung: Die **Investitionsneigung** ist ein wichtiger **Zukunftsindikator** und **Gradmesser** für **konjunkturellen Optimismus** oder **Pessimismus**.

Investitionsabsicht im Bund nach Zeitfenster		
	Frühjahr	Herbst
2008	51%	47%
2009	41%	41%
2010	44%	47%
2011	53%	49%
2012	51%	47%
2013	50%	47%
2014	52%	50%
2015	54%	51%
2016	58%	51%
2017	56%	53%
2018	59%	53%
2019	55%	51%
2020	53%	46%
2021	52%	-

Quelle: Creditreform Wirtschaftsforschung

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

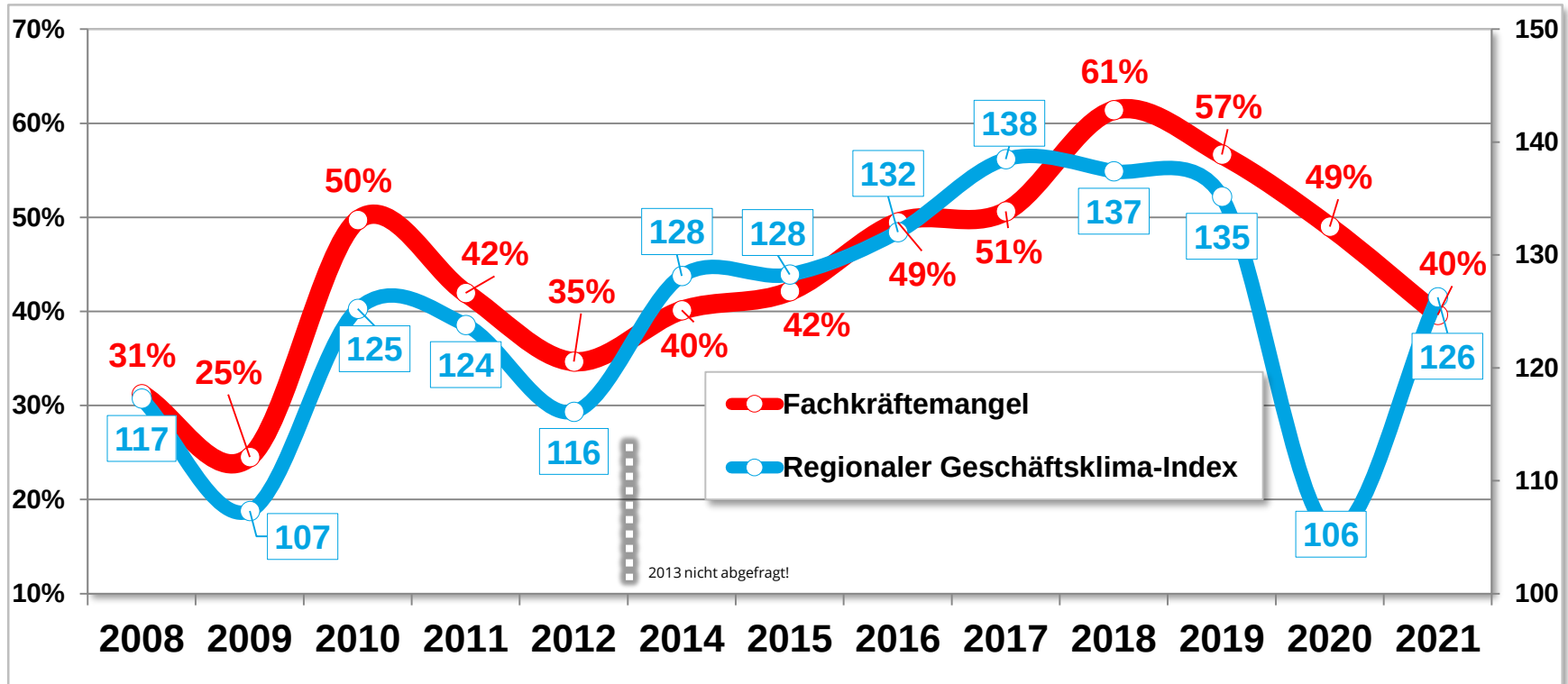
Die Investitionsneigung der regionalen Unternehmen stagniert im Sommer 2021, nachdem sie 2020 in Folge der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen war. Handel und sonstige Branchen zeigen einen leichten Aufwärtstrend der Investitionsbereitschaft. In den anderen Branchen finden sich erneut, jedoch nur leichte, Rückgänge. In den südwestlichen Kommunen im Rhein-Kreis Neuss nimmt die Investitionsneigung deutlich zu, in den östlichen Kommunen nimmt sie merklich ab.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit

Synopse: Geschäftsklima und Fachkräftemangel



Fachkräftemangel und Geschäftsklima im Rhein-Kreis Neuss im Zeitverlauf: 2008 bis 2021 (ohne 2013)



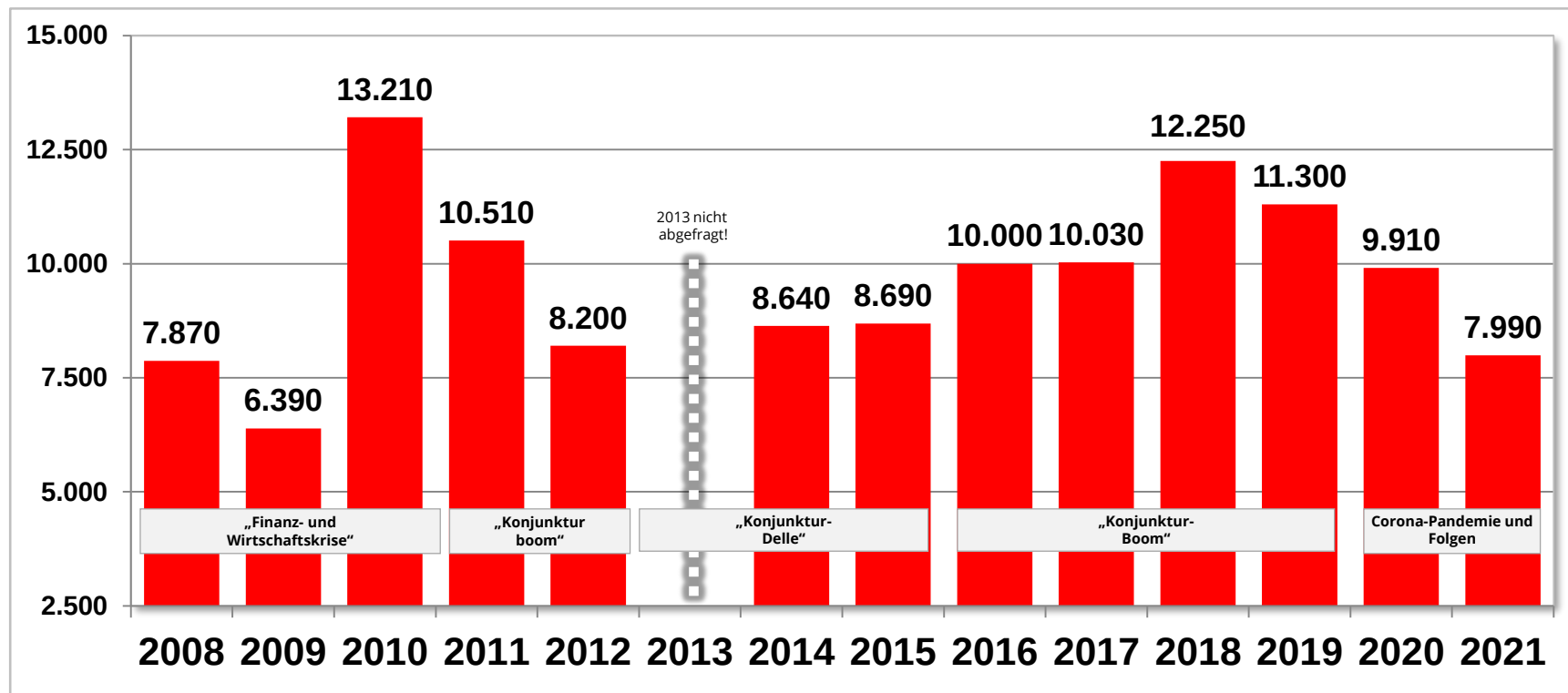
Das Thema Fachkräftemangel hat in Folge der Corona-Pandemie deutlich an Bedeutung verloren, obwohl der Konjunkturmotor wieder angesprungen ist. Derzeit beklagen noch rund 40 Prozent der regionalen Unternehmen (-9 Punkte), dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. Wenn aber Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren, dürfte sich der Fachkräftemangel alsbald wieder verschärfen. Bislang galt: Je besser die konjunkturelle Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Fachkräftemangel

Quantifizierung: Eine Hochrechnung betroffener Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss



Fachkräftemangel im Zeitverlauf: 2008 bis 2021 (ohne 2013)



Der Fachkräftemangel hat in Folge der Corona-Pandemie nochmals an Bedeutung verloren. Dennoch beklagen weiterhin vier von zehn regionalen Unternehmen (40 Prozent; -9 Punkte) einen Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. Nach überschlägigen Hochrechnungen sind demnach 2021 rund 8.000 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss von einem Mangel an Fachkräften betroffen. Die gezielte Fachkräfte-Suche gehört für viele Unternehmen zum Tagesgeschäft, auch wenn viele ausbildungswillige Unternehmen nur schwer passende Bewerber finden.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Fachkräftemangel

Status quo / Struktur



Fachkräftemangel

„Behinderung der Wachstums- und Entwicklungschancen“

*im Vergleich zum Juli 2020: 49%

40%

-9 Punkte



„Keine Behinderung,“

*im Vergleich zum Juli 2020: 51%

60%

+9 Punkte



2017 bis 2021: Anteile „Behinderung der Wachstums- und Entwicklungschancen“

nach Branche	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Verarb. Gewerbe	53%	58%	55%	61%	55%	↘
Baugewerbe	77%	83%	72%	70%	52%	↘
Handel	37%	51%	46%	37%	33%	↘
Dienstleistung	49%	60%	58%	49%	38%	↘
Sonst. Branchen**	64%	75%	62%	44%	46%	↗
Handwerk	64%	72%	61%	64%	57%	↘
Kein Handwerk	44%	57%	55%	41%	34%	↘

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

nach Kommune*	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Dormagen	57%	68%	64%	58%	40%	↘
Grevenbroich	62%	59%	63%	48%	38%	↘
Jüchen	55%	67%	55%	41%	58%	↗
Kaarst	54%	70%	56%	55%	36%	↘
Korschenbroich	57%	48%	66%	44%	49%	↗
Meerbusch	37%	61%	55%	50%	46%	↘
Neuss	49%	62%	53%	47%	35%	↘
Rommerskirchen	55%	54%	43%	42%	54%	↗

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Einordnung

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag kommentiert Anfang März 2021: „Mit dem Einbruch der Wirtschaftsleistung um fast fünf Prozent im letzten Jahr ist auch die Personalnachfrage der Unternehmen in Deutschland zurückgegangen. Das hat Folgen für die Fachkräfteengpässe auf dem hiesigen Arbeitsmarkt: Sie sind insgesamt deutlich weniger gravierend als im Vorjahr, bleiben aber trotz der Krise für Betriebe etlicher Branchen eine Herausforderung. [...] Bei wieder anziehender Wirtschaftsentwicklung dürfte der Fachkräftemangel jedoch perspektivisch für viele Betriebe wieder zur Herausforderung werden. Daher gilt es, neben der Fachkräftesicherung durch inländische Beschäftigte die Möglichkeiten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im Blick zu behalten und den Betrieben bekannt zu machen.“ In der DIHK-Konjunkturumfrage von Ende Mai 2021 sehen 43 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung (Februar 2021: 38 Prozent). Zu Jahresbeginn 2020 hatten noch 55 Prozent der Betriebe diesen Faktor genannt. Galt der Fachkräftemangel in den letzten Jahren durchgängig als das größte Geschäftsrisiko, so sorgen sich die Unternehmen während der Corona-Pandemie stärker um die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Inlandsnachfrage und zudem um die Energie- und Rohstoffpreise.“ Vgl. DIHK, 04.03.2021, Fachkräftemangel in der Rezession – deutlich geringer, aber nicht verschwunden sowie DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2021, Mai 2021, Zarter Optimismus – aber bei weitem nicht überall.

Der Fachkräftemangel hat in Folge der Corona-Pandemie nochmals an Bedeutung verloren. Dennoch beklagen weiterhin vier von zehn regionalen Unternehmen (40 Prozent; -9 Punkte) einen Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. Besonders betroffen sind weiterhin Unternehmen des Verarbeitenden und des Baugewerbes sowie des Handwerks. Dabei ist die Zahl betroffener Unternehmen im Baugewerbe besonders deutlich zurückgegangen (-18 Punkte).

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ± 15 Punkte = ↗ oder ↘.
Die Frage: Trifft es zu, dass der Mangel an qualifizierten Fachkräften die Wachstums- und Entwicklungschancen Ihres Unternehmens behindert? (n = 497)

Tendenzaussagen für Jüchen und Rommerskirchen.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Fachkräftemangel

Synopse: Deutschland – Rhein-Kreis Neuss



Fachkräftemangel

„Behinderung der Wachstums- und Entwicklungschancen“

*im Vergleich zum Juli 2020: 49%

40%

-9 Punkte



„Keine Behinderung,“

*im Vergleich zum Juli 2020: 51%

60%

+9 Punkte



Weitere „Spotlights,“

Deutscher Industrie- und Handelskammertag*

	2018	2019	2020	2021
Fachkräftemangel	61%	59%	47%	43%

	2017	2018	2019	2020	2021
Rhein-Kreis Neuss	51%	61%	57%	49%	40%

Schwerpunkte 2020

Deutschland

- ▶ Baugewerbe
- ▶ Dienstleistungssektor

Rhein-Kreis Neuss

- ▶ Verarbeitendes Gewerbe
- ▶ Handwerk / Baugewerbe /

DIHK-Konjunkturumfrage Mai: 43 Prozent (Februar 2021: 38 Prozent)

„Mit dem Einbruch der Wirtschaftsleistung um fast fünf Prozent im letzten Jahr ist auch die Personalnachfrage der Unternehmen in Deutschland zurückgegangen. Das hat Folgen für die Fachkräftengpässe auf dem hiesigen Arbeitsmarkt: Sie sind insgesamt deutlich weniger gravierend als im Vorjahr, bleiben aber trotz der Krise für Betriebe etlicher Branchen eine Herausforderung. [...] Bei wieder anziehender Wirtschaftsentwicklung dürfte der Fachkräftemangel jedoch perspektivisch für viele Betriebe wieder zur Herausforderung werden. Daher gilt es, neben der Fachkräftesicherung durch inländische Beschäftigte die Möglichkeiten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im Blick zu behalten und den Betrieben bekannt zu machen.“

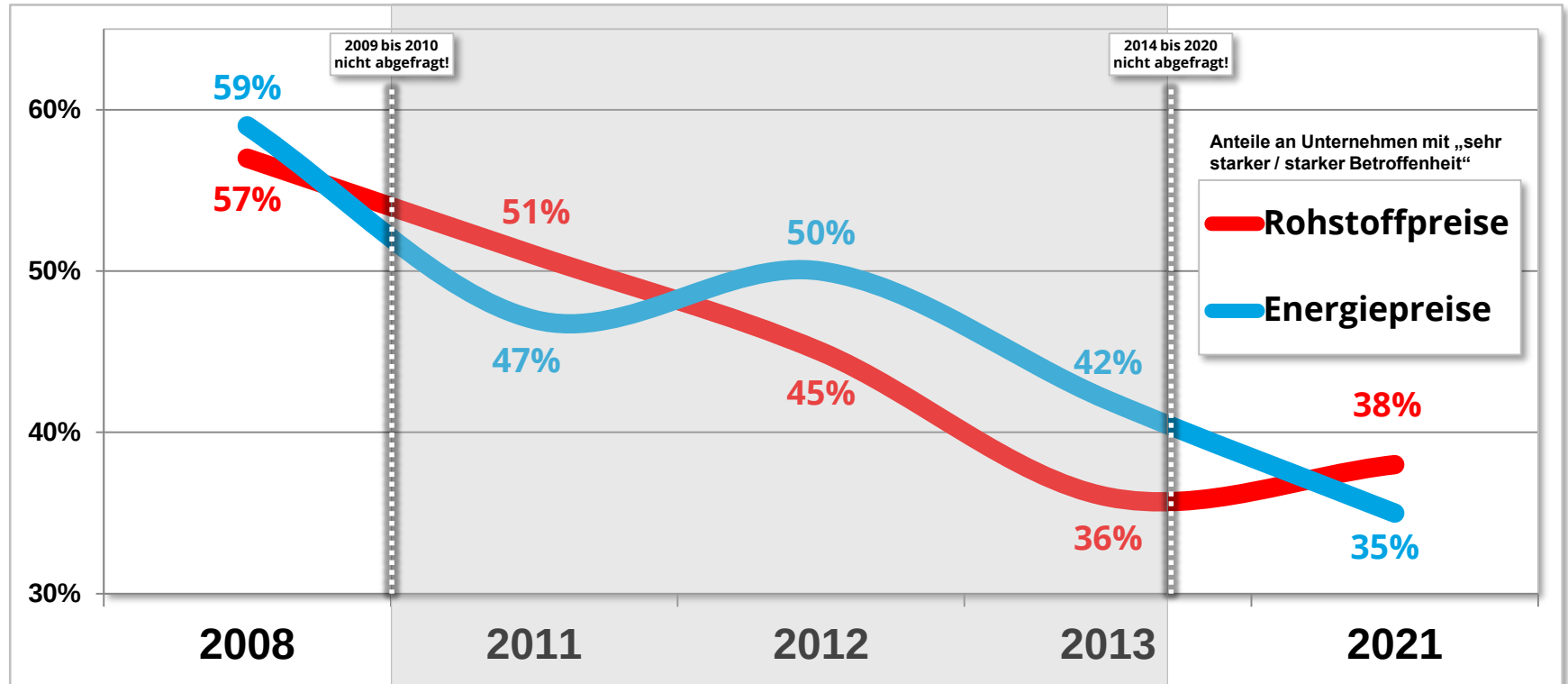
DIHK: „Fachkräftemangel in der Rezession – deutlich geringer, aber nicht verschwunden.“*

Das Thema Fachkräftesicherung bleibt trotz Corona-Krise auch in den nächsten Jahren von hoher Bedeutung, um die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern. Weiterhin beklagen vier von zehn deutschen Unternehmen auf Grund des Fachkräftemangels Umsatzeinbußen. Bei Hochqualifizierten fehlen nach Einschätzungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) bereits seit Mai 2021 wieder mehr Fachkräfte als vor der Krise.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit

Synopse: Rohstoff- und Energiepreise

Rohstoff- und Energiepreise im Rhein-Kreis Neuss im Zeitverlauf: 2008 – 2011 bis 2013 – 2021



Die Corona-Pandemie hat bei den Rohstoff- und Energiekosten zu einem deutlichen Preisanstieg geführt, der allerdings bei den Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bislang nur begrenzt angekommen ist. Die im Frühsommer 2021 gemessenen Betroffenheitswerte liegen zum Teil deutlich unter den Werten, die zu Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 und im Nachgang der Eurokrise zwischen 2011 bis 2013 gemessen wurden. Dennoch stehen in einigen Teilbranchen Versorgungsengpässe und Materialknappheit auf der Tagesordnung (Verarbeitendes Gewerbe: 67 Prozent; Baugewerbe: 59 Prozent).

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Rohstoffpreise

Zeitvergleich: 2011 bis 2013 / 2021



Betroffenheit durch steigende Rohstoffpreise

38%

+2

sehr starke / starke Betroffenheit

*im Vergleich zu 2013: 36%



sehr stark = 11% (-2) | stark = 27% (+5)

gering = 28% (-10) | gar nicht = 34% (+7)



keine / kaum Betroffenheit

*im Vergleich zu 2013: 64%

-2

62%

Anteile „sehr starke / starke Betroffenheit“

nach Branche	2011	2012	2013	2021	Trend
Verarb. Gewerbe	77%	60%	56%	67%	↗
Baugewerbe	60%	61%	41%	59%	↑
Handel	60%	49%	38%	48%	↗
Dienstleistung	43%	34%	31%	27%	↘
Sonst. Branchen**	48%	53%	39%	38%	↘
Handwerk	57%	54%	48%	49%	↗
Kein Handwerk	48%	40%	31%	34%	↗

nach Teilraum	2011	2012	2013	2021	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	54%	43%	34%	34%	→
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	53%	53%	35%	42%	↗
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	46%	42%	37%	42%	↘

Anmerkung: Die gegenwärtigen Bewertungen liegen deutlich unter den Werten des letzten Hochpreisjahres 2008. „In der Industrie bremsen dagegen anhaltende Lieferengpässe bei Vorprodukten die Produktion. In der Automobilindustrie kam es deshalb zu erheblichen Einbußen bei der Fertigung. Materialknappheiten sind laut Umfragen des ifo Instituts auch im Bausektor ein zunehmendes Problem. Dennoch legte die Bauproduktion im Vergleich zum Winterquartal kräftig zu.“ Vgl. auch Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juli 2021, 73. Jahrgang, Nr. 7 sowie ifo, Pressemitteilung, 08.07.2021, Materialmangel in der Baubranche verschärft sich; ifo, Pressemitteilung, 02.08.2021, Industrie klagt massiv über Materialmangel.

nach Kommune	2011	2012	2013	2021	Trend
Dormagen	53%	50%	34%	44%	↗
Grevenbroich	56%	54%	33%	42%	↗
Jüchen	50%	48%	28%	40%	↗
Kaarst	34%	48%	32%	49%	↗
Korschenbroich	51%	62%	39%	53%	↗
Meerbusch	50%	28%	41%	31%	↘
Neuss	53%	40%	35%	31%	↘
Rommerskirchen	50%	56%	50%	46%	↘

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Der Einfluss der Rohstoffpreise auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Unternehmen ist insbesondere in der Industrie und im Baugewerbe massiv. Zwei Drittel der Industriebetriebe und 60 Prozent der Baubetriebe melden eine Betroffenheit durch steigende Rohstoffpreise an. Ansteigende Rohstoffpreise sind in Phasen der weltwirtschaftlichen Wiederbelebung keine Seltenheit. Im Anschluss an die Wirtschafts- und Finanzkrise 2009/10 war die Betroffenheit noch höher.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerts: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↔ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Frage: Die Rohstoff- und Energiepreise sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Wie stark ist Ihr Unternehmen davon betroffen? (Rohstoffpreise: n = 498)

Tendenzaussagen für Jüchen und Rommerskirchen.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Energiepreise

Zeitvergleich: 2011 bis 2013 / 2021



Betroffenheit durch steigende Energiepreise



Anteile „sehr starke / starke Betroffenheit“

nach Branche	2011	2012	2013	2021	Trend
Verarb. Gewerbe	63%	62%	54%	48%	↘
Baugewerbe	43%	53%	32%	34%	↗
Handel	48%	51%	38%	32%	↘
Dienstleistung	42%	45%	40%	34%	↘
Sonst. Branchen**	46%	59%	69%	43%	↘
Handwerk	52%	50%	47%	38%	↘
Kein Handwerk	45%	50%	40%	35%	↘

nach Teilraum	2011	2012	2013	2021	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	46%	49%	38%	36%	↘
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	50%	52%	52%	39%	↘
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	47%	50%	42%	31%	↘

Anmerkung: „Die Rohölpreise zogen im Juni 2021 spürbar an. Ausschlaggebend dafür war eine lebhaft Erholung der Nach-frage bei gleichzeitig konsequent fortgesetzten Förderkürzungen seitens der OPEC und ihrer Partner.“ Vgl. auch Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juli 2021, 73. Jahrgang, Nr. 7, S. 7. Generell gilt auch: „Die Situation bei der Preiserhebung in Folge der Corona-Krise hat sich im Juli 2021 weiter entspannt, denn stationärer Handel, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe waren weitgehend geöffnet beziehungsweise die Leistungen konnten wieder angeboten werden.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 363, 30.07.2021: Inflationsrate im Juli 2021 voraussichtlich +3,8 Prozent.

nach Kommune	2011	2012	2013	2021	Trend
Dormagen	55%	49%	40%	40%	↔
Grevenbroich	48%	52%	44%	32%	↘
Jüchen	42%	47%	61%	58%	↘
Kaarst	43%	51%	30%	35%	↗
Korschenbroich	49%	59%	51%	39%	↘
Meerbusch	49%	45%	45%	24%	↘
Neuss	44%	49%	38%	36%	↘
Rommerskirchen	82%	63%	71%	46%	↘

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Energiepreise haben im Sommer 2021 wie 2011 („Finanz und Eurokrise“) einen geringeren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Unternehmen als die Rohstoffpreise. Derzeit geben rund 35 Prozent (-7 Punkte im Vergleich zur letzten Abfrage 2013) der regionalen Unternehmen an, sehr stark bis stark von steigenden Energiepreisen betroffen zu sein. Überdurchschnittlich betroffen sind auch 2021 das Verarbeitende Gewerbe sowie die sonstigen Branchen – Handel und Dienstleistungssegment am geringsten.

3

Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss

Die Fragen

- ▶ Würden Sie den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als Unternehmensstandort empfehlen?
- ▶ Kennen Sie die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss?
- ▶ Wie bewerten Sie die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss?

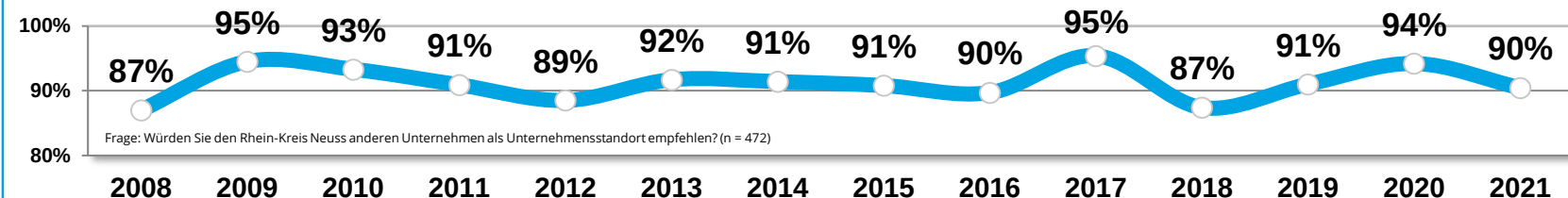
Unternehmensstandort Rhein-Kreis Neuss

Synopse: Weiterempfehlung / Kenntnis & Bewertung

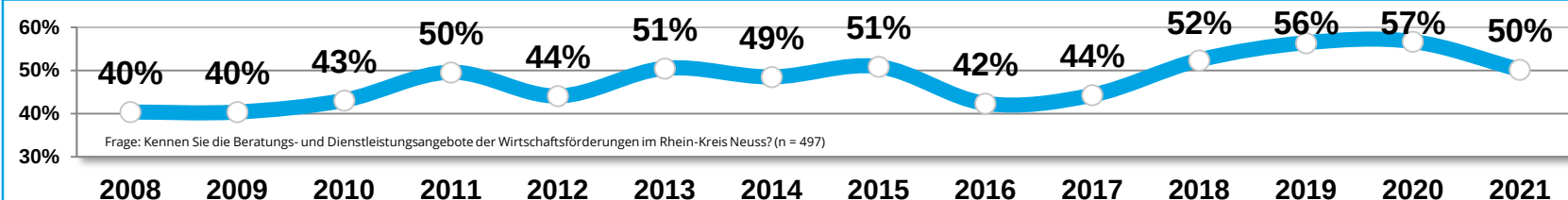
Kenntnis des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss / Bewertung



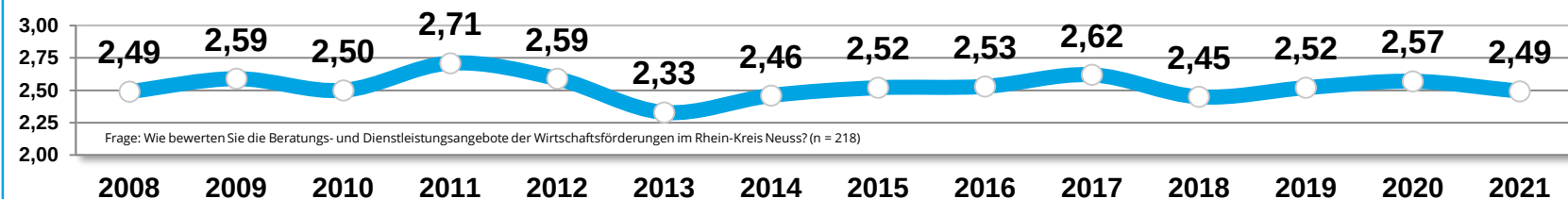
Weiterempfehlung des Rhein-Kreis Neuss als Unternehmensstandort



Kenntnisquoten des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen



Bewertungen des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen



Die „Likeability“ des Rhein-Kreis Neuss hat 2021 leicht abgenommen. Aktuell würden rund 90 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“ (-4 Punkte). Zudem nimmt die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss erstmals seit 2015 ab (50 Prozent; -7 Punkte). Zugleich verbessert sich die Leistungsbewertung des Dienstleistungsangebotes wieder merklich (2,49; -0,08 Punkte).

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Unternehmensstandort Rhein-Kreis Neuss Weiterempfehlung durch hiesige Unternehmen

Status quo / Struktur



Weiterempfehlung des Rhein-Kreis Neuss als Unternehmensstandort

90%

← -4 Ja.

Würden Sie den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als Unternehmensstandort empfehlen?

Nein.

+4

10%

Die Weiterempfehlungsquoten 2017 bis 2021

nach Branche	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Verarb. Gewerbe	92%	83%	90%	89%	90%	↗
Baugewerbe	98%	87%	91%	96%	98%	↗
Handel	94%	85%	94%	93%	93%	→
Dienstleistung	97%	88%	91%	96%	87%	↘
Sonst. Branchen**	93%	92%	90%	97%	96%	↘
Handwerk	92%	86%	92%	92%	94%	↗
Kein Handwerk	97%	88%	91%	95%	89%	↘

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

nach Kommune*	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Dormagen	98%	88%	90%	94%	96%	↗
Grevenbroich	91%	77%	86%	95%	89%	↘
Jüchen	90%	90%	90%	95%	84%	↘
Kaarst	95%	85%	92%	98%	94%	↘
Korschenbroich	95%	90%	92%	97%	84%	↘
Meerbusch	93%	97%	93%	97%	91%	↘
Neuss	95%	88%	91%	92%	90%	↘
Rommerskirchen	93%	73%	92%	92%	92%	→

im
Zeitvergleich

	Weiterempfehlung		Keine Weiterempfehlung	
Juli 2015	91%	±0	9%	±0
Juli 2016	90%	-1	10%	+1
Juli 2017	95%	+5	5%	-5
Juli 2018	87%	-8	13%	+8
Juli 2019	91%	+4	9%	-4
Juli 2020	94%	+3	6%	-3
Juli 2021	90%	-4	10%	+4

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die „Likeability“ des Rhein-Kreis Neuss hat 2021 wohl auch durch die Corona-Krise leicht abgenommen – in Krisenzeiten nicht ungewöhnlich. Derzeit würden rund 90 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“ (-4 Punkte). Überdurchschnittliche Werte erreichen derzeit Unternehmen des Baugewerbes, der sonstigen Branchen und des Handels – zudem Unternehmen aus Dormagen, Kaarst und Meerbusch.

Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss

Kenntnis des Beratungs- und Dienstleistungsangebots

Status quo / Struktur



Kenntnisquoten des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen

50%



Ja.

Kenntnis des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss?

Nein.



50%

Die Kenntnisquoten 2017 bis 2021

nach Branche	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Verarb. Gewerbe	48%	45%	61%	54%	45%	↘
Baugewerbe	49%	61%	70%	61%	47%	↘
Handel	40%	51%	49%	66%	49%	↘
Dienstleistung	45%	51%	55%	54%	53%	↘
Sonst. Branchen**	47%	60%	65%	37%	49%	↗
Handwerk	47%	55%	58%	59%	54%	↘
Kein Handwerk	43%	52%	57%	56%	49%	↘

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

nach Kommune*	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Dormagen	43%	54%	53%	50%	70%	↑
Grevenbroich	47%	59%	71%	60%	54%	↘
Jüchen	38%	43%	43%	43%	30%	↘
Kaarst	49%	69%	55%	59%	53%	↘
Korschenbroich	49%	56%	63%	70%	58%	↘
Meerbusch	44%	39%	43%	43%	47%	↗
Neuss	44%	51%	59%	61%	45%	↘
Rommerskirchen	33%	50%	57%	57%	54%	↘

im
Zeitvergleich

	Weiterempfehlung		Keine Weiterempfehlung	
Juli 2015	91%	±0	9%	±0
Juli 2016	90%	-1	10%	+1
Juli 2017	95%	+5	5%	-5
Juli 2018	87%	-8	13%	+8
Juli 2019	91%	+4	9%	-4
Juli 2020	94%	+3	6%	-3
Juli 2021	90%	-4	10%	+4

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss ist erstmals seit 2018 wieder gesunken (50 Prozent; -7 Punkte). Die höchste Bekanntheit wird derzeit im Handwerk und im Dienstleistungssektor gemessen. Der Handel verliert überdurchschnittlich, trotz deutlich verbessertem Geschäftsklima. Unternehmen aus Dormagen, Korschenbroich und Grevenbroich weisen überdurchschnittliche Kenntniswerte auf – in den beiden Letztgenannten mit deutlichem Rückgang, in Dormagen mit deutlichem Anstieg.

Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss

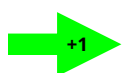
Bewertung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots

Status quo / Struktur



Bewertungen des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen

sehr gut /
gut



60%

befriedigend /
ausreichend

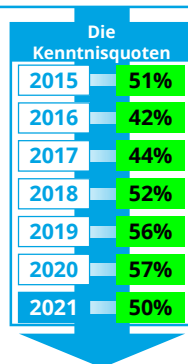


35%

mangelhaft /
ungenügend



5%



Bewertung	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ø-Schulnoten	2,53	2,62	2,45	2,52	2,57	2,49
sehr gut / gut	57%	54%	62%	57%	59%	60%
befriedigend / ausreichend	36%	40%	31%	37%	36%	35%
mangelhaft / ungenügend	7%	6%	7%	5%	5%	5%

Die Durchschnittsschulnoten 2017 bis 2021						
nach Branche	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
Verarb. Gewerbe	2,78	2,76	2,69	2,67	2,27	↗
Baugewerbe	2,40	2,37	2,44	2,57	2,41	↗
Handel	2,75	2,30	2,75	2,64	2,67	↘
Dienstleistung	2,61	2,47	2,40	2,54	2,44	↗
Sonst. Branchen**	2,44	2,60	2,64	2,29	2,57	↘
Handwerk	2,68	2,48	2,57	2,56	2,48	↗
Kein Handwerk	2,54	2,73	2,50	2,60	2,51	↗

nach Teilraum	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	2,51	2,53	2,49	2,58	2,30	↗
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	2,54	2,59	2,63	2,57	3,03	↘
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	2,79	2,25	2,51	2,58	2,47	↗

n. Auftragslage	2017	2018	2019	2020	2021	Trend
gute Lage	2,45	2,41	2,40	2,48	2,41	↗
mittlere Lage	2,89	2,59	2,60	2,61	2,74	↘
schlechte Lage	3,28	2,93	2,53	2,70	2,67	↗

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die mittleren Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss zeigen sich 2021 merklich verbessert und liegen im guten Benotungsbereich. 60 Prozent der regionalen Unternehmen vergeben im Sommer 2021 gute und sehr gute Schulnoten (+1 Punkt). Verbesserte Bewertungen verzeichnen insbesondere das Verarbeitende und Baugewerbe sowie die Dienstleister. Zudem vergeben Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Ost und Nord-West bessere Noten.

4

Sonderthema 2021 A: „Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft“

Die Fragen

- Wie stark ist Ihr Unternehmen bzw. war Ihr Unternehmen von der Corona-Krise wirtschaftlich betroffen?
- Haben Sie infolge der Corona-Krise betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen in Ihrem Unternehmen vorgenommen?
- Haben sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei Ihren Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie eher erhöht oder eher verringert?
- Wie lange wird Ihr Unternehmen voraussichtlich benötigen, um die negativen Auswirkungen der Corona-Krise zu überwinden?

Eine Einordnung des Statistischen Bundesamtes: „Die Folgen der Corona-Pandemie in 10 Zahlen“

- -4,9 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt: Wirtschaftsleistung bricht im Jahr 2020 deutlich ein
- 4,2 Prozent Defizitquote: Zweithöchstes Staatsdefizit seit der deutschen Vereinigung
- 74,5 Prozent weniger Fluggäste – niedrigster Wert seit der deutschen Vereinigung
- 4,6 Prozent weniger Konsumausgaben der privaten Haushalte – stärkster Rückgang seit Jahrzehnten
- 27,8 Prozent Umsatzplus im Onlinehandel seit Ausbruch der Pandemie
- 0 Prozent Bevölkerungswachstum in Deutschland – erstmals seit 2011
- 21 Prozent weniger ausländische Studienanfänger und -anfängerinnen im Studienjahr 2020
- -1,1 Prozent bei Reallöhnen – stärkster Rückgang seit Beginn der Erhebung
- 10,7 Prozent weniger Verkehrstote – niedrigster Stand seit fast 70 Jahren
- 47 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien – ein Rekordhoch

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, N 023, 31. März 2021: Die Folgen der Corona-Pandemie in 10 Zahlen

Direkte Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise nach Schweregrad 2021 (Abweichung zum Vorjahr in Punkten)

Betroffenheitsgrad durch Corona (Eine überschlägige Hochrechnung)	Anteil	Betroffene Unternehmen
sehr starke Betroffenheit	12% (+1)	2.500 (+200)
starke Betroffenheit	16% (+1)	3.300 (+300)
geringe Betroffenheit	19% (+1)	3.800 (+200)
sehr geringe Betroffenheit	9% (+3)	1.900 (+500)
gar keine Betroffenheit	43% (-6)	8.600 (-1.200)

Bezugsgrößen: 2020 = 20.270 Unternehmen – 2021: 20.150 Unternehmen (gerundete Werte)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Die Corona-Pandemie hat weiterhin nachhaltig negative Wirkungen auf die globale, aber auch auf die regionale Wirtschaft. Trotz deutlichem Anstieg des regionalen Geschäftsklimas sind viele Unternehmen direkt und indirekt in ihrer Geschäftstätigkeit betroffen – Intensität allerdings fallend. Weiterhin ist mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss wirtschaftlich entweder „stark“ (28 Prozent; +2 Punkte) oder „gering“ (28 Prozent; +4) von der Corona-Krise betroffen. 2021 klagen die meisten Firmen über „behördliche Anordnungen“ (48 Prozent; +20) und weniger stark über „Absatzschwierigkeiten“ (26 Prozent; -11).

Die Frage: Wie stark ist Ihr Unternehmen bzw. war Ihr Unternehmen von der Corona-Krise wirtschaftlich betroffen? Die Antwortvorgaben im Detail: Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen (n = 499) – Zulieferengpässe (n = 497) – Absatzschwierigkeiten (n = 500) – Behördliche Anordnungen (n = 499) – Krankheitsfälle in der Belegschaft (n = 500); (4er-Skala: 01 = „sehr stark“ bis 04 = „sehr gering“).

Antworten in Prozent der Nennungen. Ohne „sonstige“ Angaben.

Generelle Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise nach Art und Schweregrad

Betroffenheit nach Art	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft	Gesamt
eher starke Betroffenheit	32% (-8)	32% (+11)	26% (-11)	48% (+20)	4% (+1)	28% (+2)
eher geringe Betroffenheit	30% (+6)	25% (-6)	23% (+1)	28% (±0)	36% (+18)	28% (+4)
gar keine Betroffenheit	38% (+2)	43% (-5)	51% (+10)	24% (-20)	60% (-19)	43% (-6)

Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss nach „Betroffenheitsgrad“, Anzahl betroffener Unternehmen und Geschäftsklima-Index: Eine überschlägige Hochrechnung

„stark betroffen“	28%	5.800 Unternehmen (+400)	108 Punkte (+20)	„gering betroffen“	28%	5.700 Unternehmen (+800)	130 Punkte (+22)	„gar nicht betroffen“	46%	8.600 Unternehmen (-1.400)	134 Punkte (+14)
-------------------	-----	--------------------------	------------------	--------------------	-----	--------------------------	------------------	-----------------------	-----	----------------------------	------------------

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Weiterhin ist mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss wirtschaftlich entweder „stark“ (28 Prozent; +2 Punkte) oder „gering“ (28 Prozent; +4) von der Corona-Krise betroffen. Dabei sind mittlerweile die meisten Unternehmen von „behördliche Anordnungen“ (48 Prozent; +20) und ebenfalls zunehmend von „Zulieferengpässen“ (32 Prozent; +11) betroffen. „Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen“ (32 Prozent; -8) oder „Absatzschwierigkeiten“ (26 Prozent; -11) sind angesichts der Corona-Lockerungen im 2. Halbjahr 2021 weniger virulent als noch 2020. Etwa vier Prozent der Unternehmen geben 2021 an, direkt durch „Krankheitsfälle in der Belegschaft“ betroffen gewesen zu sein (+1).

Exkurs und Analyse: Geschäftsklima nach Betroffenheitsgrad der Unternehmen von der Corona-Krise 2021 (Abw. zu 2020)

Betroffenheit nach Art / „Geschäftsklima-Index“ in Punkten	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft	Gesamt
eher stark	98 (+31)	126 (+21)	96 (+24)	116 (+30)	104 (-5)	108 (+20)
eher gering	135 (+26)	129 (+21)	128 (+19)	133 (+21)	127 (+21)	130 (+21)
gar keine	142 (+2)	126 (+19)	140 (+5)	136 (+22)	127 (+21)	134 (+14)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Die regionale Wirtschaft ist weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und trotz konjunkturellem Positivtrend betroffen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss war bzw. ist wirtschaftlich entweder „stark“ (28 Prozent; +2 Punkte) oder zumindest „gering“ (28 Prozent; +4) von der Corona-Krise betroffen. Allerdings hat sich das Geschäftsklima 2021 in fast allen Teilgruppen verbessert – bis auf die Gruppe der durch Krankheitsfälle betroffenen Unternehmen (Index bei starker Betroffenheit: 104 Punkte; -5). Zudem: Das Geschäftsklima der nicht oder nur noch gering von Corona betroffenen Unternehmen liegt fast schon wieder auf Rekordniveau (2017: 138 Punkte). Generell gilt weiterhin: Je stärker die Betroffenheit, desto schlechter ist auch das Geschäftsklima. „Absatzschwierigkeiten“ (Index bei starker Betroffenheit: 96 Punkte; +24) und „Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen“ (98 Punkte; +31) erzeugen weiterhin den größten Problemdruck. Von „behördlichen Anordnungen“ fühlen sich mittlerweile zwar die meisten Unternehmen betroffen, der Einfluss auf das Geschäftsklima ist aktuell deutlich gesunken (116 Punkte; +30).

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise <u>nach Branche</u> (Abweichungen zu 2020 in Klammern)					
Betroffenheit nach Branche	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft
„eher starke Betroffenheit“	32% (-7)	32% (+11)	26% (-11)	48% (+20)	4% (+1)
Verarbeitendes Gewerbe	33% (-13)	47% (+30)	30% (-8)	27% (+20)	0% (-4)
Baugewerbe	21% (±0)	50% (+27)	13% (-7)	33% (+22)	2% (±0)
Handel	26% (-17)	58% (+30)	29% (-16)	52% (+19)	1% (-4)
Dienstleistung	38% (-4)	18% (+1)	29% (-9)	49% (+17)	6% (+3)
Sonstige Branchen	28% (+1)	16% (-13)	18% (-3)	58% (+12)	4% (-4)
Handwerk	25% (-10)	41% (+20)	20% (-12)	37% (+9)	3% (-1)
Kein Handwerk	35% (-7)	28% (+7)	28% (-12)	52% (+23)	4% (+1)

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisanstellung sind programntechnisch möglich.

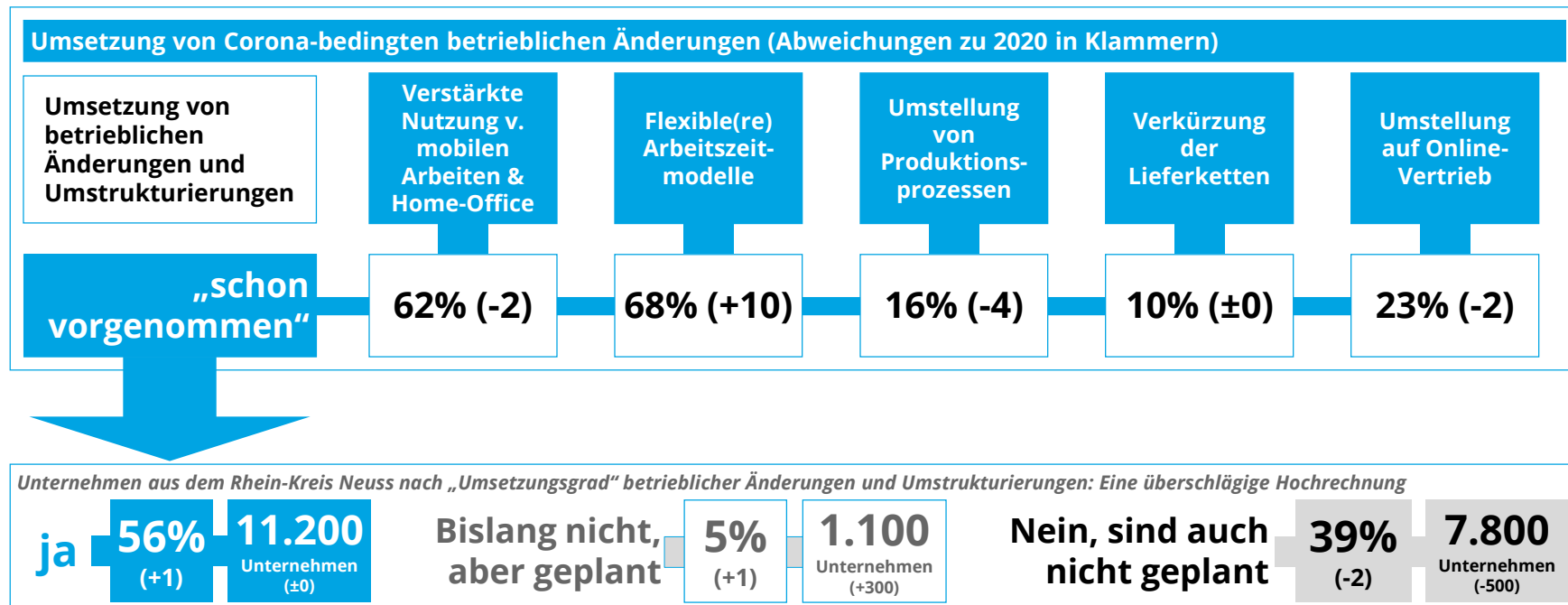
Die Betroffenheitslage durch Corona hat sich im Jahresverlauf gewandelt. Die meisten regionalen Firmen sind 2021 in Folge der Corona-Pandemie von „behördlichen Anordnungen“ (48 Prozent; +20 Punkte) stark betroffen. Dies gilt besonders für Unternehmen der sonstigen Branchen (58 Prozent; +12), des Handels (52 Prozent; +19) und für Dienstleister (49 Prozent; +17). Allerdings hat die Betroffenheit im Verarbeitenden (27 Prozent; +20) und im Baugewerbe (33 Prozent; +22) nochmals stärker zugenommen. Letzteres gilt auch für den Bereich der „Zulieferengpässe“, über den besonders auch der Handel (58 Prozent; +30) klagt.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise <u>nach Kommune</u> (Abweichungen zu 2020 in Klammern)					
Betroffenheit nach Kommune	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft
„eher starke Betroffenheit“	32% (-7)	32% (+11)	26% (-11)	48% (+20)	4% (+1)
Dormagen	31% (-14)	62% (+36)	18% (-15)	52% (+18)	8% (+6)
Grevenbroich	23% (-8)	32% (+5)	22% (-7)	44% (+15)	0% (-5)
Jüchen	29% (-23)	25% (-2)	32% (-10)	45% (+12)	5% (-9)
Kaarst	35% (-6)	34% (+22)	25% (-5)	38% (+7)	6% (+4)
Korschenbroich	38% (-6)	53% (+25)	38% (±0)	53% (+20)	0% (±0)
Meerbusch	28% (-4)	35% (+10)	23% (-8)	54% (+26)	3% (+3)
Neuss	36% (-5)	19% (+2)	29% (-16)	50% (+24)	4% (-1)
Rommerskirchen	31% (-12)	23% (+2)	29% (-9)	29% (+14)	8% (±0)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programntechnisch möglich.

Die Betroffenheitslage durch Corona hat sich im Jahresverlauf gewandelt. Die meisten regionalen Firmen sind 2021 in Folge der Corona-Pandemie von „behördlichen Anordnungen“ (48 Prozent; +20 Punkte) und von „Zulieferengpässen“ (32 Prozent; +11) stark betroffen. Letzteres gilt besonders für Unternehmen aus Dormagen (62 Prozent; +36 Punkte) und Korschenbroich (53 Prozent; +25). Auffällig: Die Unternehmen in Jüchen weisen 2021 das beste Geschäftsklima und zugleich die meisten Positivtrends auf – bis auf den Bereich „Behördliche Anordnungen“. Letztere haben messbar eher geringe Negativwirkung auf das Geschäftsklima.



Die Corona-Pandemie hinterlässt deutliche Spuren in den Strukturen der regionalen Wirtschaft. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss (56 Prozent; +1 Punkt) hat infolge der Corona-Krise bereits betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen im eigenen Unternehmen vorgenommen. Weitere Unternehmen wollen dies künftig tun (5 Prozent; +1). Vier von zehn Unternehmen beabsichtigen keine Änderungen (39 Prozent; -2). Die meisten Firmen nutzen 2021 deutlich zunehmend „flexible(re) Arbeitszeitmodelle“ (68 Prozent; +10) und „mobiles Arbeiten und Home-Office“ (62 Prozent; -2). Danach folgen mit Abstand die Umstellung auf Online-Vertrieb (23 Prozent; -2) und von unternehmensinternen Produktionsprozessen (16 Prozent; -4).

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Umsetzung von Corona-bedingten betrieblichen Änderungen <u>nach Branchen</u> (Abweichungen zu 2020 in Klammern)					
Umsetzung von betrieblichen Änderungen und Umstrukturierungen	Verstärkte Nutzung v. mobilen Arbeiten & Home-Office	Flexible(re) Arbeitszeitmodelle	Umstellung von Produktionsprozessen	Verkürzung der Lieferketten	Umstellung auf Online-Vertrieb
„schon vorgenommen“	62% (-2)	68% (+10)	16% (-4)	10% (±0)	23% (-2)
Verarbeitendes Gewerbe	37% (-22)	67% (+5)	48% (+13)	9% (-3)	13% (-3)
Baugewerbe	33% (-28)	82% (+38)	16% (-13)	19% (+11)	5% (-15)
Handel	60% (-9)	61% (+2)	14% (-1)	11% (±0)	34% (+8)
Dienstleistung	74% (+7)	71% (+13)	14% (-3)	9% (±0)	25% (-3)
Sonstige Branchen	49% (+15)	66% (-)	13% (-15)	11% (+4)	10% (-10)
Handwerk	43% (-14)	78% (+27)	21% (-10)	13% (-1)	21% (-7)
Kein Handwerk	67% (±0)	66% (+5)	15% (±0)	9% (+1)	24% (±0)

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmmäßig möglich.

Die meisten Firmen im Rhein-Kreis Neuss nutzen infolge der Corona-Krise verstärkt „flexible(re) Arbeitszeitmodelle“ (68 Prozent) – plus 10 Punkte binnen Jahresfrist. Dies gilt besonders für Bauunternehmen (82 Prozent; +38), im Handwerk (78 Prozent; +27) und bei Dienstleistern (71 Prozent; +13). „Mobiles Arbeiten und Home-Office“ werden weiterhin besonders häufig bei Dienstleistern (74 Prozent; +7) eingesetzt – im Verarbeitenden (37 Prozent; -22) und Baugewerbe (33 Prozent; -28) deutlich zurückgehend. Eine Umstellung auf Online-Vertrieb wird häufiger im Handel (34 Prozent; +8) und von Dienstleistern (25 Prozent; -3) umgesetzt.

Die Frage: Haben Sie infolge der Corona-Krise betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen in Ihrem Unternehmen vorgenommen? Die Antwortvorgaben im Detail: Verstärkte Nutzung von mobilen Arbeiten und Home-Office (n = 167) – Flexible(re) Arbeitszeitmodell (n = 189) – Umstellung von Produktionsprozessen (n = 47) – Verkürzung der Lieferketten (n = 29) – Umstellung auf Online-Vertrieb (n = 63) – Sonstiges (n = 17).

Mehrfachantworten möglich, Antworten in Prozent der Nennungen. Ohne „sonstige“ Angaben.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Umsetzung von Corona-bedingten betrieblichen Änderungen <u>nach Kommunen</u> (Abweichungen zu 2020 in Klammern)					
Umsetzung von betrieblichen Änderungen und Umstrukturierungen	Verstärkte Nutzung v. mobilen Arbeiten & Home-Office	Flexible(re) Arbeitszeitmodelle	Umstellung von Produktionsprozessen	Verkürzung der Lieferketten	Umstellung auf Online-Vertrieb
„schon vorgenommen“	62% (-2)	68% (+10)	16% (-4)	10% (±0)	23% (-2)
Dormagen	59% (-3)	73% (+13)	10% (-8)	11% (-2)	39% (+4)
Grevenbroich	64% (+12)	53% (+7)	22% (±0)	11% (+2)	11% (-16)
Jüchen	51% (-12)	60% (+21)	19% (-12)	15% (+2)	10% (-29)
Kaarst	75% (+7)	85% (+37)	9% (-19)	16% (+4)	20% (-13)
Korschenbroich	45% (+1)	80% (+14)	25% (-2)	19% (-2)	28% (+7)
Meerbusch	66% (-15)	74% (+23)	12% (-10)	5% (+2)	15% (-11)
Neuss	64% (-2)	64% (-3)	17% (+3)	8% (-2)	28% (+11)
Rommerskirchen	35% (-2)	72% (-4)	15% (+1)	10% (±0)	19% (-18)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programntechnisch möglich.

Die meisten Firmen im Rhein-Kreis Neuss nutzen infolge der Corona-Krise verstärkt „flexible(re) Arbeitszeitmodelle“ (68 Prozent) – binnen Jahresfrist mit einem Plus von 10 Punkten. Dies gilt besonders für Unternehmen aus Kaarst (85 Prozent; +37), Korschenbroich (80 Prozent; +14) und Meerbusch (74 Prozent; +23). „Mobiles Arbeiten und Home-Office“ wird weiterhin überdurchschnittlich häufig in Kaarst (75 Prozent; +7), Meerbusch (66 Prozent; -15) und Grevenbroich (64 Prozent; +12) eingesetzt. Auf Online-Vertrieb wurde zudem besonders häufig in Dormagen (39 Prozent; +4), Neuss (28 Prozent; +11) und Korschenbroich (28 Prozent; +7) umgestellt.

Erhöhung oder Verringerung von Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie					
Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen	stark erhöht	stark	gleich geblieben	verringert	stark verringert
Einstufung / Status	1%	20%	74%	4%	1%
Betroffene Unternehmen	erhöht: 21%		gleich: 74%	verringert: 5%	
Geschäftsklima	4.200		14.900	1.000	
	123 Punkte		127 Punkte	140 Punkte	

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Die Creditreform Wirtschaftsforschung konstatiert für das 1. Halbjahr 2021: „Trotz starker Rezession zeigen sich in der deutschen Wirtschaft keine großen Ausfallerscheinungen. Die staatlichen Corona-Hilfen sedieren die Unternehmen mit einer Liquiditätsflut.“ So hat sich das Zahlungsverhalten der Unternehmen laut Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) bis Ende Juni 2021 wieder leicht verbessert (Überfälligkeitsstage: -0,2 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss ging der durchschnittliche Zahlungsverzug bis Mitte Juni 2021 um 0,6 Tage auf 14,1 Tage zurück. Die Folgen der Corona-Pandemie zeigen sich zeitversetzt. Mittlerweile zeigen sich erste Zunahmen von Zahlungsverzögerungen bei Lieferanten und Kreditgebern. Laut aktueller Umfrage gibt im Rhein-Kreis Neuss immerhin jedes fünfte Unternehmen an (21 Prozent), dass sich die Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben. Zugleich konnten drei von vier Unternehmen (74 Prozent) keine Veränderung feststellen. Jedes zwanzigste Unternehmen (5 Prozent) geht sogar von einer Verringerung der Zahlungsverzögerung aus.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Erhöhung oder Verringerung von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie <u>nach Branche</u>			
Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen	erhöht	gleich geblieben	verringert
Status	21%	74%	5%
Verarbeitendes Gewerbe	23%	77%	0%
Baugewerbe	20%	71%	9%
Handel	14%	82%	4%
Dienstleistung	22%	73%	5%
Sonstige Branchen*	33%	63%	4%
Handwerk	22%	68%	10%
Kein Handwerk	20%	76%	4%

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programntechnisch möglich.

In der Region gibt derzeit immerhin jedes fünfte Unternehmen an (21 Prozent), dass sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei ihren Kunden corona-bedingt erhöht haben. Überdurchschnittliche Zahlungsausfälle stellen Unternehmen der sonstigen Branchen und das Verarbeitende Gewerbe fest. Ein gleichbleibendes Zahlungsverhalten verzeichnen Kunden des Handels und wiederum des Verarbeitenden Gewerbes. Auffällig: Handwerksunternehmen berichten besonders häufig von verringerten Zahlungsausfällen – wohl auch, da ein Teil privater Kunden durch (erzwungenen) Konsumverzicht besonders liquide ist.

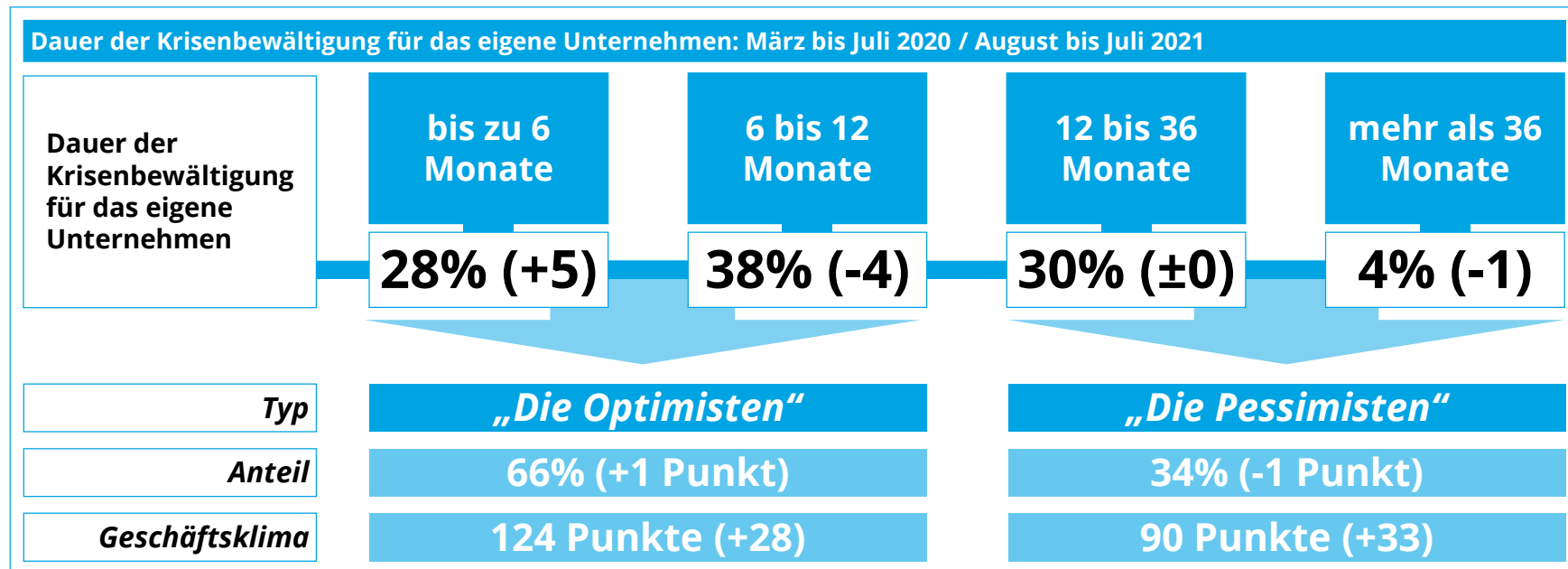
Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Erhöhung oder Verringerung von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie nach Kommunen

Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen	erhöht	gleich geblieben	verringert
Status	21%	74%	5%
Dormagen	20%	72%	8%
Grevenbroich	9%	88%	3%
Jüchen	25%	75%	0%
Kaarst	17%	74%	9%
Korschenbroich	26%	71%	3%
Meerbusch	16%	81%	3%
Neuss	26%	69%	5%
Rommerskirchen	31%	69%	0%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Jedes fünfte Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss gibt an (21 Prozent), dass sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei ihren Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben. Überdurchschnittliche Zahlungsausfälle stellen Unternehmen in Neuss, Korschenbroich und in Jüchen fest. Ein gleichbleibendes Zahlungsverhalten ist derzeit besonders bei Kunden in Grevenbroich, Meerbusch und wiederum in Jüchen zu finden. Zudem berichten überdurchschnittlich häufig Unternehmen aus Kaarst und Dormagen von verringerten Zahlungsausfällen bei ihren Kunden.



Fast 60 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss (57 Prozent; 11.500 Unternehmen) sind nach eigenen Angaben von der Corona-Krise durch Auftragsrückgänge, -stornierungen, Zulieferengpässe, Absatzschwierigkeiten oder behördliche Anordnungen betroffen. Der Geschäftsklima-Index für diese Gruppe hat sich trotz Fortbestand der Pandemie 2021 deutlich verbessert und ist wieder deutlich im „grünen Bereich“. Die Dauer der Krisenbewältigung für das eigene Unternehmen wird leicht positiver bewertet als noch im letzten Jahr. Die Gruppen der „Optimisten“ (66 Prozent; +1 Punkt) und „Pessimisten“ (34 Prozent; -1 Punkt) haben sich in ihrer Größe nicht sonderlich verändert – erfreulicherweise zeigen beide Gruppen deutlich verbesserte Geschäftsklima-Werte. Bei den Optimisten liegt das Geschäftsklima deutlich im „grünen Bereich“ (124 Punkte; +24) , bei den Pessimisten knapp unter der 100-Punkte-Grenze (90 Punkte; +33).

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Dauer der Krisenbewältigung für das eigene Unternehmen <u>nach Branchen</u> (Abweichungen zu 2020 in Klammern)				
Dauer der Krisenbewältigung für das eigene Unternehmen	bis zu 6 Monate	6 bis 12 Monate	12 bis 36 Monate	mehr als 36 Monate
Unternehmen „mit Corona-Schäden“	28% (+5)	38% (-4)	30% (±0)	4% (-1)
Verarbeitendes Gewerbe	35% (+13)	29% (-17)	29% (+2)	6% (+1)
Baugewerbe	31% (-4)	50% (-5)	15% (+5)	4% (+4)
Handel	32% (+14)	44% (-4)	23% (-9)	1% (-1)
Dienstleistung	21% (-1)	34% (-5)	38% (+8)	7% (-2)
Sonstige Branchen*	49% (+6)	40% (+21)	11% (-27)	0% (±0)
Handwerk	39% (+11)	34% (-11)	21% (+1)	5% (-1)
Kein Handwerk	24% (+4)	38% (-3)	33% (±0)	4% (-1)

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisanstellung sind programntechnisch möglich.

Das Baugewerbe mit dem wie bereits im letzten Jahr besten Geschäftsklima-Index geht davon aus, dass die Corona-Krise und ihre negative Auswirkungen für das eigene Geschäft vergleichsweise schnell überwunden werden können. Rund 80 Prozent dieser Branche geht von einer Krisenbewältigungsdauer von höchstens einem Jahr aus. Der Anteil der Skeptiker hat zugenommen (+9 Punkte). Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe (bis ein Jahr: 61 Prozent; -8) und bei den Dienstleistern (55 Prozent; -6) hat die Zahl der Optimisten abgenommen. Bei den sonstigen Branchen ist Zahl der Optimisten hingegen deutlich gestiegen (87 Prozent; +27).

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Dauer der Krisenbewältigung für das eigene Unternehmen <u>nach Kommunen</u> (Abweichungen zu 2020 in Klammern)				
Dauer der Krisenbewältigung für das eigene Unternehmen	bis zu 6 Monate	6 bis 12 Monate	12 bis 36 Monate	mehr als 36 Monate
Unternehmen „mit Corona-Schäden“	28% (+5)	38% (-4)	30% (±0)	4% (-1)
Dormagen	24% (-6)	35% (+5)	41% (+11)	0% (-9)
Grevenbroich	26% (-4)	53% (+10)	16% (-9)	5% (+2)
Jüchen	23% (+1)	54% (+21)	23% (-5)	0% (-17)
Kaarst	21% (-4)	42% (+2)	30% (-1)	6% (+3)
Korschenbroich	35% (+20)	31% (-7)	31% (-15)	4% (+4)
Meerbusch	32% (+16)	36% (-16)	25% (-2)	7% (+2)
Neuss	29% (+7)	32% (-11)	32% (+2)	6% (+1)
Rommerskirchen	25% (+15)	38% (-2)	38% (+8)	0% (-20)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programntechnisch möglich.

Die Unternehmen aus Grevenbroich (bis ein Jahr: 79 Prozent; +6 Punkte / Index: 129 Punkte; +20) und Jüchen (77 Prozent; +21 / Index: 136; +40) gehen mehrheitlich davon aus, dass die Corona-Krise vergleichsweise schnell überwunden werden kann. Sie weisen 2021 neben Kaarst das beste Geschäftsklima auf. Aber auch die Unternehmen aus Korschenbroich und Rommerskirchen gehören zur Gruppe der Optimisten mit deutlich verbessertem Geschäftsklima. Weniger optimistisch sind Unternehmen aus Dormagen (59 Prozent; -2 / Index: 122) und aus Neuss (61 Prozent; -4 / Index: 123) – beide mit einem unterdurchschnittlichen Geschäftsklima.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- Die Corona-Pandemie hat weiterhin nachhaltig negative Wirkungen auf die globale, aber auch auf die regionale Wirtschaft. Trotz deutlichem Anstieg des regionalen Geschäftsklimas sind viele Unternehmen direkt und indirekt in ihrer Geschäftstätigkeit betroffen – Intensität allerdings fallend. Weiterhin ist mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss wirtschaftlich entweder „stark“ (28 Prozent; +2 Punkte) oder „gering“ (28 Prozent; +4) von der Corona-Krise betroffen. Dabei sind mittlerweile die meisten Unternehmen von „behördliche Anordnungen“ (48 Prozent; +20) und ebenfalls zunehmend von „Zuliefereng-pässen“ (32 Prozent; +11) betroffen. „Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen“ (32 Prozent; -8) oder „Absatzschwierigkeiten“ (26 Prozent; -11) sind angesichts der Corona-Lockerungen im Frühjahr 2021 weniger virulent. Etwa vier Prozent der Unternehmen geben 2021 an, direkt durch „Krankheitsfälle in der Belegschaft“ betroffen gewesen zu sein (+1).
- Allerdings hat sich das Geschäftsklima 2021 in fast allen Teilgruppen verbessert – eine Ausnahme bildet die Gruppe der von Corona-Krankheitsfällen betroffenen Unternehmen (Index bei starker Betroffenheit: 104 Punkte; -5). Zudem: Das Geschäftsklima der nicht oder nur noch gering von Corona betroffenen Unternehmen liegt fast schon wieder auf Rekordniveau. Generell gilt aber weiterhin: Je stärker die Betroffenheit, desto schlechter ist auch das Geschäftsklima. „Absatzschwierigkeiten“ (Index bei starker Betroffenheit: 96 Punkte; +24) und „Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen“ (98 Punkte; +31) erzeugen weiterhin den größten Problemdruck. Von „behördlichen Anordnungen“ fühlen sich mittlerweile zwar die meisten Unternehmen betroffen (48 Prozent; +20), der Einfluss auf das Geschäftsklima ist dabei jedoch deutlich gesunken (116 Punkte; +30).
- Die Corona-Pandemie hinterlässt auch deutliche Spuren in den betrieblichen Strukturen der regionalen Wirtschaft. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss (56 Prozent; +1 Punkt) hat infolge der Corona-Krise bereits betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen im eigenen Unternehmen vorgenommen. Weitere Unternehmen wollen dies künftig tun (5 Prozent; +1). Vier von zehn Unternehmen beabsichtigen keine Änderungen (39 Prozent; -2). Die meisten Firmen nutzen 2021 deutlich zunehmend „flexible(re) Arbeitszeitmodelle“ (68 Prozent; +10) und „mobiles Arbeiten und Home-Office“ (64 Prozent; -2). Danach folgen mit Abstand die Umstellung auf Online-Vertrieb (23 Prozent; -2) und von unternehmensinternen Produktionsprozessen (16 Prozent; -4). Dabei werden „flexible(re) Arbeitszeitmodelle“ überdurchschnittlich und deutlich zunehmend in Baugewerbe (82 Prozent; +38), im Handwerk (78 Prozent; +27) und von Dienstleistern (71 Prozent; +13) eingesetzt. Dieser Trend spiegelt sich in besonders bei Unternehmen aus Kaarst (85 Prozent; +37), Korschenbroich (80 Prozent; +14) und Meerbusch (74 Prozent; +23).

Die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- Die Creditreform Wirtschaftsforschung konstatiert für das 1. Halbjahr 2021: „Trotz starker Rezession zeigen sich in der deutschen Wirtschaft keine großen Ausfallerscheinungen. Die staatlichen Corona-Hilfen sedieren die Unternehmen mit einer Liquiditätsflut.“ So hat sich das **Zahlungsverhalten der Unternehmen** laut Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) bis Ende Juni 2021 **wieder leicht verbessert** (Überfälligkeitstage: -0,2 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss ging der durchschnittliche **Zahlungsverzug bis Mitte Juni 2021 um 0,6 Tage auf 14,1 Tage zurück**. Die Folgen der Corona-Pandemie zeigen sich allerdings zeitversetzt. Mittlerweile werden **erste Zunahmen von Zahlungsverzögerungen** bei Lieferanten und Kreditgebern registriert.
- Laut aktueller Umfrage gibt im Rhein-Kreis Neuss immerhin **jedes fünfte Unternehmen** an (21 Prozent), dass sich die **Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben**. Zeitlich konnten drei von vier Unternehmen (74 Prozent) keine Veränderung feststellen. **Jedes zwanzigste Unternehmen** (5 Prozent) geht sogar von einer **Verringerung der Zahlungsverzögerung** aus. Überdurchschnittliche Zahlungsausfälle stellen Unternehmen der sonstigen Branchen und das Verarbeitende Gewerbe fest - ebenso Unternehmen in Neuss, Korschenbroich und in Jüchen. Ein gleichbleibendes Zahlungsverhalten verzeichnen Kunden des Handels und wiederum des Verarbeitenden Gewerbe. Auffällig: **Handwerksunternehmen berichten besonders häufig von verringerten Zahlungsausfällen** - wohl auch, da ein Teil privater Kunden durch (erzwungenen) Konsumverzicht besonders liquide ist.
- Fast 60 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss (57 Prozent; 11.500 Unternehmen) sind nach eigenen Angaben **von der Corona-Krise durch Auftragsrückgänge, -stornierungen, Zulieferengpässe, Absatzschwierigkeiten oder behördliche Anordnungen betroffen**. Der Geschäftsklima-Index für diese Gruppe hat sich trotz Fortbestand der Pandemie 2021 deutlich verbessert und ist wieder deutlich im „grünen Bereich“. Die Dauer der Krisenbewältigung für das eigene Unternehmen wird insgesamt leicht positiver bewertet als noch im letzten Jahr. Die Gruppen der „Optimisten“ (66 Prozent; +1 Punkt) und „Pessimisten“ (34 Prozent; -1 Punkt) haben sich in ihrer Größe nicht sonderlich verändert – erfreulicherweise zeigen **beide Gruppen deutlich verbesserte Geschäftsklima-Werte**.
- Bei den „Optimisten“ liegt das **Geschäftsklima deutlich im „grünen Bereich“** (124 Punkte; +24), bei den **Pessimisten** immer noch **unter der 100-Punkte-Grenze** (90 Punkte; +33). Das Baugewerbe mit dem wie bereits im letzten Jahr besten Geschäftsklima-Index geht davon aus, dass die Corona-Krise und ihre negative Auswirkungen für das eigene Geschäft vergleichsweise schnell überwunden werden können. Rund 80 Prozent der Unternehmen dieser Branche schätzen die Krisenbewältigungsdauer auf höchstens ein Jahr. Der Anteil der Skeptiker hat zugenommen (+9 Punkte). Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe (bis ein Jahr: 61 Prozent; -8) und bei den Dienstleistern (55 Prozent; -6) hat die Zahl der Optimisten abgenommen.

5

Sonderthema 2021 B: „Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss“

Die Fragen

- Nehmen Sie die Themen „Strukturwandel“ und mögliche Folgen des Braunkohleausstiegs an Ihrem Standort wahr und ist Ihr Unternehmen davon direkt betroffen?
- Welche möglichen positiven und negativen Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg sehen Sie für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss?
- In welchem Bereich sehen Sie den größten Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können?
- Welche Themenfelder sollen Ihrer Meinung nach innerhalb des Strukturwandels in der Region vorangetrieben werden?
- Sehen Sie den Strukturwandel ganz allgemein eher als Chance oder eher als Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss?

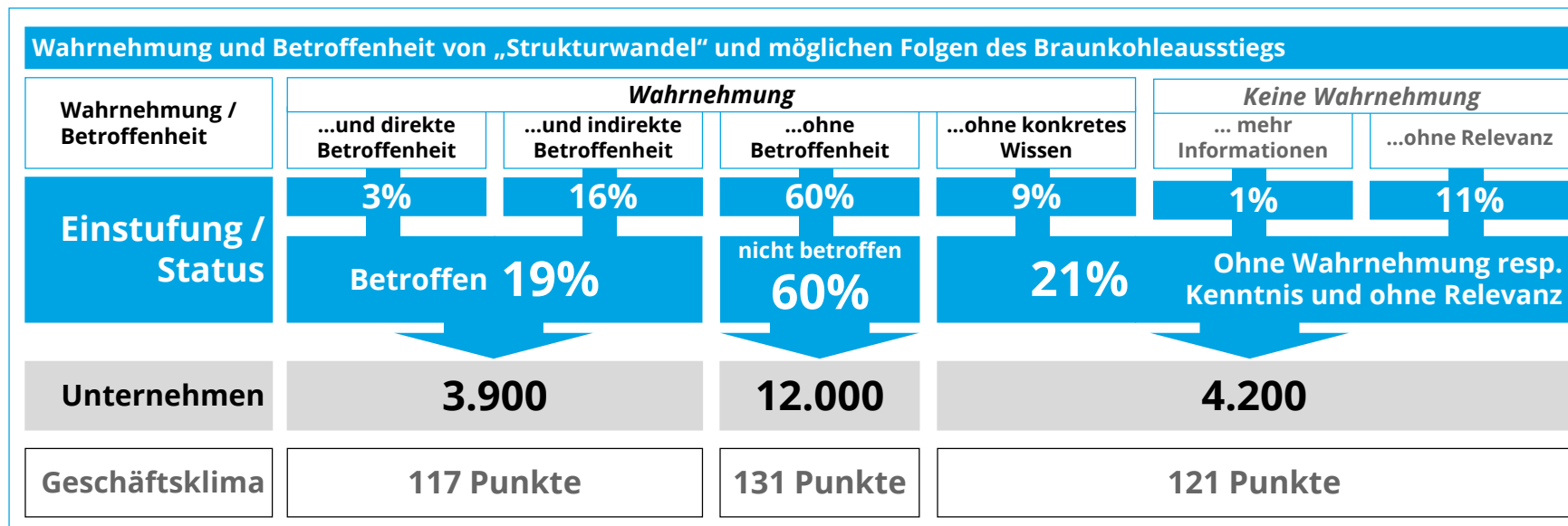
Reviervvertrag: Perspektiven für das Rheinische Revier, Präambel (Auszug)

„Die Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 ist für das Rheinische Revier als größtes aktives Braunkohlerevier in Deutschland zwischen Aachen, Mönchengladbach, Düsseldorf und Köln Herausforderung und Chance zugleich. **Niemals** zuvor stand ein zusammenhängender Raum vor einer so **tiefgreifenden wirtschaftlichen** und – mit Blick auf die Tagebaugruben – auch **physischen Umgestaltung**.

Mit dem gesetzlich festgelegten schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung leistet das Rheinische Revier einen **wesentlichen Beitrag auf dem Weg zu einer Klimaneutralität 2050**. Es trägt damit zu den Zielen der Europäischen Union bei, mit dem Europäischen Green Deal globaler Vorreiter beim Klima- und Ressourcenschutz zu werden. Hierfür ist entscheidend, dass der damit verbundene **Innovationsprozess gleichzeitig zu Wachstum, Wertschöpfung und Beschäftigung im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung** führt. Das Rheinische Revier verfügt mit seiner starken Industrie- und Forschungskompetenz und der beschlossenen Strukturförderung über sehr **gute Voraussetzungen**, um bei der globalen Aufgabe der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft **vorbildhaft voranzugehen. Der zu leistende Kraftakt ist jedoch enorm.** [...]

Mit Blick auf die Generationenaufgabe Strukturwandel und die Menschen, die heute und in Zukunft im Rheinischen Revier leben und arbeiten werden, geht mit der Verwendung dieser Mittel eine **hohe Verantwortung** einher. Land und Region sind sich dabei bewusst, dass der Strukturwandel eine **Langfristaufgabe weit über das Jahr 2038** hinaus darstellt.“

Quelle: Landesregierung Nordrhein-Westfalen, April 2021, Reviervvertrag, Perspektiven für das Rheinische Revier, Präambel, S. 3



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der Strukturwandel mit der Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 ist für das Rheinische Revier eine Langfristaufgabe, die weit über das Jahr 2038 hinausreicht. Der „zu leistende Kraftakt“ ist laut Reviervertrag, der Ende April 2021 unterschrieben wurde, „enorm“. Die Wirtschaft im Rhein-Kreis wird von diesem Prozess in unterschiedlicher Intensität betroffen sein. Dies zeigen auch die Umfrageergebnisse. Knapp 20 Prozent der regionalen Unternehmen geht derzeit von einer direkten (3 Prozent) bzw. indirekten Betroffenheit (16 Prozent) aus. 60 Prozent der Unternehmen geben explizit an, das Thema Strukturwandel wahrzunehmen, aber nicht „nicht betroffen“ zu sein. 10 Prozent nehmen das Thema zwar wahr, verfügen aber über zu wenig Informationen, um mögliche Folgen beurteilen zu können. 11 Prozent der Unternehmen haben zwar nichts über den Strukturwandel gehört, finden das Themen aber „auch nicht relevant“ für das eigene Unternehmen. Eine kleine Minderheit wünscht sich explizit „mehr darüber zu erfahren“. Der im Rahmen dieser Studie aufgezeigte Zusammenhang zwischen Betroffenheitsgrad und Geschäftsklima spiegelt bereits jetzt die Bedeutung beider Themenfelder.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Wahrnehmung und Betroffenheit durch den „Strukturwandel“ nach Branche

Wahrnehmung / Betroffenheit	betroffen (direkt / indirekt)	nicht betroffen	ohne Wahrnehmung / Kenntnis und ohne Relevanz
	19%	60%	21%
Verarbeitendes Gewerbe	23%	60%	17%
Baugewerbe	28%	52%	20%
Handel	17%	61%	23%
Dienstleistung	19%	60%	21%
Sonstige Branchen*	16%	67%	18%
Handwerk	26%	48%	27%
Kein Handwerk	17%	65%	18%

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Knapp 20 Prozent der regionalen Unternehmen gehen derzeit von einer direkten (3 Prozent) bzw. indirekten Betroffenheit (16 Prozent) durch den Strukturwandel aus. 60 Prozent der Unternehmen sind nach eigenen Angaben vom Strukturwandel „nicht betroffen“. Weitere 20 Prozent wissen nach eigenen Angaben zu wenig über das Thema oder verfügen über zu wenige Informationen. Überdurchschnittliche Betroffenheitswerte weisen Handwerk, Bau- und Verarbeitendes Gewerbe auf. Auffällig: Das Handwerk hat zugleich den höchsten Anteil an Unternehmen mit Informationsdefiziten und mit der Ansicht, der Strukturwandel sei „irrelevant“.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Wahrnehmung und Betroffenheit durch den „Strukturwandel“ nach Kommune

Wahrnehmung / Betroffenheit	betroffen (direkt / indirekt)	nicht betroffen	ohne Wahrnehmung / Kenntnis und ohne Relevanz
	19%	60%	21%
Dormagen	18%	67%	16%
Grevenbroich	29%	54%	17%
Jüchen	20%	70%	10%
Kaarst	17%	66%	17%
Korschenbroich	26%	54%	21%
Meerbusch	20%	56%	24%
Neuss	14%	62%	24%
Rommerskirchen	38%	38%	23%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Knapp 20 Prozent der regionalen Unternehmen gehen derzeit von einer direkten (3 Prozent) bzw. indirekten Betroffenheit (16 Prozent) durch den Strukturwandel aus. 60 Prozent der Unternehmen sind nach eigenen Angaben vom Strukturwandel „nicht betroffen“. Weitere 20 Prozent wissen „zu wenig über das Thema“ oder verfügen über zu wenige Informationen. Deutlich überdurchschnittliche Betroffenheitswerte weisen Unternehmen aus den Tagebau-Anrainerkommunen Rommerskirchen (38 Prozent), Grevenbroich (29 Prozent) und Korschenbroich (26 Prozent) auf – Neuss, Kaarst und Dormagen die niedrigste Betroffenheit.

Sonderthema 2021

B: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Synopse: Positive und negative Auswirkungen – Priorisierung Investitionsbedarf öffentlicher Gelder – Wichtigste Themenfelder



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

1. Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg

Positive und negative Auswirkungen	weniger Aufträge / Umsatz	Personalreduzierung	Verschärfung des Fachkräftemangels	unsichere / teurere Energieversorgung	Verbesserung der Lebens- & Umweltqualität	Innovations-schub	Verbesserung der verkehrlichen / digitalen Infrastruktur	Mehr Wettbewerbsdruck
Bezug: Fälle / Mehrfachantworten möglich.	23%	25%	33%	73%	81%	62%	59%	30%

2. Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können

Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder	Bildungsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)	Gewerbe-flächen	Informations- und Kommunikationsinfrastruktur	Energieversorgung	Umwelt / „Green deal“
Eine Antwort möglich.	24%	16%	14%	21%	12%	11%

3. Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels

Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels	Breitband- / Mobile-Infrastruktur	Innerbetriebliche Digitalisierung	E-Mobilität, Wasserstoff	Nachhaltigkeit & Klimaschutz	Startup-Kultur & Gründungen	Gesundheit	Bildung	„New Work“
Bezug: Fälle / Mehrfachantworten möglich.	69%	60%	73%	90%	76%	89%	95%	41%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die drei Basisfragen: Welche möglichen positiven und negativen Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg sehen Sie für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 429 bis 487)
In welchem Bereich sehen Sie den größten Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können? (n = 500)
Welche Themenfelder sollen Ihrer Meinung nach innerhalb des Strukturwandels in der Region vorangetrieben werden? (n = 365 bis 500)

Mehrfachantworten möglich, Antworten in Prozent der Nennungen. Ohne „sonstige“ Angaben.

Synopse und Ergebnisthesen: Strukturwandel und Folgen des Braunkohleausstiegs

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel und Braunkohleausstieg **mehrheitlich eher positive als negative Auswirkungen**. Die summarisch meisten Antworten beziehen sich dabei auf positive Auswirkungen (Anteil aller Antworten: 60 Prozent). Bei diesen wird **am häufigsten die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (86 Prozent)**, die Möglichkeit / Hoffnung auf einen „Innovationsschub“ (62 Prozent) sowie die „Verbesserung der (verkehrlichen / digitalen) Infrastruktur“ (59 Prozent) genannt. Als **negative Auswirkungen** werden am häufigsten eine „**unsichere / teurere Energieversorgung**“ (73 Prozent) und dann mit Abstand die „Verschärfung des Fachkräftemangels“ (33 Prozent) und „Personalreduzierung“ (25 Prozent) genannt. Am seltensten wird die Gefahr von „weniger Aufträgen und Umsatz“ genannt (23 Prozent).

Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen den **größten Investitionsbedarf** öffentlicher Gelder ganz allgemein **in Infrastrukturmaßnahmen**, um den Strukturwandel bewältigen zu können. Am **häufigsten werden Investitionen** in die „**Bildungsinfrastruktur**“ (24 Prozent), „Informations- und Kommunikationsinfrastruktur“ (21 Prozent) und in die „Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)“ (16 Prozent) genannt. Die Investitionsfelder „Gewerbeflächen“ (14 Prozent), „Energieversorgung“ (12 Prozent) und „Umwelt / Green deal“ (11 Prozent) werden zum Teil deutlich seltener favorisiert. Auffällig ist die **vergleichsweise geringe Priorisierung des Themas Umwelt** unter dem Aspekt Investitionsbedarf, da die Verbesserung von Umweltqualität und die Bedeutung des Thema „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ deutlich häufiger genannt werden.

Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen ein **breites Spektrum an Themenfeldern**, die innerhalb des Strukturwandels vorangetrieben werden sollten. Auf **Rang 1 rangiert wie beim Investitionsbedarf das Themenfeld „Bildung“** (95 Prozent der Nennungen), gefolgt von den Themenfeldern „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ (90 Prozent), „Gesundheit“ (89 Prozent), „Startup-Kultur & Gründungen“ (76 Prozent) und „E-Mobilität, Wasserstoff“ (74 Prozent). Digitale Themen wie „Breitband- / Mobile-Infrastruktur“ (69 Prozent) und „Innerbetriebliche Digitalisierung“ (61 Prozent) rangieren (mit Abstand) dahinter. Das Thema „New Work“ findet sich (auch wegen fehlender Kenntnis des Begriffs) nochmals dahinter (41 Prozent).

Die drei Basisfragen: Welche möglichen positiven und negativen Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg sehen Sie für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 429 bis 487)
In welchem Bereich sehen Sie den größten Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können? (n = 500)
Welche Themenfelder sollen Ihrer Meinung nach innerhalb des Strukturwandels in der Region vorangetrieben werden? (n = 365 bis 500)

Sonderthema 2021

B: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

1. Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg <u>nach Branche</u>								
Positive und negative Auswirkungen	weniger Aufträge / Umsatz	Personal-reduzierung	Verschärfung des Fachkräfte-mangels	unsichere / teurere Energie-versorgung	Verbesserung der Lebens- & Umwelt-qualität	Innovations-schub	Verbesserung der verkehrlichen / digitalen Infrastruktur	Mehr Wettbewerbs-druck
Bezug: Fälle	23%	25%	33%	73%	81%	62%	59%	30%
Verarbeitendes Gewerbe	20%	27%	34%	76%	80%	65%	50%	27%
Baugewerbe	21%	25%	43%	70%	83%	67%	46%	16%
Handel	20%	18%	28%	76%	81%	60%	58%	25%
Dienstleistung	24%	26%	33%	70%	81%	62%	61%	33%
Sonstige Branchen	31%	33%	35%	76%	76%	64%	65%	36%
Handwerk	23%	20%	43%	77%	76%	56%	58%	27%
Kein Handwerk	23%	26%	29%	71%	83%	65%	59%	30%

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die meisten Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen als Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (81 Prozent), eine „unsichere und teurere Energieversorgung“ (73 Prozent) sowie die Möglichkeit eines „Innovationsschubs“ (62 Prozent). Die Gefahr einer „unsicheren und teureren Energieversorgung“ wird am häufigsten von Handwerksunternehmen sowie vom Verarbeitenden Gewerbe, dem Handel sowie den sonstigen Branchen genannt. Letztere und die Dienstleister fürchten zudem überdurchschnittlich häufig weniger Aufträge und Umsätze.

Sonderthema 2021

B: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

1. Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg <u>nach Kommune</u>								
Positive und negative Auswirkungen	weniger Aufträge / Umsatz	Personal-reduzierung	Verschärfung des Fachkräfte-mangels	unsichere / teurere Energie-versorgung	Verbesserung der Lebens- & Umwelt-qualität	Innovations-schub	Verbesserung der verkehrlichen / digitalen Infrastruktur	Mehr Wettbewerbs-druck
Bezug: Fälle	23%	25%	33%	73%	81%	62%	59%	30%
Dormagen	24%	24%	26%	80%	84%	61%	57%	21%
Grevenbroich	20%	20%	30%	73%	77%	63%	64%	20%
Jüchen	20%	29%	25%	65%	74%	68%	45%	40%
Kaarst	26%	23%	31%	65%	78%	63%	51%	25%
Korschenbroich	16%	14%	24%	72%	82%	69%	42%	27%
Meerbusch	19%	25%	40%	67%	77%	61%	58%	27%
Neuss	27%	28%	38%	74%	84%	62%	65%	34%
Rommerskirchen	28%	40%	26%	85%	75%	52%	57%	62%

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die meisten Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen als Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (81 Prozent), eine „unsichere und teurere Energieversorgung“ (73 Prozent) sowie die Möglichkeit eines „Innovationsschubs“ (62 Prozent). Die Gefahr einer „unsicheren und teureren Energieversorgung“ sehen überdurchschnittlich häufig Unternehmen aus Rommerskirchen, Dormagen, Neuss und Grevenbroich. Eine „Verschärfung des Fachkräftemangels“ befürchten – stärker als andere Kommunen – Meerbusch und Neuss.

Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

2. Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können						
Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder	Bildungsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)	Gewerbe- flächen	Informations- und Kommunikationsinfrastruktur	Energieversorgung	Umwelt / „Green deal“
Bezug: Antworten	24%	16%	14%	21%	12%	11%
Verarbeitendes Gewerbe	23%	16%	16%	19%	16%	6%
Baugewerbe	17%	10%	17%	21%	27%	8%
Handel	18%	16%	12%	29%	10%	11%
Dienstleistung	24%	17%	17%	19%	11%	12%
Sonstige Branchen	47%	18%	4%	14%	6%	8%
Handwerk	27%	16%	12%	14%	13%	17%
Kein Handwerk	24%	16%	15%	24%	11%	9%

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen den größten Investitionsbedarf öffentlicher Gelder ganz allgemein in Infrastrukturmaßnahmen, um den Strukturwandel bewältigen zu können. Am häufigsten werden Investitionen in die „Bildungsinfrastruktur“ (24 Prozent), „Informations- und Kommunikationsinfrastruktur“ (21 Prozent) und in die „Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)“ (16 Prozent) genannt. Investitionen in die Energieversorgung werden am häufigsten von Unternehmen des Baugewerbes und des Verarbeitenden Gewerbes genannt.

Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

2. Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können						
Größter Investitionsbedarf öffentlicher Gelder	Bildungsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)	Gewerbe- flächen	Informations- und Kommunikationsinfrastruktur	Energieversorgung	Umwelt / „Green deal“
Bezug: Antworten	24%	16%	14%	21%	12%	11%
Dormagen	22%	16%	16%	26%	10%	10%
Grevenbroich	14%	15%	17%	22%	18%	12%
Jüchen	40%	20%	5%	15%	5%	5%
Kaarst	23%	11%	17%	17%	13%	15%
Korschenbroich	28%	23%	15%	13%	10%	10%
Meerbusch	25%	14%	7%	28%	13%	13%
Neuss	26%	16%	17%	22%	10%	9%
Rommerskirchen	29%	21%	14%	14%	14%	7%

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen den größten Investitionsbedarf öffentlicher Gelder ganz allgemein in Infrastrukturmaßnahmen, um den Strukturwandel bewältigen zu können. Am häufigsten werden Investitionen in die „Bildungsinfrastruktur“ (24 Prozent), „Informations- und Kommunikationsinfrastruktur“ (21 Prozent) und in die „Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)“ (16 Prozent) genannt. Investitionen in die Bildungsinfrastruktur werden am häufigsten von Unternehmen aus den Kommunen Jüchen, Rommerskirchen, Korschenbroich und Neuss genannt.

Sonderthema 2021

B: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

3. Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels								
Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels	Breitband- / Mobile-Infrastruktur	Innerbetriebliche Digitalisierung	E-Mobilität, Wasserstoff	Nachhaltigkeit & Klimaschutz	Startup-Kultur & Gründungen	Gesundheit	Bildung	„New Work“
Bezug: Fälle	69%	60%	73%	90%	76%	89%	95%	41%
Verarbeitendes Gewerbe	74%	65%	75%	92%	76%	89%	96%	31%
Baugewerbe	58%	61%	84%	94%	74%	95%	96%	25%
Handel	68%	58%	75%	87%	73%	90%	97%	27%
Dienstleistung	71%	60%	68%	90%	78%	88%	94%	49%
Sonstige Branchen	72%	67%	84%	89%	73%	85%	96%	52%
Handwerk	65%	58%	76%	89%	74%	90%	95%	33%
Kein Handwerk	70%	61%	72%	90%	77%	89%	95%	44%

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen ein breites Spektrum an Themenfeldern, die innerhalb des Strukturwandels vorangetrieben werden sollten. Auf Rang 1 rangiert wie beim Investitionsbedarf das Themenfeld „Bildung“ (95 Prozent der Nennungen), gefolgt von den Themenfeldern „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ (90 Prozent), „Gesundheit“ (89 Prozent), „Startup-Kultur & Gründungen“ (76 Prozent) und „E-Mobilität, Wasserstoff“ (73 Prozent). Das Themenfeld „Bildung“ erhält fast durchgehend höchste Priorität. „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ werden am häufigsten vom Verarbeitenden und Baugewerbe genannt.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Sonderthema 2021

B: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün hervorgehoben.

3. Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels								
Wichtige Themenfelder innerhalb des Strukturwandels	Breitband- / Mobile-Infrastruktur	Innerbetriebliche Digitalisierung	E-Mobilität, Wasserstoff	Nachhaltigkeit & Klimaschutz	Startup-Kultur & Gründungen	Gesundheit	Bildung	„New Work“
Bezug: Fälle	69%	60%	73%	90%	76%	89%	95%	41%
Dormagen	57%	48%	86%	88%	79%	86%	98%	30%
Grevenbroich	65%	55%	74%	90%	69%	92%	96%	38%
Jüchen	70%	75%	66%	77%	78%	74%	92%	30%
Kaarst	77%	73%	76%	85%	78%	81%	92%	38%
Korschenbroich	61%	62%	80%	87%	68%	90%	92%	47%
Meerbusch	74%	59%	78%	89%	78%	88%	93%	33%
Neuss	72%	61%	67%	93%	79%	92%	96%	48%
Rommerskirchen	71%	57%	71%	97%	68%	95%	95%	57%

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen ein breites Spektrum an Themenfeldern, die innerhalb des Strukturwandels vorangetrieben werden sollten. Auf Rang 1 rangiert wie beim Investitionsbedarf das Themenfeld „Bildung“ (95 Prozent der Nennungen), gefolgt von den Themenfeldern „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ (90 Prozent), „Gesundheit“ (89 Prozent), „Startup-Kultur & Gründungen“ (76 Prozent) und „E-Mobilität, Wasserstoff“ (73 Prozent). Das Thema „Bildung“ wird besonders häufig von Unternehmen in Dormagen, Grevenbroich und Neuss genannt. Ähnliches gilt für das Thema „Startup-Kultur & Gründungen“.

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss?					
Chance oder eher Risiko?	sehr große Chance	Chance und Vorteil	beides: Chance & Risiko	Risiko und Nachteil	sehr großes Risiko
Einstufung	12%	33%	51%	3%	1%
	Chance und Vorteil: 45%			Risiko und Nachteil: 4%	
Unternehmen	9.000		10.400	800	
Geschäftsklima	131 Punkte		125 Punkte	96 Punkte	

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Der Strukturwandel und die möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs werden von 45 Prozent der regionalen Unternehmen eindeutig positiv bewertet. Sie sehen im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg mehr Chancen und Vorteile. Ein Mehrheit der Unternehmen (51 Prozent) sieht im Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides: Chance und Risiko. Und nur etwa jedes zwanzigste regionale Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen negativ („Risiko und von Nachteil“: 3 Prozent; „sehr großes Risiko“: 1 Prozent). Auf die Gesamtzahl regionaler Unternehmen umgerechnet sehen rund 9.000 eher Chancen und Vorteile, 10.400 Unternehmen sehen sowohl Chancen als auch Risiken und etwa 800 Unternehmen sehen eher Risiken und Nachteile. Bereits jetzt korrelieren die Ausrichtung der Einschätzung einerseits und die Höhe des Geschäftsklimas andererseits. Das Geschäftsklima derjenigen Unternehmen, die eher die Vorteile des Strukturwandels sehen, liegt deutlich über dem der Unternehmen mit eher pessimistischer Einschätzung.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss <u>nach Branche</u>			
Chance oder eher Risiko?	Chance und Vorteil	beides: Chance & Risiko	Risiko und Nachteil
Zuordnung	45%	51%	4%
Verarbeitendes Gewerbe	41%	55%	3%
Baugewerbe	42%	56%	2%
Handel	42%	55%	3%
Dienstleistung	46%	49%	5%
Sonstige Branchen*	49%	49%	2%
Handwerk	42%	53%	5%
Kein Handwerk	46%	51%	3%

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentwicklungsbedingt möglich.

45 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg eher Chancen und Vorteile. Jedes zweite Unternehmen (51 Prozent) verbindet mit dem Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides: Chance und Risiko. Und nur etwa jedes zwanzigste Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen als Risiko und von Nachteil (4 Prozent). Unternehmen aus den sonstigen Branchen (49 Prozent) und die Dienstleister (46 Prozent) sehen überdurchschnittlich Chancen und Vorteile, während Bau- (56 Prozent), Verarbeitendes Gewerbe und Handel (je 55 Prozent) Chancen und Risiken zugleich sehen.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss nach Kommunen

Chance oder eher Risiko?	Chance und Vorteil	beides: Chance & Risiko	Risiko und Nachteil
Zuordnung	45%	51%	4%
Dormagen	44%	52%	4%
Grevenbroich	40%	50%	10%
Jüchen	65%	29%	6%
Kaarst	42%	54%	4%
Korschenbroich	34%	63%	3%
Meerbusch	56%	41%	3%
Neuss	43%	54%	2%
Rommerskirchen	36%	55%	9%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

45 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sieht im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg eher Chancen und Vorteile. Jedes zweite Unternehmen verbindet mit dem Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides: Chance und Risiko. Und nur etwa jedes zwanzigste regionale Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen als Risiko und von Nachteil. Unternehmen aus Jüchen und Meerbusch sehen überdurchschnittlich häufig Chancen und Vorteile. Unternehmen aus Korschenbroich und Rommerskirchen vermuten häufiger Chancen und Risiken zugleich, während Unternehmen aus Grevenbroich, Rommerskirchen und Jüchen zugleich überdurchschnittlich Risiken und Nachteile fürchten.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss: Betroffenheit – Positive und negative Auswirkungen

- Der Strukturwandel mit der Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 ist für das Rheinische Revier laut „Reviervertrag“ eine „Langfristaufgabe“, die weit über das Jahr 2038 hinausreicht. Der „zu leistende Kraftakt ist enorm“. Die Wirtschaft im Rhein-Kreis wird von diesem Prozess in unterschiedlicher Intensität je nach Kommune und Branche betroffen sein. Dies zeigen auch die Umfrageergebnisse.
- Knapp 20 Prozent der regionalen Unternehmen geht derzeit von einer direkten (3 Prozent) bzw. indirekten Betroffenheit (16 Prozent) durch den Strukturwandel aus. 60 Prozent der Unternehmen sind nach eigenen Angaben vom Strukturwandel „nicht betroffen“. Weitere 20 Prozent wissen nach eigenen Angaben zu wenig über das Thema, verfügen über zu wenige Informationen oder halten das Thema für „irrelevant“. Überdurchschnittliche Betroffenheitswerte weisen Handwerk, Bau- und Verarbeitendes Gewerbe auf. Auffällig: Das Handwerk hat zugleich den höchsten Anteil an Unternehmen mit Informationsdefiziten und mit der Ansicht, der Strukturwandel sei „ohne Relevanz“. Deutlich überdurchschnittliche Betroffenheitswerte weisen Unternehmen aus den Tagebau-Anrainerkommunen Rommerskirchen (38 Prozent), Grevenbroich (29 Prozent) und Korschenbroich (26 Prozent) auf – Neuss (14 Prozent), Kaarst (17 Prozent) und Dormagen (18 Prozent) die niedrigste Betroffenheit. Der im Rahmen dieser Studie aufgezeigte Zusammenhang zwischen Betroffenheitsgrad und Geschäftsklima spiegelt bereits jetzt die Bedeutung beider Themenfelder.
- Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel und Braunkohleausstieg mehrheitlich eher positive als negative Auswirkungen. Die summarisch meisten Antworten beziehen sich dabei auf positive Auswirkungen (Anteil aller Antworten: 60 Prozent). Bei diesen wird am häufigsten die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (86 Prozent), die Möglichkeit / Hoffnung auf einen „Innovationsschub“ (62 Prozent) sowie die „Verbesserung der (verkehrlichen / digitalen) Infrastruktur“ (59 Prozent) genannt. Als negative Auswirkungen werden am häufigsten eine „unsichere / teurere Energieversorgung“ (73 Prozent) und dann mit Abstand die „Verschärfung des Fachkräftemangels“ (33 Prozent) und „Personalreduzierung“ (25 Prozent) vermutet. Am seltensten wird die Gefahr von „weniger Aufträgen und Umsatz“ angegeben (23 Prozent).
- Die Gefahr einer „unsicheren und teureren Energieversorgung“ sehen überdurchschnittlich häufig Unternehmen aus Rommerskirchen, Dormagen, Neuss und Grevenbroich. Sie wird zudem überdurchschnittlich häufig von Handwerksunternehmen sowie vom Verarbeitenden und Baugewerbe und von den sonstigen Branchen genannt. Letztere und die Dienstleister fürchten zudem überdurchschnittlich häufig weniger Aufträge und Umsätze. Eine „Verschärfung des Fachkräftemangels“ befürchten – stärker als andere Kommunen – Meerbusch und Neuss.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss: Größter Investitionsbedarf – Themenfelder – Risiko oder Chance?

- Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen den **größten Investitionsbedarf** öffentlicher Gelder **ganz allgemein in Infrastrukturmaßnahmen**, um den Strukturwandel bewältigen zu können. Am häufigsten werden Investitionen in die „**Bildungsinfrastruktur**“ (24 Prozent), „**Informations- und Kommunikationsinfrastruktur**“ (21 Prozent) und in die „**Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)**“ (16 Prozent) genannt. Die Investitionsfelder „**Gewerbeflächen**“ (14 Prozent), „**Energieversorgung**“ (12 Prozent) und „**Umwelt / Green deal**“ (11 Prozent) werden zum Teil deutlich seltener favorisiert. Auffällig ist die vergleichsweise geringe Priorisierung des Themas Umwelt unter dem Aspekt Investitionsbedarf, da die Verbesserung von Umweltqualität und die Bedeutung des Themas „**Nachhaltigkeit & Klimaschutz**“ deutlich häufiger angeführt werden. **Investitionen in die Bildungsinfrastruktur** werden am häufigsten von Unternehmen aus den **Kommunen Jüchen, Rommerskirchen, Korschenbroich und Neuss** angegeben. Investitionen in die **Energieversorgung** werden (nachvollziehbar) am häufigsten von Unternehmen des **Baugewerbes und des Verarbeitenden Gewerbes** genannt.
- Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen ein **breites Spektrum an Themenfeldern**, die innerhalb des Strukturwandels vorangetrieben werden sollten. Auf **Rang 1** rangiert wie beim Investitionsbedarf das **Themenfeld „Bildung“** (95 Prozent der Nennungen), gefolgt von den Themenfeldern „**Nachhaltigkeit & Klimaschutz**“ (90 Prozent), „**Gesundheit**“ (89 Prozent), „**Startup-Kultur & Gründungen**“ (76 Prozent) und „**E-Mobilität, Wasserstoff**“ (74 Prozent). Digitale Themen wie „**Breitband- / Mobile-Infrastruktur**“ (69 Prozent) und „**Innerbetriebliche Digitalisierung**“ (61 Prozent) rangieren (mit Abstand) dahinter. Das Thema „**New Work**“ findet sich (auch wegen fehlender Kenntnis des Begriffs) nochmals dahinter (41 Prozent).
- Das Themenfeld „**Bildung**“ erhält fast **durchgehend von allen Branchen höchste Priorität** und wird besonders häufig von Unternehmen in Dormagen, Grevenbroich und Neuss genannt. Die Themen „**Nachhaltigkeit & Klimaschutz**“ | werden am häufigsten vom **Verarbeitenden und Baugewerbe** genannt. Hier liegen auch Unternehmen aus den Kommunen **Rommerskirchen, Neuss und Grevenbroich vorne**. Das Themenfeld „**Startup-Kultur & Gründungen**“ wird besonders häufig von **Dienstleistungsunternehmen** und von Unternehmen aus **Neuss und Dormagen** genannt.
- Der Strukturwandel und die möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs werden von **45 Prozent der regionalen Unternehmen eindeutig positiv bewertet**. Sie sehen im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg mehr **Chancen und Vorteile**. Jedes **zweite Unternehmen** (51 Prozent) sieht im Strukturwandel für die regionale Wirtschaft **beides: Chance und Risiko**. Und nur etwa jedes zwanzigste regionale Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen als **Risiko und von Nachteil (4 Prozent)**. Unternehmen aus Jüchen und Meerbusch sehen überdurchschnittlich häufig Chancen und Vorteile, während Unternehmen aus Grevenbroich, Rommerskirchen und wiederum Jüchen überdurchschnittlich häufig eher Risiken und Nachteile sehen.

6

Fazit

Ergebnisthesen | Resümee

2021: Die regionale Konjunktur überwindet das „Corona-Tief“ im Steilflug – wieder im „dunkelgrünen Bereich“

- 1.** **Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2021:** Creditreform Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und IHK Mittlerer Niederrhein legen den 14. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor
- 2.** **Regionales Geschäftsklima:** Das regionale Geschäftsklima „springt“ im Sommer 2021 auf 126 Punkte und überwindet das „Corona-Tief“ des Vorjahres | Lageurteile verbessern sich deutlich, Erwartungsurteile erreichen Höchstwerte | Investitionsbereitschaft stabil, zudem: optimistische Investitionspräferenzen | weiterhin hohe Wertschätzung des Unternehmensstandorts
- 3.** **Details:** Alle Branchen legen wieder deutlich zu | Baugewerbe, sonstige Branche und Verarbeitendes Gewerbe über 130 Punkte | stärkste Gewinne im Verarbeitenden Gewerbe und Handel, Dienstleister bleiben unter Durchschnitt | Auftragsklima fast wieder auf Rekord-Niveau | Ertrags- und Umsatzklima deutlich zunehmend, aber unterdurchschnittlich | Personalklima wieder freundlicher | Fachkräftemangel nochmals rückläufig
- 4.** **Corona-Pandemie:** Die Auswirkungen der Pandemie bleiben „virulent“ | mehr als die Hälfte der Unternehmen bleibt betroffen, abnehmend durch Auftragsrückgänge und Absatzschwierigkeiten – zunehmend durch Zulieferengpässe und behördliche Anordnungen – corona-bedingte Zahlungsausfälle bei Kunden
- 5.** **Strukturwandel:** Jedes fünfte Unternehmen ist direkt oder indirekt betroffen | überdurchschnittlich: Handwerk, Bau- und Verarbeitendes Gewerbe | Meist genannte Auswirkungen: „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“, „unsichere / teurere Energieversorgung“ – „Innovationsschub“ | höchster Investitionsbedarf bei Infrastrukturmaßnahmen | Fokus: Bildung | Strukturwandel bietet „eher Chancen und Vorteile“, denn Nachteile
- 6.** **Einordnung:** Die Wirtschaft nach „Corona-Tief“ im „Steilflug“: „Rückkehr in die Normalität“? | Geschäftsklima mit 126 Punkten wieder im „Boom“ | markanter Konjunkturaufschwung und Nachholbedarfe sorgen für konjunkturellen Optimismus | Corona verändert betriebliche Strukturen durch flexiblere Arbeitszeitmodelle und die verstärkte Nutzung von mobilem Arbeiten und Home-Office
- 7.** **Perspektiven:** „Restart“ der regionalen Konjunktur gelungen, aber: Stimmung ist besser als Lage | eine „Extraportion Wachstum“ ist 2021 / 2022 möglich | Voraussetzung: Begrenzung der Corona-Pandemie und Verhinderung neuer Infektionswellen | Impfen ist auch Schutz vor wirtschaftlichem Abschwung

Fazit I

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Rhein-Kreis Neuss



Regionales Konjunkturklima: „Im Steilflug“ auf 126 Punkte (+20 Punkte), aber die Stimmung ist besser als die Lage

- Das **Geschäftsklima** im Rhein-Kreis Neuss „springt“ im Sommer 2021 auf 126 Punkte und überwindet das „Corona-Tief“ des Vorjahres. Die regionale und bundesdeutsche Wirtschaft befinden sich im konjunkturellen Aufschwung, auch wenn im Herbst möglicherweise eine weitere Corona-Welle droht. **Alle Branchen legen deutlich zu** - besonders das **Verarbeitende Gewerbe** (133 Punkte | +33 Punkte) und **Handel** (127 Punkte | +23 Punkte) gewinnen drastisch. Das **Baugewerbe** (138 | +12) entwickelt sich **gleichfalls positiv** und zeigt sich von der Corona-Krise am wenigsten betroffen. **Handwerk** und sonstige Branchen profitieren ebenfalls deutlich von den **Corona-Lockerungen im 2. Quartal und Nachholbedarfen des privaten Konsums**. Im **Umfrageverlauf** zeigte sich die **Trenddynamik leicht negativ**. Im Bundeswert vom April 2021 (110 Punkte) spiegelt sich noch der erneute „BIP“-Rückgang des 1. Quartals 2021 (-2,1 Prozent), im regionalen Index der merkbliche Aufwärtstrend im 2. Quartal (+1,5 Prozent).
- **Fast alle Teilbewertungen des Geschäfts- und Konjunkturklimas im Rhein-Kreis Neuss verbessern sich im Frühsommer 2021**. Nur ein Saldenwert zeigt sich leicht verschlechtert. Die aktuellen Lageurteile fallen allerdings deutlich zurückhaltender aus als die Erwartungen für die mittlere Zukunft. Die Unternehmen **hoffen auf ein Ende der Pandemie**. Auftrags-, Umsatz- und Ertragsbewertungen verbessern sich drastisch und bilden eine wichtige Grundlage für positive Aussichten am regionalen Beschäftigungsmarkt. Das Auftragsklima wurde nur 2018 und 2019 besser beurteilt als in diesem Jahr.
- Der aktuelle **Trend ist deutlich positiv**. Jeweils **mehr als zwei Drittel** der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss **bewerten ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote** (aktuelle Lage: 66 Prozent | +15 Punkte; Erwartung für die nächsten sechs Monate: 71 Prozent | +22 Punkte). Und auch die Bewertungen zur Umsatz- (aktuelle Lage: 29 Prozent | +7 Punkte; Erwartung: 50 Prozent | +19 Punkte) und zur Ertragssituation (aktuelle Lage: 26 Prozent | +7 Punkte; Erwartung: 46 Prozent | +16 Punkte) belegen den deutlich positiven Konjunkturtrend. Allerdings gilt: **Die Stimmung ist besser als Lage**, denn die Erwartungen für die nächsten Monate sind deutlich positiver als die aktuellen Lageurteile.

2021: Wirtschaftlicher „Restart“ im Rhein-Kreis Neuss – branchenübergreifende Aufwärtsbewegung

- Die Analysen des „Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss“ zeigen, dass der im Vorjahr für möglich gehaltene wirtschaftliche „Restart“ der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss eingetreten ist. Der aktuelle „Steilflug“ der Konjunktur im Rhein-Kreis Neuss basiert im Sommer 2021 auf einem überdurchschnittlich starken Anstieg fast aller Teilindikatoren. Aber: Die Zunahmen können die Verluste des Vorjahres (noch) nicht ausgleichen. Das Auftragsklima (berechnet aus der aktuellen Auftragslage und den künftigen Auftragserwartungen) ist mit 166 Punkten beinahe schon wieder auf Rekordniveau, Umsatz- und Ertragsklima liegen nur knapp unter dem langjährigen Schnitt. Das regionale Personal-klima bleibt ebenfalls darunter, aber dank Stützung (wie Kurzarbeit und Überbrückungshilfen) weiter im „grünen Bereich“. Der Trend am Arbeitsmarkt ist derzeit wieder positiv.*
- Das regionale Geschäfts- und Konjunkturklima zeigt im Sommer 2021 branchenübergreifend eine markante Aufwärtsbewegung. Besonders Verarbeitende Gewerbe (133 Punkte | +33 Punkte) und Handel (127 Punkte | +23 Punkte) gewinnen drastisch. Das Baugewerbe (138 Punkte | +12 Punkte) zeigt sich in allen Teilräumen von der Corona-Krise am wenigsten betroffen und legt von hohem Niveau aus weiter zu. Handwerk (128 Punkte | +17 Punkte) und sonstige Branchen (135 Punkte | +21 Punkte) profitieren ebenfalls deutlich von den Corona-Lockerungen im 2. Quartal und Nachholbedarfen des privaten Konsums.
- Auch die Daten zum Geschäftsklima nach Umsatzgröße und Beschäftigtenzahl belegen den aktuellen Aufwärtstrend. Alle Unternehmensgruppen zeigen deutliche Zugewinne des Geschäftsklimas. Umsatz- und mitarbeiterstarke Unternehmen profitieren tendenziell stärker als kleinere Einheiten. Das Geschäftsklima von mitarbeiter- und umsatzstarken Unternehmen ist positiver, da diese auch während der Corona-Pandemie über größere finanzielle Reserven und einen größeren Auftragsbestand verfügen konnten. Zudem kann dies ihre zum Teil starke Exportorientierung* erklären. Das Geschäftsklima liegt im Frühsommer zwar bei mitarbeiter- und umsatzstarken Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss am höchsten – die mittelgroßen Unternehmen zeigen allerdings die höchsten Anstiege des Geschäftsklimas.

*„Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme nimmt aber weiter deutlich ab.“ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2021, Weitere deutliche Besserung (29.07.2021). „Wir haben heute gemeinsam in der Ministerpräsidentenkonferenz beschlossen die Überbrückungshilfen für Unternehmen, die von den Corona-Folgen besonders betroffen sind, bis Ende des Jahres zu verlängern.“ Pressemitteilung der Bundesregierung, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, vom 10.08.2021.

Markanter Konjunkturaufschwung in allen Kommunen – optimistische Investitionspräferenzen

- Der **markante Konjunkturaufschwung** im Frühsommer 2021 zeigt sich **in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss**. Alle Kommunen weisen **zum Teil drastische Anstiege** des Geschäftsklimas auf, die allerdings die **Verluste des Vorjahres-einbruch nicht ausgleichen können**. Das Konjunkturklima ist 2021 in Jüchen (136 Punkte | +40 Punkte), Kaarst (132 Punkte | +22 Punkte), Grevenbroich (129 Punkte | +20 Punkte) und Korschenbroich (129 Punkte | +28 Punkte) überdurchschnittlich. Jüchen und Korschenbroich gewinnen im Frühsommer 2021 am stärksten – bei allen anderen Kommunen beträgt der Anstieg 13 Punkte und mehr. Lag Jüchen noch im letzten Jahr unter der 100-Punkte-Grenze, bleiben in diesem Jahr alle Kommunen mehr als 120 Punkte.
- Die **Investitionsbereitschaft** der regionalen Unternehmen (49 Prozent; ± 0 Punkte) bleibt 2021 **zwar unverändert**, nachdem sie im letzten Jahr noch merklich gesunken war. Die **Investitionspräferenzen belegen** trotz stagnierender Investitionsbereitschaft **den konjunkturellen Optimismus der regionalen Wirtschaft**. So setzen die regionalen Unternehmen wieder deutlich stärker als im Vorjahr auf Erweiterungsinvestitionen (31 Prozent | +11 Punkte) und auf Investitionen in Innovationen (32 Prozent | +4 Punkte). Ersatz- (29 Prozent | -8 Punkte) und Rationalisierungsinvestitionen (8 Prozent | -8 Punkte), die als Zeichen von Verunsicherung und konjunkturellem Pessimismus interpretiert werden können, werden 2021 wieder deutlich zurückgefahren.
- Die Corona-Pandemie hat bei den **Rohstoff- und Energiekosten** zu einem deutlichen Preisanstieg geführt, der allerdings bei den Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bislang nur begrenzt angekommen ist. 38 Prozent sind „sehr stark bis stark“ von steigenden Rohstoffpreisen betroffen. Dennoch stehen in **einigen Teilbranchen Versorgungsengpässe und Materialknappheit auf der Tagesordnung** (Verarbeitendes Gewerbe: 67 Prozent; Baugewerbe: 59 Prozent).
- Der **Arbeitsmarkt** steht auch im Rhein-Kreis Neuss durch die Corona-Pandemie **trotz Positivtrend „unter Druck“**. Im Juli 2021 waren 14.650 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind immer noch über 2.200 Personen mehr als im Juli des Vorkrisenjahr 2019 (+15 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss sinkt derzeit wieder auf 6,0 Prozent (Juli 2019: 5,1 Prozent). Im März 2020 betrug die Arbeitslosenquote noch 5,0 Prozent.*

*„Die deutsche Wirtschaft befindet sich auf einem Erholungspfad. [...] Im Juli hat sich der Arbeitsmarkt weiter deutlich gebessert. So sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung saisonbereinigt stark gesunken. Der erhöhende Einfluss der Corona-Krise wird kleiner, ist aber weiterhin beträchtlich. [...] Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme nimmt aber weiter deutlich ab.“ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2021, Weitere deutliche Besserung (29.07.2021).

Leicht verbessertes Zahlungsverhalten der regionalen Unternehmen – Fachkräftemangel geht nochmals zurück

- Das **Zahlungsverhalten** hat sich nach Auswertungen des Creditreform Debitorenregister (DRD)* von Mitte 2020 bis Mitte 2021 **nur in zwei von acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss verschlechtert** – in Meerbusch (16,9 Tage; +2,1 Tage) und in Rommerskirchen (13,3 Tage; +3,4 Tage). Meerbusch rangiert 2021 auf Platz 8. Hingegen verbessern sich die Unternehmen in Kaarst (14,9 Tage; -4,2 Tage) und in Neuss (14,4 Tage; -2,4 Tage) am stärksten. Vorne im Positivranking liegen derzeit die Unternehmen aus Grevenbroich (12,2 Tage; -0,1 Tage). Im gesamten Rhein-Kreis Neuss betrug der Rückgang 0,6 Tage – von 14,7 auf 14,1 Tage. 2005 betrug der durchschnittliche Zahlungsverzug im Rhein-Kreis Neuss noch knapp 26 Tage und verringerte sich in Folge der fast durchgängigen Hochkonjunktur zwischen 2014 und 2019 auf rund 14 Tage.
- Allerdings gibt laut aktueller Umfrage immerhin **jedes fünfte Unternehmen** im Rhein-Kreis Neuss an (21 Prozent), dass sich **die Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben**. Immerhin drei von vier Unternehmen (74 Prozent) konnten keine Veränderung feststellen. Jedes zwanzigste Unternehmen (5 Prozent) geht sogar von einer Verringerung der Zahlungsverzögerung aus. Auffällig: Handwerksunternehmen berichten besonders häufig von verringerten Zahlungsausfällen – wohl auch, da private Kunden durch (erzwungenen) Konsumverzicht besonders liquide sind.
- Das Thema Fachkräftemangel hat in Folge der Corona-Pandemie nochmals an Bedeutung verloren, obwohl der „Konjunkturmotor“ wieder angesprungen ist. Derzeit beklagen noch rund **40 Prozent der regionalen Unternehmen** (-9 Punkte), dass der **Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert**. Die gezielte Fachkräfte-Suche gehört für die viele Unternehmen zum Tagesgeschäft, auch wenn viele ausbildungswillige Unternehmen nur schwer passende Bewerber finden. Wenn aber Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren, dürfte sich der Fachkräftemangel alsbald wieder verschärfen. Bislang galt: Je besser die konjunkturelle Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag stellt dazu fest: **„Fachkräftemangel in der Rezession – deutlich geringer, aber nicht verschwunden.“****

*Das Zahlungsverhalten der Unternehmen ist neben den Finanzierungsbedingungen ein wichtiger Indikator für Liquiditätsengpässe und somit auch für die künftige Insolvenzentwicklung. Das Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) untersucht das tatsächliche Zahlungsverhalten von Unternehmen, basierend auf anonymisierten Zahlungserfahrungen führender Unternehmen aller Branchen. – **Pressemitteilung vom 04.03.2021.

Trotz Corona-Pandemie ein „beliebter“ Wirtschaftsstandort – verbesserte Bewertung für die Beratung

- Die Wertschätzung des Rhein-Kreis Neuss hat im Frühsommer 2021 leicht abgenommen – in Krisenzeiten nicht ungewöhnlich. Trotz Corona bleibt der Rhein-Kreis Neuss **für neun von zehn Unternehmen ein hoch geschätzter Unternehmensstandort. 90 Prozent der regionalen Unternehmen** würden den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“ Die ehemals sehr hohe Weiterempfehlungsquote verringert sich im Jahresvergleich um vier Prozentpunkte.
- Zugleich ist die **Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote** der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss in den letzten 12 Monaten **erstmalig seit 2018 wieder gesunken** – nach vier Anstiegen in Folge (50 Prozent | -7 Punkte). Die höchste Bekanntheit wird derzeit im Handwerk und im Dienstleistungssektor gemessen. Der Handel verliert überdurchschnittlich – trotz deutlich verbessertem Geschäftsklima. Unternehmen aus Dormagen, Korschenbroich und Grevenbroich weisen überdurchschnittliche Kenntniswerte auf – in den beiden Letztgenannten mit deutlichem Rückgang, in Dormagen mit deutlichem Anstieg.
- Die **Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote** der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss haben sich im Jahresvergleich entgegen der beiden erstgenannten Trends **merklich verbessert** und liegen im guten Benotungsbereich. 60 Prozent der regionalen Unternehmen vergeben im Sommer 2021 gute und sehr gute Schulnoten (+1 Punkt). Die Leistungsbewertung liegt mit einer mittleren Schulnote von 2,49 wieder unter dem langjährigen Mittelwert (-0,08 Punkte; langjähriger Mittelwert: 2,53).

Die Corona-Pandemie hat weiterhin negative Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft

- Die Corona-Pandemie hat **weiterhin negative Wirkungen auf die regionale Wirtschaft**. Weiterhin ist mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss wirtschaftlich entweder „stark“ (28 Prozent; +2 Punkte) oder „gering“ (28 Prozent; +4 Punkte) von der Corona-Krise betroffen. Dabei sind mittlerweile die meisten Unternehmen von „**behördlichen Anordnungen**“ (48 Prozent; +20 Punkte) und ebenfalls **zunehmend von „Zulieferengpässen“** (32 Prozent; +11 Punkte) betroffen. „Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen“ (32 Prozent; -8 Punkte) oder „Absatzschwierigkeiten“ (26 Prozent; -11 Punkte) sind angesichts der Corona-Lockerungen seit dem Frühjahr 2021 weniger virulent. Etwa vier Prozent der Unternehmen geben 2021 an, direkt durch „Krankheitsfälle in der Belegschaft“ betroffen gewesen zu sein (+1 Punkt). Das Geschäftsklima der nicht oder nur noch gering von Corona betroffenen Unternehmen liegt **fast schon wieder auf Rekordniveau**. Generell gilt weiterhin: **Je stärker die Betroffenheit, desto schlechter ist auch das Geschäftsklima**.
- Die Corona-Pandemie hinterlässt auch **deutliche Spuren in den betrieblichen Strukturen** der regionalen Wirtschaft. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss (56 Prozent; +1 Punkt) hat infolge der Corona-Krise bereits betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen im eigenen Unternehmen vorgenommen. Die meisten Firmen nutzen – 2021 deutlich zunehmend – „**flexible(re) Arbeitszeitmodelle**“ (68 Prozent; +10 Punkte) und „**mobiles Arbeiten und Home-Office**“ (64 Prozent; -2 Punkte).
- Zudem gibt immerhin **jedes fünfte Unternehmen** im Rhein-Kreis Neuss an (21 Prozent), dass sich **Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben**. Allerdings konnten drei von vier Unternehmen (74 Prozent) keine Veränderung feststellen. **Jedes zwanzigste Unternehmen** (5 Prozent) geht sogar von einer **Verringerung der Zahlungsverzögerung** aus.
- Die **Dauer der Krisenbewältigung** für das eigene Unternehmen wird insgesamt leicht positiver bewertet als noch im letzten Jahr. Die Gruppen der „Optimisten“ (66 Prozent; +1 Punkt) und „Pessimisten“ (34 Prozent; -1 Punkt) haben sich in ihrer Größe nicht sonderlich verändert – allerdings zeigen beide Gruppen deutlich verbesserte Geschäftsklima-Werte. Bei den „**Optimisten**“ liegt das **Geschäftsklima deutlich im „grünen Bereich“** (124 Punkte; +24 Punkte), bei den **Pessimisten** immer noch **unter der 100-Punkte-Grenze** (90 Punkte; +33 Punkte).

Strukturwandel: Jedes fünfte Unternehmen sieht sich betroffen – mehr Chancen als Risiken

- Der **Strukturwandel** mit der Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 ist auch für den Rhein-Kreis Neuss eine „Langfristaufgabe“, die weit über das Jahr 2038 hinausreicht (Reviervertrag). Die Wirtschaft im Rhein-Kreis wird von diesem Prozess in unterschiedlicher Intensität betroffen sein. Dies zeigen auch die Umfrageergebnisse. Knapp **20 Prozent der regionalen Unternehmen geht derzeit von einer direkten (3 Prozent) bzw. indirekten Betroffenheit (16 Prozent) durch den Strukturwandel aus**. **60 Prozent** der Unternehmen sind nach eigenen Angaben vom Strukturwandel „**nicht betroffen**“. Weitere 20 Prozent wissen „zu wenig“ über das Thema oder halten das Thema für „irrelevant“.
- Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel und Braunkohleausstieg **mehrheitlich eher positive als negative Auswirkungen**. Bei den positiven Auswirkungen werden am häufigsten die „**Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität**“ (86 Prozent), die Möglichkeit eines „Innovationsschubs“ (62 Prozent) sowie die „**Verbesserung der (verkehrlichen / digitalen) Infrastruktur**“ (59 Prozent) genannt. Als **negative Auswirkungen** werden am häufigsten eine „**unsichere / teurere Energieversorgung**“ (73 Prozent) und dann mit Abstand die „**Verschärfung des Fachkräftemangels**“ (33 Prozent) und „**Personalreduzierung**“ (25 Prozent) genannt.
- Die regionalen Unternehmen sehen den **größten Investitionsbedarf** öffentlicher Gelder **ganz allgemein in Infrastrukturmaßnahmen**, um den Strukturwandel bewältigen zu können. Am häufigsten werden Investitionen in die „**Bildungsinfrastruktur**“ (24 Prozent), „**Informations- und Kommunikationsinfrastruktur**“ (21 Prozent) und in die „**Verkehrsinfrastruktur (überörtlich / innerstädtisch / ÖPNV)**“ (16 Prozent) genannt.
- Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen ein **breites Spektrum an Themenfeldern**, die innerhalb des Strukturwandels vorangetrieben werden sollten. Auf **Rang 1** rangiert wie beim Investitionsbedarf das **Themenfeld „Bildung“** (95 Prozent der Nennungen), gefolgt von den Themenfeldern „**Nachhaltigkeit & Klimaschutz**“ (90 Prozent), „**Gesundheit**“ (89 Prozent), „**Startup-Kultur & Gründungen**“ (76 Prozent) und „**E-Mobilität, Wasserstoff**“ (74 Prozent).
- Strukturwandel und Braunkohleausstieg** werden von **45 Prozent der regionalen Unternehmen eindeutig positiv** bewertet. Sie sehen im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg **mehr Chancen und Vorteile**. Ein **Mehrheit** der Unternehmen (51 Prozent) **sieht im Strukturwandel beides: Chance und Risiko**. Und nur etwa jedes zwanzigste regionale Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen als **Risiko und von Nachteil (4 Prozent)**.

Trend 2022: Markanter Konjunkturaufschwung – fragile Lage – eine „Extraportion Wachstum“ ist möglich

- Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss hat 2021 einen „Restart“ hingelegt, der im letzten Jahr **nur bedingt möglich schien**. Die „Turborezession“ im Vorjahr hatte die regionale Wirtschaft aus der „Comfort-Zone“ eines sechsjährigen „konjunkturellem Dauerbooms“ ins „Corona-Tief“ geführt. Nach einem historischen Einbruch durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie im letzten Jahr ist eine **markanter Konjunkturaufschwung** gelungen, der nicht zuletzt auf den Lockerungen der Corona-Regeln in Folge der erfolgreichen Impfkampagne im Frühjahr basiert. Ob eine **dauerhafte Rückkehr in die ökonomische Normalität** gelingt, bleibt angesichts derzeit wieder ansteigender Infektionszahlen durch die Delta-Variante des Coronavirus und des zuletzt schleppenden Fortschritte der Impfkampagne abzuwarten.
- Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung, die sich derzeit im sprunghaft angestiegenen Geschäftsklima-Index abbildet, basiert **vor allem auf den Erwartungen und den Hoffnungen der Unternehmen auf ein Ende der Krise**. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen ist in vielen Bereichen immer noch durch die administrativen Regelungen zur Eindämmung der gesundheitlichen Auswirkungen des Corona-Virus beschränkt. Anders formuliert: **Die Stimmung ist besser als die (tatsächliche) Lage. Die ökonomische Situation bleibt fragil**. Zulieferengpässe, Materialknappheit und hohe resp. steigende Rohstoff- und Energiepreise machen Handwerkern, Baugewerbe und Verarbeitendem Gewerbe derzeit das Produzieren schwer. Andererseits haben sich beispielsweise die Investitionspräferenzen der Unternehmen in Richtung Erweiterung und Erneuerung entwickelt. Zudem sind die Portemonnaies und Sparbücher vieler Konsumenten gut gefüllt und warten darauf, den privaten Konsum wieder anzuschieben. **Eine „Extraportion Wachstum“ ist möglich.***
- Die Entwicklung der letzten 12 Monate hat jedenfalls gezeigt, dass die regionale Wirtschaft trotz drastischer Verschlechterung des Konjunkturklimas im Vorjahr offensichtlich gut aufgestellt war und ist. Aus der kurzzeitigen konjunkturellen Instabilität hat sich **keine „Jahrhundertrezession“** entwickelt, wie befürchtet werden konnte. Abschließend gilt der Schlusssatz des Vorjahres: „Corona ist noch nicht überwunden, wie die aktuell ansteigenden Infektionszahlen belegen können.“ **Impfen ist in dieser Sicht nicht nur ein Schutz vor Corona, sondern auch vor einem erneuten wirtschaftlichem Abschwung.**

7

Anhang

Erhebung und Methodik | Basisdaten – Fallzahlen | Basiswerte „Geschäftsklima-Index“ |
Die Fragen des Fragebogens

Die Projektträger

Kontakt und Ansprechpartner



Rhein-Kreis Neuss

Robert Abts
Leiter Wirtschaftsförderung
Rhein-Kreis Neuss
Oberstraße 91
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-9287500
E-Mail:
robert.abts@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de



Sparkasse Neuss

Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises
Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt
Korschenbroich und der Stadt Kaarst
Dipl.-Kfm. Stephan Meiser
Direktor Unternehmenskommunikation
Oberstraße 110 – 124
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-971080
E-Mail:
stephan.meiser@sparkasse-neuss.de
www.sparkasse-neuss.de



Creditreform Düsseldorf / Neuss Waterkamp, Zirbes & Coll. KG

André Becker
Mitglied der Geschäftsleitung
Heesenstr. 65
40549 Düsseldorf
Telefon: +49 211-1671-0
E-Mail:
a.becker@duesseldorf.creditreform.de
www.creditreform.de/duesseldorf



Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Gregor Werkle
Leiter Wirtschaftspolitik
Nordwall 39
47798 Krefeld
Telefon: +49 2151 635-353
E-Mail: gregor.werkle@mittlerer-
niederrhein.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Konjunkturforschung Regional

Kaufmännische Leitung

Dipl. Kfm. Chris Proios | +49 211-1671-133
E-Mail: c.proios@duesseldorf.creditreform.de
c.proios@konjunkturforschung-regional.de
www.konjunkturforschung-regional.de

Wissenschaftliche Leitung

Dr. Rainer Bovelet | +49 211-1671-180
E-Mail: konjunkturforschung@duesseldorf.creditreform.de
r.bovelet@konjunkturforschung-regional.de

Konjunkturforschung Regional © 2021

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet,
diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu
vervielfältigen oder zu verbreiten.
Die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung ist hiervon ausgenommen.
Neuss – 31. August 2021.

Der Rhein-Kreis Neuss...

- das sind 7 Städte und eine Gemeinde in NRW mit insgesamt ca. 460.000 Einwohnern,
- ist wirtschaftsstärkster Kreis in NRW und rangiert bundesweit unter den TOP-Standorten,
- ist laut „Zukunftsatlas 2019“ der Prognos AG bester Landkreis in NRW mit hohen Zukunftschancen,
- gehört zu den ersten Kommunen und Kreisen bundesweit, die als mittelstandsfreundlich zertifiziert wurden,
- bietet in allen Kommunen über die Wirtschaftsförderungen sämtliche Dienstleistungen von der Existenzgründungsberatung bis zur Außenwirtschaftsförderung an, die jedes Jahr von einer übergroßen Mehrheit der regionalen Unternehmen mit „gut bis sehr gut“ | bewertet werden,
- hat für sein Engagement und seine innovativen Projekte bereits zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten: „Kommune des Jahres“ 2013 und „Premier Kommune des Jahres 2016“ beim Großen Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt Stiftung für die effektive Arbeit der Wirtschaftsförderung | Auszeichnung als „Innovator des Jahres 2018“ im Wettbewerb von „Die Deutsche Wirtschaft“.
- stellt sich digital & innovativ auf: eigenes Innovations- & Investitionsförderprogramm INNO-RKN für kleine- und mittlere Unternehmen und ein Acceleratorprogramm für innovative Gründerinnen und Gründer aus dem Rhein-Kreis Neuss

- Die Sparkasse Neuss ist führendes Kreditinstitut im Rhein-Kreis Neuss. Mit einer Bilanzsumme von 7,3 Milliarden € (2020) | zählt sie zu den 50 größten der 379 deutschen Sparkassen.
- Unternehmensvision: „Wir machen Menschen und Unternehmen erfolgreich.“
- 1.015 hochmotivierte und qualifizierte Mitarbeitende, darunter 54 Auszubildende
- Ausgeprägte Kundennähe durch flächendeckendes Filialnetz mit 33 Filialen, vier Firmenkunden-Centern, zwei Private Banking-Centern und zwei Immobilien-Centern
- Seit vielen Jahren enge Zusammenarbeit mit allen Wirtschaftsförderern im Rhein-Kreis Neuss und in der Stadt Neuss
- Überdurchschnittliches Kreditengagement für den Mittelstand, Gesamtkreditvolumen für Kunden 6,1 Milliarden € (2020)
- Klarer Marktführer bei kleinen und mittelständischen Betrieben:
 - zahlreiche Kreditvergaben für Neu-, Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen
 - umfassendes und weit über das klassische Kreditgeschäft hinausreichendes Dienstleistungsangebot, wie z.B. Leasing, Auslandsgeschäft, Existenzgründungsberatung, betriebswirtschaftliche Beratung inkl. Absicherungsstrategien
 - erster Ansprechpartner für besonders günstige Fördermittel, z.B. der KfW oder der NRW Bank
 - Corona: umfangreiche und unbürokratische Hilfe für Privat- und Geschäftskunden, um Liquiditätsengpässen vorzubeugen (u.a. 53 Millionen € aus den staatlichen Corona-Hilfspaketen, Tilgungsaussetzungen in Höhe von insgesamt 10 Millionen €)
 - Mit eigenen Kreditmitteln und der Vermittlung öffentlicher Mittel in Höhe von insgesamt 112 Millionen € konnten im vergangenen Jahr 5.466 Arbeitsplätze erhalten und 164 Arbeitsstellen neu geschaffen werden.
- Die Sparkasse Neuss belegte beim renommierten bundesweiten Wettbewerb „Great Place to Work“ 2021 eine Top-Platzierung und zählt zu besten Arbeitgebern in Deutschland.

Creditreform

DÜSSELDORF/ NEUSS

Creditreform Gruppe: Über 30 Jahre Erfahrung in Sachen bundesweiter Konjunkturforschung

- bundesweit mit 158.000 Mitgliedern, die von 4.200 Mitarbeitern in 128 Geschäftsstellen alleine in Deutschland betreut werden, auch in Düsseldorf und Neuss
- 1.000 Analysten und Rechercheure – 100.000 Aktualisierungen pro Tag
- 116 Millionen personenbezogene Informationen, davon mehr als 75 Millionen personenbezogene Negativmerkmale, 125 Millionen Adressen und mehr als 20 Millionen Häuser (Geodaten)
- 88 Millionen Wirtschaftsinformationen zu Unternehmen weltweit, 42 Millionen aktuelle Zahlungserfahrungen, 200.000 Jahresabschluss-Analysen pro Jahr |

Seit 2000 Konjunkturforschung auf regionaler Ebene

- Träger: Creditreform Düsseldorf / Neuss
- Gründung und Ausbau der Initiative vor 16 Jahren **Konjunkturforschung Regional**
- Kooperation mit starken Partnern: Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und IHK Mittlerer Niederrhein im Rhein-Kreis Neuss
- Untersuchungsraum seit Beginn: Rhein-Kreis Neuss, Kreis Mettmann und Stadt Düsseldorf
- Darstellung der Kernergebnisse auf Ebene der acht Kommunen im Rhein-Kreis Neuss bzw. zehn Kommunen im Kreis Mettmann
- Produkte: „SchuldnerAtlas Regionalraum Düsseldorf“ | „Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss“ | „Mittelstandsbarometer Stadt Düsseldorf“ | „Regionale Unternehmensinsolvenzen“ | „Zahlungsverzug der Unternehmen in der Metropolregion“ | „Regionale High-Tech Gründungen“ | „PotenzialAtlas Düsseldorf“ | „ITK-Barometer Stadt Düsseldorf“ | „Forderungsbarometer Regionalraum Düsseldorf“



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Die IHK vertritt die Interessen der Wirtschaft

- Die IHK ist das Netzwerk von rund 76.000 Unternehmen am Mittleren Niederrhein. Die IHK vertritt die Interessen der Wirtschaft in der Region gegenüber Politik und Verwaltung. Sie wirkt dadurch mit an der Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen für freies, unternehmerisches Handeln. Die IHK steht für freie Marktwirtschaft und weniger staatliche Bürokratie. Sie erledigt Aufgaben, die sonst der Staat mit Steuergeldern finanzieren müsste.

Jahrzehntlange Erfahrung in der regionalen Konjunkturforschung

- Eine hoheitliche Aufgabe der IHK ist es, Politik und Verwaltung über die aktuelle Lage der Wirtschaft zu informieren. Das macht die IHK seit Jahrzehnten mit den eigenen regionalen Konjunkturberichten, die zu Jahresbeginn und im Spätsommer erstellt werden sowie einer Blitzumfrage im Frühjahr. Mit vielen weiteren regionalökonomischen Studien und den daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen ist die IHK Impulsgeber für den Wirtschaftsstandort.

Die IHK möchte ihre Mitgliedsunternehmen erfolgreicher machen

- Das Angebot der IHK ist vielfältig. Sie bietet beispielsweise Beratungen und Dienstleistungen zur Ausbildung, zur Digitalisierung, zu rechtlichen und steuerlichen Fragen, zur Außenwirtschaft, zu Fördermitteln und zur Nachfolgeregelung an. Lernen Sie das gesamte Spektrum der IHK-Arbeit kennen unter: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/18605

- Grundgesamtheit:** Mittelständische Unternehmen mit zwei und mehr Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von bis zu 50 Millionen €
- Bezugsraum:** Rhein-Kreis Neuss mit den acht Kommunen
- Befragungszeitraum:** 21. Juni bis 16. Juli 2021
- Stichprobengröße:** 500 Interviews (nach Bereinigung und Gewichtung: 501 Interviews)
- Methode:** Telefonische, computergestützte Interviews (CATI)
- Fehlertoleranz:** ca. 2 bis 4 Prozentpunkte (Schwankungsbreite des gemessenen Wertes um den „wahren“ Wert)
- Begrenzte Aussagekraft für Teilgruppen:**
- Tendenzaussagen bei Fallzahlen zwischen 30 und 50 Interviews
 - Stark eingeschränkte Aussagen bei sehr geringen Fallzahlen (weniger als 30 Interviews)

Erhebung und Auswertung

Konjunkturforschung Regional

Datenherkunft der Strukturdaten:

Creditreform Rating AG

Basis: Eigene Wirtschaftsdatenbank des Verbands der Vereine Creditreform mit Informationen über mehr als vier Millionen wirtschaftsaktiven Unternehmen in Deutschland

Creditreform 
Rating

Datenherkunft der Vergleichsdaten zur Konjunkturentwicklung 2000 bis 2021:

Deutsche Wirtschaft: Alle Angaben zur Konjunkturentwicklung in der deutschen Wirtschaft basieren auf Teilauswertungen der regelmäßigen Frühjahrsbefragungen der Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung des Verbandes der Vereine Creditreform.

Creditreform 

Regionale Wirtschaft: Alle Vergleichsdaten zur regionalen Konjunkturentwicklung basieren auf Teilauswertungen der Frühjahrsbefragungen von Creditreform Düsseldorf / Neuss bzw. auf kontinuierlichen Umfragen der Creditreform Düsseldorf / Neuss Konjunkturforschung.

Konjunkturforschung Regional

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch und durch die eingesetzten Gewichtungsverfahren möglich.

Geschäftsklima-Index

Ziel

- Bestimmung des Entwicklungstrends im Geschäftsklima und den Teil-Indikatoren

Basis

- Gemittelte Saldenwerte der positiven und negativen Werte der 4 Bewertungsindikatoren, jeweils bezogen auf die aktuelle Lage und die zukünftige Erwartung der Unternehmen
- Gewichtung nach ihrer prognostischen Bedeutung

Skala: - 100 bis + 100

- negative Indexwerte = pessimistisches Geschäftsklima
- positive Indexwerte = optimistisches Geschäftsklima

Konjunkturklima-Index

Ziel

- Verdeutlichung des konjunkturellen Entwicklungsstands für Kommunikationsmaßnahmen

Basis

- Geometrisches Mittel der Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen (CGKI)

Skala: 0 bis 200

- Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima
- Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima

Konjunktur-Analyseportfolio

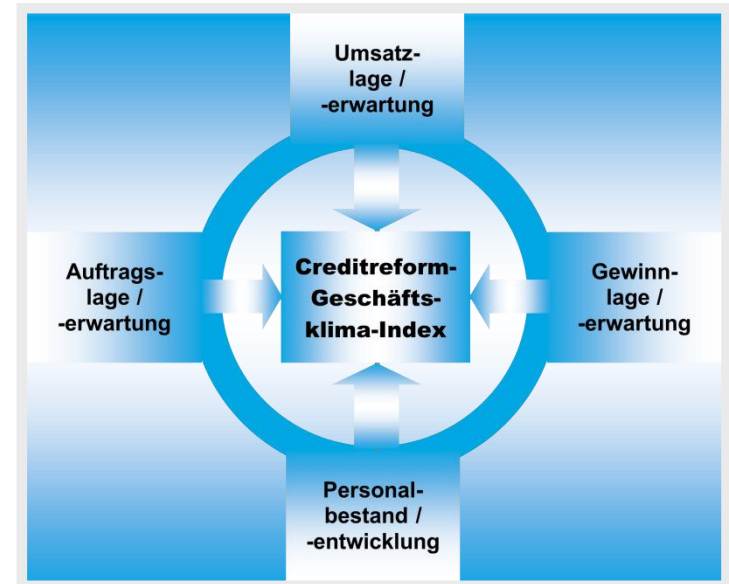
Ziel

- Einordnung und Visualisierung in die 4 idealtypischen Phasen der Konjunkturentwicklung für Kommunikationsmaßnahmen

Basis

- Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen (CGKI)
- Matrix: Aufschwung – Boom – Abschwung – Rezession

Die Einflussgrößen des Geschäftsklima-Index im Überblick



Methode / Datenbasis

Erhebungsform: CATI (Computer Assisted Telephone Interview)

Basis: Fragebogen mit 30 standardisierten Fragen

Beteiligung: 500 Unternehmen

Grundlage: Gewichtete Stichprobe (501 Unternehmen)

Repräsentativitätsquote: ~ 1 zu 40 Unternehmen
(2020: 41 / 2019: 40 / 2018: 40 / 2017: 40 / 2016: 41 / 2015: 41)

Zum Vergleich: Bei Wahlprognosen reichen rund 1.100 Befragungspersonen („Stichprobe“) bei einer „Grundgesamtheit“ von rund 60 Millionen wahlberechtigten Bundesbürgern zur Hochrechnung eines repräsentativen Ergebnisses aus. Repräsentativitätsquote: ~ 1 zu 55.000 Wahlberechtigte.

Anhang

Basisdaten I: Fallzahlen



Sofern nicht anders angegeben, beruhen die Angaben zu den Teilgruppen dieser Erhebung auf folgenden Fallzahlen:

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2021									
Basisangaben		Grundgesamtheit 31.12.2020		Ungewichtete Stichprobe		Repräsen- tativität	Gewichtete Stichprobe		Repräsen- tativität
Die Kommunen		n =	in %	n =	in %	Quote 1	n =	in %	Quote 2
Dormagen		2.053	10,2%	50	10,0%	41	51	10,2%	40
Grevenbroich		2.577	12,8%	60	12,0%	43	65	13,0%	40
Jüchen		833	4,1%	30	6,0%	28	20	4,0%	42
Kaarst		2.141	10,6%	55	11,0%	39	53	10,6%	40
Korschenbroich		1.636	8,1%	40	8,0%	41	40	8,0%	41
Meerbusch		2.955	14,7%	65	13,0%	45	71	14,2%	42
Neuss		7.404	36,8%	175	35,0%	42	187	37,4%	40
Rommerskirchen		547	2,7%	25	5,0%	22	13	2,6%	42
Rhein-Kreis Neuss		20.146	100%	500	100%	40	500	100%	40
Die Teilräume (RKN = Rhein-Kreis Neuss)									
RKN Ost: Dormagen + Neuss		9.457	46,9%	225	45,0%	42	238	47,6%	40
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen		3.957	19,6%	115	23,0%	34	98	19,6%	40
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch		6.732	33,4%	160	32,0%	42	164	32,8%	41
Gesamt		20.146	100%	500	100%	40	500	100%	40
Die Branchen-Gruppen									
Verarbeitendes Gewerbe / Industrie		1.254	6,2%	49	9,8%	26	30	6,0%	42
Baugewerbe		1.922	9,5%	50	10,0%	38	47	9,4%	41
Handel		4.787	23,8%	114	22,8%	42	119	23,8%	40
Dienstleistung		10.195	50,6%	244	48,8%	42	255	50,9%	40
Sonstige Branchen		1.988	9,9%	43	8,6%	46	50	10,0%	40
Gesamt		20.146	100%	500	100%	40	501	100%	40
Umsatz									
< 500.000 €		17.192	85,3%	310	62,0%	55	309	61,8%	56
500.000 € < 1 Mio. €		1.177	5,8%	75	15,0%	16	74	14,8%	16
1 Mio. € < 5 Mio. €		1.236	6,1%	75	15,0%	16	75	15,0%	16
> 5 Mio. €		541	2,7%	40	8,0%	14	42	8,4%	13
Gesamt		20.146	100%	500	100%	40	500	100%	40

Die Stichprobe weist im Vergleich zur Grundgesamtheit der Unternehmen des Rhein-Kreis Neuss eine hohe Übereinstimmung in Bezug zur räumlichen Verteilung sowie nach der Branchenzugehörigkeit auf. In einer Gesamtsicht sind Unternehmen mit hohen Umsätzen tendenziell überrepräsentiert, da sie als „Wachstumsanker“ oft auch sehr beschäftigungsintensive Wirkungen aufweisen und somit auch als überdurchschnittlich wohlstandsrelevant zu bewerten sind.

Die Repräsentativitätsquote beträgt nach Gewichtung 1 zu 40 Unternehmen (Vorjahresuntersuchungen – 2008: 1 zu 47 | 2009: 1 zu 46 | 2010: 1 zu 53 | 2011: 1 zu 50 | 2012: 1 zu 47 | 2013: 1 zu 44 | 2014: 1 zu 43 | 2015: 1 zu 41 | 2016: 1 zu 40 | 2017: 1 zu 40 | 2018: 1 zu 40 | 2019: 1 zu 40 | 2020: 1 zu 40 | 2021: 1 zu 40).

Die Repräsentativitätsquote gibt das Verhältnis an, in dem die befragten Unternehmen zur Verteilung in der Realität (= Grundgesamtheit) stehen. Bei dieser Umfrage steht ein befragtes Unternehmen für rund 40 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss. Zum Vergleich: Bei Wahlprognosen reichen rund 1.100 Befragungspersonen („Stichprobe“) bei einer „Grundgesamtheit“ von rund 60 Millionen wahlberechtigten Bundesbürgern zur Hochrechnung eines repräsentativen Ergebnisses aus. Die entsprechende Repräsentativitätsquote liegt bei etwa ~ 1 zu 55.000 Wahlberechtigte.

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, territoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Anhang

Basisdaten II: Creditreform Geschäftsklima-Index (CGKI)

2016 bis 2021



nach Kommunen, Teilräumen, Branchen, Umsatz, Mitarbeitern, Handwerkszugehörigkeit und Zeitphase (2016 bis 2021)

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss																								
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss nach Kommunen	2016				2017				2018				2019				2020				2021			
	Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima	
	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur
Dormagen	23,6	38,4	31,0	131	43,1	39,7	41,4	141	41,0	49,5	45,2	145	36,9	36,8	36,8	137	-6,4	25,2	9,4	108	3,2	45,0	24,1	122
Grevenbroich	22,0	29,2	25,6	126	37,6	44,9	41,2	141	33,1	39,7	36,4	136	34,8	32,8	33,8	134	-3,1	23,7	10,3	109	19,0	39,7	29,4	129
Jüchen	15,6	43,9	29,7	129	33,3	44,8	39,1	139	22,5	43,1	32,8	132	42,3	42,6	42,5	142	-17,6	12,6	-2,5	96	23,0	50,7	36,8	136
Kaarst	32,1	40,1	36,1	136	26,1	37,2	31,6	131	34,5	40,7	37,6	138	32,7	37,2	34,9	135	-4,1	26,9	11,4	110	23,1	41,2	32,2	132
Korschenbroich	27,8	43,0	35,4	135	45,1	43,7	44,4	144	33,9	49,7	41,8	142	30,2	32,3	31,3	131	-16,4	22,6	3,1	101	14,1	45,3	29,7	129
Meerbusch	34,3	41,9	38,1	138	38,5	41,9	40,2	140	37,6	40,7	39,1	139	33,5	42,4	38,0	138	4,0	23,6	13,8	113	6,3	49,8	28,1	126
Neuss	23,2	40,9	32,0	132	33,1	42,6	37,9	138	32,0	36,2	34,1	134	33,2	35,7	34,4	134	-12,9	18,0	2,5	101	5,9	43,5	24,7	123
Rommerskirchen	24,3	5,3	14,8	114	26,2	20,9	23,5	123	43,8	41,2	42,5	142	33,9	29,7	31,8	132	-7,2	10,9	1,8	101	13,9	32,8	23,4	123
Rhein-Kreis Neuss	25,7	38,6	32,2	132	35,5	41,5	38,5	138	34,2	40,6	37,4	137	33,9	36,5	35,2	135	-7,8	21,2	6,7	106	10,8	43,9	27,3	126
nach Teilräumen (RKN = Rhein-Kreis Neuss)																								
RKN Ost: Dormagen + Neuss	23,2	40,2	31,7	131	35,4	42,1	38,7	139	34,3	39,2	36,7	137	34,0	35,9	35,0	135	-11,2	19,3	4,1	103	5,2	43,8	24,5	123
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	21,2	28,8	25,0	125	35,6	42,2	38,9	139	32,2	40,7	36,5	136	36,5	34,0	35,3	135	-6,7	18,8	6,1	105	18,4	40,7	29,6	129
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	31,9	41,3	36,6	137	36,0	40,6	38,3	138	35,8	42,6	39,2	139	32,4	38,4	35,4	135	-3,2	24,6	10,7	110	14,1	45,6	29,9	129
nach Branchen-Gruppen																								
Verarb. Gewerbe	20,8	24,9	22,8	123	33,8	41,2	37,5	137	33,2	41,6	37,4	137	49,4	43,2	46,3	146	-9,4	18,0	4,3	103	20,1	47,7	33,9	133
Baugewerbe	24,5	42,9	33,7	133	33,3	42,7	38,0	138	35,2	36,0	35,6	136	36,0	44,4	40,2	140	14,3	38,5	26,4	126	25,9	51,8	38,8	138
Handel	14,3	30,9	22,6	122	29,1	32,3	30,7	131	26,3	34,2	30,2	130	23,3	30,8	27,0	127	-10,4	19,9	4,8	104	14,0	40,9	27,4	127
Dienstleistung	33,5	43,1	38,3	138	40,1	45,1	42,6	143	39,1	45,7	42,4	142	34,3	35,1	34,7	135	-12,0	17,5	2,7	102	2,6	42,8	22,7	121
Sonstige Branchen	17,4	35,2	26,3	126	28,4	44,0	36,2	136	31,8	34,7	33,3	133	44,7	43,4	44,1	144	4,4	26,7	15,6	115	25,7	45,4	35,6	135
nach Umsatzklassen																								
< 500.000 €	27,7	40,6	34,2	134	34,4	41,2	37,8	138	33,9	40,1	37,0	137	35,5	36,2	35,8	136	-9,4	20,4	5,5	104	6,9	43,3	25,1	124
500.000 € < 1 Mio. €	17,3	32,0	24,7	124	34,3	46,5	40,4	140	36,9	45,1	41,0	141	35,8	39,7	37,8	138	-1,9	22,8	10,5	110	12,1	44,6	28,4	127
1 Mio. € < 5 Mio. €	27,5	34,8	31,1	131	40,7	39,2	40,0	140	36,3	39,9	38,1	138	32,5	31,1	31,8	132	-15,0	16,0	0,5	99	20,9	43,6	32,3	132
5 Mio. € < 25 Mio. €	16,0	39,0	27,5	127	32,3	35,1	33,7	134	34,8	33,1	34,0	134	22,5	38,4	30,4	130	9,4	30,1	19,8	119	12,9	44,0	28,4	127
> 25 Mio. €	55,0	25,0	40,0	139	62,9	48,8	55,8	156	25,7	51,4	38,6	138	-8,8	51,5	21,3	118	1,6	34,0	17,8	117	62,1	57,1	59,6	160
nach Anzahl Mitarbeiter																								
bis 9 Mitarbeiter	25,9	37,9	31,9	132	35,5	41,5	38,5	138	34,7	39,6	37,1	137	34,1	34,4	34,2	134	-6,6	20,1	6,7	106	8,3	40,2	24,2	123
10 bis 49 Mitarbeiter	25,2	42,5	33,9	134	33,6	40,6	37,1	137	32,8	46,4	39,6	139	33,1	39,9	36,5	136	-15,3	20,8	2,8	101	14,4	52,0	33,2	132
mehr als 50 Mitarbeiter	22,3	28,7	25,5	125	60,7	66,5	63,6	164	37,4	35,2	36,3	136	36,1	51,2	43,7	143	23,2	35,2	29,2	129	27,1	54,5	40,8	140
nach Handwerk																								
Handwerksunternehmen	22,5	38,3	30,4	130	41,1	41,1	41,1	141	32,9	38,8	35,8	136	31,5	33,0	32,3	132	-2,2	25,7	11,8	111	14,6	42,7	28,7	128
Sonstige Unternehmen	27,4	38,5	32,9	133	35,0	42,1	38,6	139	35,2	41,1	38,1	138	35,1	38,4	36,7	137	-10,4	19,1	4,3	103	9,2	44,3	26,7	126
nach Umfrage-Zeitraum																								
Zeitphase 1	26,8	39,7	33,2	133	35,8	43,7	39,7	140	29,3	38,0	33,6	134	31,3	34,9	33,1	133	-9,0	21,0	6,0	105	11,3	42,3	26,8	126
Zeitphase 2	24,8	37,3	31,0	131	35,7	39,8	37,7	138	39,0	43,1	41,0	141	37,1	38,0	37,6	138	-6,5	21,2	7,3	106	10,1	45,0	27,5	126
	Juli 2016 (04.07. bis 23.07.2016)				Juli 2017 (10.07. bis 26.07.2017)				Juli 2018 (25.06. bis 30.07.2018)				Juli 2019 (24.06. bis 30.07.2019)				Juli 2020 (22.06. bis 09.07.2020)				Juni / Juli 2021 (21.06. bis 05.07.2021)			
	Juli/August 2016 (24.07. bis 10.08.2016)				Juli/August 2017 (27.07. bis 10.08.2017)				Juli/August 2018 (17.07. bis 03.08.2018)				Juli/August 2019 (30.07. bis 02.08.2019)				Juli 2020 (30.07. bis 27.07.2020)				Juli 2021 (06.07. bis 30.07.2021)			
Erhebungszeiträume:	04.07.-11.08.2016				10.07.-16.08.2017				25.06.-03.08.2018				24.06.-02.08.2019				22.06.-27.07.2020				21.06.-16.07.2021			

Erhebungszeiträume: 04.07.-11.08.2016

10.07.-16.08.2017

25.06.-03.08.2018

24.06.-02.08.2019

22.06.-27.07.2020

21.06.-16.07.2021

Legende: Geschäftsklima-Index

Gemittelte Saldenwerte der positiven und negativen Werte der 4 Bewertungsindikatoren (Auftragssituation, Umsatz, Ertrags- und Personalsituation), jeweils bezogen auf die aktuelle Lage und die zukünftige Erwartung der Unternehmen.

Skala: - 100 bis + 100

negative Indexwerte = pessimistisches Geschäftsklima

positive Indexwerte = optimistisches Geschäftsklima

Legende: Konjunkturklima-Index

Geometrisches Mittel der Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen

Skala: 0 bis 200

Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima

Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Anhang

Basisdaten III: Creditreform Geschäftsklima-Index (CGKI)

2016 bis 2021



Nach Branchen der Teilräume (2016 bis 2021)

	Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss																							
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2016				2017				2018				2019				2020				2021			
	Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima	
	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur
RKN: GESAMT																								
Verarb. Gewerbe	20,8	24,9	22,8	123	33,8	41,2	37,5	137	33,2	41,6	37,4	137	49,4	43,2	46,3	146	-9,4	18,0	4,3	103	20,1	47,7	33,9	133
Baugewerbe	24,5	42,9	33,7	133	33,3	42,7	38,0	138	35,2	36,0	35,6	136	36,0	44,4	40,2	140	14,3	38,5	26,4	126	25,9	51,8	38,8	138
Handel	14,3	30,9	22,6	122	29,1	32,3	30,7	131	26,3	34,2	30,2	130	23,3	30,8	27,0	127	-10,4	19,9	4,8	104	14,0	40,9	27,4	127
Dienstleistung	33,5	43,1	38,3	138	40,1	45,1	42,6	143	39,1	45,7	42,4	142	34,3	35,1	34,7	135	-12,0	17,5	2,7	102	2,6	42,8	22,7	121
Sonstige Branchen	17,4	35,2	26,3	126	28,4	44,0	36,2	136	31,8	34,7	33,3	133	44,7	43,4	44,1	144	4,4	26,7	15,6	115	25,7	45,4	35,6	135
RKN Ost																								
Verarb. Gewerbe	19,6	35,3	27,5	127	38,2	54,5	46,3	146	35,6	36,3	36,0	136	56,2	39,2	47,7	147	-21,5	11,3	-5,1	93	19,4	44,8	32,1	131
Baugewerbe	19,0	41,6	30,3	130	45,9	46,4	46,2	146	38,3	26,8	32,6	132	41,7	50,3	46,0	146	12,4	38,2	25,3	125	12,1	54,6	33,4	132
Handel	5,9	22,4	14,2	114	14,2	29,6	21,9	122	23,2	26,1	24,7	125	13,6	26,1	19,8	120	-12,7	26,8	7,0	105	-5,2	38,6	16,7	115
Dienstleistung	30,0	44,8	37,4	137	40,9	45,4	43,2	143	42,0	47,6	44,8	145	37,1	34,1	35,6	136	-10,5	14,3	1,9	101	1,3	42,6	22,0	120
Sonstige Branchen	26,8	51,1	39,0	138	37,1	39,5	38,3	138	22,8	50,8	36,8	136	50,6	48,3	49,5	149	-19,4	11,3	-4,0	95	31,8	50,6	41,2	141
RKN Süd-West																								
Verarb. Gewerbe	0,0	6,3	3,1	103	10,2	25,8	18,0	118	4,5	48,8	26,6	125	49,0	48,5	48,8	149	-2,2	14,3	6,1	106	31,7	32,5	32,1	132
Baugewerbe	32,5	33,0	32,8	133	5,9	27,6	16,8	116	23,9	43,4	33,7	133	32,0	39,9	35,9	136	41,0	38,9	40,0	140	27,3	62,7	45,0	144
Handel	15,3	19,6	17,4	117	39,1	32,2	35,6	136	30,1	50,7	40,4	140	37,2	26,6	31,9	132	-14,4	18,0	1,8	101	27,5	38,1	32,8	133
Dienstleistung	31,1	40,7	35,9	136	48,5	51,6	50,1	150	34,7	42,0	38,3	138	32,2	33,6	32,9	133	-16,5	15,0	-0,7	98	6,6	39,9	23,2	122
Sonstige Branchen	-4,4	16,5	6,1	106	21,8	49,1	35,5	135	41,4	21,4	31,4	131	54,6	31,4	43,0	143	15,6	37,3	26,5	126	20,9	32,5	26,7	127
RKN Nord-West																								
Verarb. Gewerbe	20,5	17,8	19,2	119	38,2	24,9	31,5	131	38,5	41,5	40,0	140	40,0	45,1	42,6	143	3,1	32,0	17,5	117	14,5	57,4	35,9	134
Baugewerbe	30,5	53,7	42,1	142	34,8	43,2	39,0	139	39,4	42,8	41,1	141	27,2	38,0	32,6	132	1,7	39,4	20,5	119	33,9	42,6	38,3	138
Handel	22,2	45,5	33,8	133	43,9	35,1	39,5	139	29,5	40,9	35,2	135	30,7	40,7	35,7	136	-4,4	10,0	2,8	103	21,1	44,9	33,0	132
Dienstleistung	40,5	42,1	41,3	141	34,5	41,9	38,2	138	37,3	45,8	41,6	142	32,9	36,9	34,9	135	-11,1	23,1	6,0	105	3,7	46,1	24,9	123
Sonstige Branchen	23,0	30,5	26,8	127	21,8	50,0	35,9	135	31,4	27,7	29,5	130	38,4	39,2	38,8	139	26,3	39,9	33,1	133	8,4	49,7	29,0	127
Erhebungszeiträume:	04.07.-11.08.2016				10.07.-16.08.2017				25.06.-03.08.2018				24.06.-02.08.2019				22.06.-27.07.2020				21.06.-16.07.2021			

Erhebungszeiträume: 04.07.-11.08.2016

10.07.-16.08.2017

25.06.-03.08.2018

24.06.-02.08.2019

22.06.-27.07.2020

21.06.-16.07.2021

Legende: Geschäftsklima-Index

Gemittelte Saldenwerte der positiven und negativen Werte der 4 Bewertungsindikatoren (Auftragssituation, Umsatz, Ertrags- und Personalsituation), jeweils bezogen auf die aktuelle Lage und die zukünftige Erwartung der Unternehmen.

Skala: - 100 bis + 100

negative Indexwerte = pessimistisches Geschäftsklima

positive Indexwerte = optimistisches Geschäftsklima

Legende: Konjunkturklima-Index

Geometrisches Mittel der Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen

Skala: 0 bis 200

Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima

Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima

Legende: Zuordnung der Teilräume

Rhein-Kreis Neuss Ost: Dormagen + Neuss

Rhein-Kreis Neuss Süd-West: Jüchen, Grevenbroich + Rommerskirchen

Rhein-Kreis Neuss Nord-West: Korschenbroich, Kaarst + Meerbusch

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Anhang

Die Fragestellungen des Fragebogens 2021 (mit Fallzahlen)



Basisfragen: Ihr Unternehmen

- In welcher Stadt oder Kommune befindet sich der Sitz Ihres Unternehmens? | Bitte nennen Sie uns die Postleitzahl des Firmensitzes!
- Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen zurzeit? (einschließlich der Befragungsperson und aller Mitarbeiter an anderen Standorten)
- In welcher Branche ist Ihr Unternehmen tätig? – In welchem Jahr ist Ihr Unternehmen am Standort gegründet worden?
- In welche Umsatzklasse würden Sie Ihr Unternehmen einordnen? – Ist Ihr Unternehmen in die Handwerksrolle eingetragen? (n = 497)

Themenbereich: Geschäftslage und -erwartungen

- Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Auftragslage? (Schulnote) (n = 497) – Wie beurteilen Sie die Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate? (n = 467)
- Wie hat sich Ihr Umsatz in den letzten 6 Monaten entwickelt? (n = 494) – Wie wird sich Ihr Umsatz in den nächsten 6 Monaten entwickeln? (n = 475)
- Wie hat sich Ihre Ertragslage in den letzten 6 Monaten entwickelt? (n = 482) – Wie wird sich Ihre Ertragslage in den nächsten 6 Monaten entwickeln? (n = 474)
- Wie hat sich Ihr Personalbestand in den letzten 6 Monaten entwickelt? (n = 499) – Wie wird sich Ihr Personalbestand in den nächsten 6 Monaten entwickeln? (n = 491)
- In welchen Bereichen planen Sie in den nächsten 12 Monaten Investitionsvorhaben? (n = 500)
- Trifft es zu, dass der Mangel an qualifizierten Fachkräften die Wachstums- und Entwicklungschancen Ihres Unternehmens behindert? (n = 495)
- Die Rohstoff- und Energiepreise sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Wie stark ist Ihr Unternehmen davon betroffen? (Rohstoffpreise: n = 497 / Energiepreise: n = 494)

Themenbereich: Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss

- Würden Sie den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als Unternehmensstandort empfehlen? (n = 472)
- Kennen Sie die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 497)
- Wie bewerten Sie die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss? (Schulnote; n = 218)

Themenbereich: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

- Nehmen Sie die Themen „Strukturwandel“ und mögliche Folgen des Braunkohleausstiegs an Ihrem Standort wahr und ist Ihr Unternehmen davon direkt betroffen? (n = 500)
- Welche möglichen positiven und negativen Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg sehen Sie für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 467 bis 487).
- In welchem Bereich sehen Sie den größten Investitionsbedarf öffentlicher Gelder, um den Strukturwandel bewältigen zu können? (n = 500)
- Welche Themenfelder sollen Ihrer Meinung nach innerhalb des Strukturwandels in der Region vorangetrieben werden? (n = 491 bis 500)
- Sehen Sie den Strukturwandel ganz allgemein eher als Chance oder eher als Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 499)

Themenbereich: Die Folgen der „Corona“-Pandemie bei den Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss

- Wie stark ist Ihr Unternehmen bzw. war Ihr Unternehmen zwischen März und Juli von der Corona-Krise wirtschaftlich betroffen? (4er-Skala; n = 500)
- Haben sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei Ihren Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie eher erhöht oder eher verringert? (n = 491)
- Haben Sie infolge der Corona-Krise betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen in Ihrem Unternehmen vorgenommen? (n = 189 bis 29)
- Wie lange wird Ihr Unternehmen voraussichtlich benötigen, um die negativen Auswirkungen der Corona-Krise zu überwinden? (n = 500)

Anhang

Ausgewählte Veröffentlichungen



Themenspezifische Veröffentlichungen 2021

Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

März 2021, Frühjahrsbelegung trotz steigender Infektionszahlen
April 2021, Anhaltende Frühjahrsbelegung reduziert Arbeitslosigkeit
Mai 2021, Erste Zeichen der Besserung
Juni 2021, Deutliche Besserung
Juli 2021, Weitere deutliche Besserung

Creditreform Düsseldorf / Neuss

Pressemitteilung, 01.03.2021: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2020, Die Corona-Pandemie hält die regionale Wirtschaft weiterhin in Atem
Pressemitteilung, 30.07.2021: Unternehmensinsolvenzen Rhein-Kreis Neuss, 1. Halbjahr 2020, Das regionale Insolvenzgeschehen zwischen Aufschwung und Lockdown

Creditreform Wirtschaftsforschung

Pressemitteilung, 01.03.2021: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2020, Die Corona-Pandemie hält die regionale Wirtschaft weiterhin in Atem
Pressemitteilung, 30.07.2021: Unternehmensinsolvenzen Rhein-Kreis Neuss, 1. Halbjahr 2020, Das regionale Insolvenzgeschehen zwischen Aufschwung und Lockdown

Creditreform Wirtschaftsforschung, Insolvenzen in Deutschland, 1. Halbjahr 2021, Juni 2021 (22.06.2021): Ansturm auf Verbraucherinsolvenzverfahren

Creditreform Zahlungsindikator

Deutschland Winter 2020/2021, Verhinderten staatliche Hilfsmaßnahmen eine Kettenreaktion?, Februar 2021
Deutschland Sommer 2021, Belastungen für Lieferanten und Kreditgeber nehmen zu, Juli 2021

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

DIW-Konjunkturbarometer

März 2021: Industrie stark, Lockdown belastet Dienstleister, 31.03.2021
April 2021: Verhaltene Erholung nach Einbruch zum Jahresauftakt, 28.04.2021
Mai 2021: Langsamere Erholung als letzten Sommer, 27.05.2021
Juni 2021: Konsum treibt Erholung, Industrie ausgebrems, 30.06.2021
Juli 2021: Tempoverlust – auch wegen Lieferengpässen, 28.07.2021

DIW-Wochenberichte

Nr. 11/2021, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2021, darin: Deutsche Wirtschaft zwischen Lockdown und Normalität, S. 190-208
Nr. 11/2021, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2021, darin: Insolvenzgeschehen in Deutschland: Corona-Pandemie hinterlässt erste Spuren, S. 216-221
Nr. 23+24/2021, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2021, Deutsche Wirtschaft mit spätem Frühlingserwachen – Industrie in der Klemme (Editorial), S. 383-387
Nr. 23+24/2021, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2021, Deutsche Wirtschaft: Konjunkturmotor springt an, aber Unwucht im Getriebe, S. 400-410
Nr. 23+24/2021, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2021, Deutsche Wirtschaft erlebt verspätetes Frühlingserwachen (Interview), S. 414
DIW Berlin, 15.04.2021, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2021: Pandemie verzögert Aufschwung – Demografie bremst Wachstum

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Konjunkturmfragejahresbeginn 2021, Februar 2021, Der lange Weg aus der Krise
DIHK, 04.03.2021, Fachkräftemangel in der Rezession – deutlich geringer, aber nicht verschwunden
Konjunkturmfrage Frühlingssemester 2021, Mai 2021, Zarter Optimismus – aber bei weitem nicht überall
Blitzumfrage, August 2021, Engpässe treffen die deutsche Wirtschaft in ganzer Breite, Pressemitteilung (19.08.2021)

GfK-Konsumklima

März 2021: Lockerungen des Lockdowns Anfang März stimulieren Konsumklima
April 2021: Konsum auch 2021 keine Konjunkturstütze
Mai 2021: Konjunkturelle Aufbruchstimmung
Juni 2021: Konsumklima verzeichnet höchsten Wert seit August 2020
Juli 2021: Konsumklima stagniert im Juli
August 2021: Konjunkturaufholer vorerst gestoppt?

HDE-Konsumbarometer

März 2021: Verbraucherstimmung hellt sich erstmals seit Monaten wieder auf
April 2021: Erneute Aufhellung - Verbraucherstimmung entkoppelt sich vom Infektionsgeschehen
Mai 2021: Weiterhin ansteigende Verbraucherstimmung trifft auf eingeschränkte Konsummöglichkeiten
Juni 2021: Öffnungsschritte hellen Verbraucherstimmung auf – Konsumanstieg jedoch verhalten
Juli 2021: Öffnungsschritte und sinkende Infektionszahlen wirken sich positiv auf Verbraucherstimmung aus
August 2021: Stockendes Impftempo und steigende Infektionszahlen beeinflussen Verbraucherstimmung negativ

IAB-Arbeitsmarktkonjunktur

März 2021: Arbeitsmarkt hält dem Lockdown widerstand
April 2021: IAB-Arbeitsmarktkonjunktur klettert auf den höchsten Stand seit 2019
Mai 2021: IAB-Arbeitsmarktkonjunktur springt nach oben
Juni 2021: IAB-Arbeitsmarktkonjunktur erreicht Allzeithoch
Juli 2021: Stabil auf sehr gutem Niveau
August 2021: IAB-Arbeitsmarktkonjunktur auf Rekordhoch

ifo Geschäftsklima Deutschland

März 2021: ifo Geschäftsklimaindex steigt deutlich
April 2021: ifo Geschäftsklimaindex leicht gestiegen
Mai 2021: ifo Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen
Juni 2021: ifo Geschäftsklima steigt deutlich
Juli 2021: ifo Index gesunken
August 2021: ifo Geschäftsklimaindex gesunken

ifo Beschäftigungsbarmometer

März 2021: ifo Beschäftigungsbarmometer deutlich gestiegen
April 2021: ifo Beschäftigungsbarmometer gestiegen
Mai 2021: ifo Beschäftigungsbarmometer gestiegen
Juni 2021: ifo Beschäftigungsbarmometer steigt kräftig
Juli 2021: ifo Beschäftigungsbarmometer gesunken
August 2021: ifo Beschäftigungsbarmometer gestiegen

ifo Exporterwartungen

März 2021: ifo Exporterwartungen steigen deutlich
April 2021: ifo Exporterwartungen steigen
Mai 2021: ifo Exporterwartungen leicht gesunken
Juni 2021: ifo Exporterwartungen gestiegen
Juli 2021: ifo Exporterwartungen leicht gefallen
August 2021: ifo Exporterwartungen gefallen

IMK-Konjunkturindikator

März 2021: Rezessionsgefahr für deutsche Wirtschaft sinkt
April 2021, Rezessionsgefahr weiter rückläufig
Mai 2021, Deutsche Wirtschaft nimmt Kurs auf kräftige Erholung
Juni 2021, Konjunkturelle Erholung setzt sich fort
Juli 2021, Kräftiges Wachstum im dritten Quartal zu erwarten
August 2021, Boomwahrscheinlichkeit geht zurück

IT.NRW, Pressemitteilungen

Nr. 58/2021, 22.02.2021: Wert der NRW-Exporte so niedrig wie seit zehn Jahren nicht mehr
Nr. 77/2021, 08.03.2021: NRW: 29,1 Prozent weniger Insolvenzanträge im Jahr 2020
Nr. 86/2021, 15.03.2021: NRW: Unternehmensumsätze stiegen 2019 auf 1,6 Billionen Euro
Nr. 91/2021, 17.03.2021: Umsatz der NRW-Dienstleistungsunternehmen im

vierten Quartal 2020 auf Vorjahresniveau

Nr. 110/2021, 30.03.2021: Verbraucherpreise in NRW im März 2021 um 1,8 Prozent gestiegen - das ist die höchste Inflationsrate seit Februar 2020
Nr. 112/2021, 30.03.2021: NRW-Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 um 4,4 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor
Nr. 121/2021, 09.04.2021: Jahresproduktion der NRW-Industrie 2020 um 9,3 Prozent gesunken
Nr. 212/2021, 11.06.2021: NRW: Zahl der Verbraucherinsolvenzen im April 2021 um 22,7 Prozent gestiegen - Unternehmensinsolvenzen stiegen um 22,7 Prozent
Nr. 229/2021, 21.06.2021: NRW-Einwohnerzahl zum Jahresende 2020 erstmals seit 2011 rückläufig, Ende 2020 lebten in Nordrhein-Westfalen 17.925.570 Menschen.
Nr. 288/2021, 26.07.2021: NRW: Sozialhilfeausgaben nach dem SGB XII waren im Jahr 2020 mit rund 3,6 Milliarden Euro um 2,2 Prozent höher als ein Jahr zuvor
Nr. 294/2021, 29.07.2021: NRW-Wirtschaftsleistung im Jahr 2019 in der Rheinschiene am höchsten
Nr. 297/2021, 03.08.2021: NRW-Industrieproduktion im Juni 2021 um 9,4 Prozent gestiegen
Nr. 300/2021, 04.08.2021: NRW-Industrie: Nachfrage im Juni 2021 um 17 Prozent höher als im Juni 2020
Nr. 319/2021, 16.08.2021: Im ersten Halbjahr 2021 wurden in NRW 11,4 Prozent mehr Gewerbe angemeldet als 2020; Von Januar bis Juni 2021 wurden bei den nordrhein-westfälischen Gewerbeämtern 75.591 Gewerbe angemeldet.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

März 2021, Deutliches Plus beim Geschäftsklima, Vorschusslorbeeren für den Aufschwung
April 2021, Geschäftsklima: Mittelständler schlagen sich wacker
Mai 2021, Mittelstandskonjunktur: Unternehmen stark für die Erholung
Juni 2021, Konjunkturampel springt auf Grün
Juli 2021, Gute Geschäftslage, aber auch neue Pandemien sorgen im Mittelstand

KfW-Konjunkturkompass Deutschland

Februar 2021, Deutschland und die Eurozone: Erholung von zweiter Corona-Welle nur unterbrochen, 24.02.2021
Mai 2021, Deutschland und die Eurozone: am Ende des Tunnels?, 25.05.2021

NRW.Bank.ifo Geschäftsklima

März 2021: Stimmung bei den NRW-Unternehmen so gut wie vor der Krise
April 2021: Materialengpässe bremsen Aufschwung der NRW-Wirtschaft
Mai 2021: NRW-Wirtschaft steuert auf Boom zu
Juni 2021: NRW-Wirtschaft lässt die Coronakrise hinter sich
Juli 2021: Ausblick der NRW-Wirtschaft trübt sich leicht ein

Statistisches Bundesamt, Pressemitteilungen

Nr. 020, 14.01.2021: Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 5,0 Prozent gesunken, Deutsche Wirtschaft im Corona-Krisenjahr 2020 schwer getroffen
Nr. 040, 29.01.2021: Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2020 um 0,1 Prozent höher als im Vorquartal / Wirtschaftsleistung 3,9 Prozent unter Vorkrisenniveau
Nr. 054, 09.02.2021: Exporte im Dezember 2020: +0,1 Prozent zum November 2020 / Exporte im Gesamtjahr 2020: -9,3 Prozent zum Jahr 2019
Nr. 061, 11.02.2021: November 2020: 26,0 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen als im November 2019 / Laut vorläufigen Angaben 5 Prozent weniger eröffnete Regelinsolvenzverfahren im Januar 2021 als im Vormonat - nach zuletzt gestiegenen Zahlen
Nr. 070, 17.02.2021: Reallohn im Jahr 2020 um 1,0 Prozent gegenüber 2019 gesunken
Nr. 076, 22.02.2021: Industrieproduktion im Jahr 2020 um mehr als 10 Prozent gesunken / Automobilhersteller und Maschinenbauer besonders betroffen
Nr. 091, 01.03.2021: Tarifverdienste 2020: +2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr
Nr. 122, 15.03.2021: Konsumausgaben der privaten Haushalte 2020 deutlich zurückgegangen / Stärkster Rückgang der Konsumausgaben der privaten Haushalte seit 1970

Nr. N 020, 22.03.2021: Gastgewerbe in der Corona-Krise: Umsätze seit Ausbruch der Pandemie um fast die Hälfte zurückgegangen
Nr. 143, 24.03.2021: Reallohn im Jahr 2020 um 1,1 Prozent gegenüber 2019 gesunken, Nominallohn 0,7 Prozent unter dem Vorjahreswert
Nr. 161, 31.03.2021: 15,5 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2020 / Niedrigster Stand seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999

Nr. 189, 15.04.2021: Januar 2021: 31,1 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen als im Januar 2020, Zahl der eröffneten Regelinsolvenzverfahren hingegen laut vorläufigen Angaben im März 2021 um 37 Prozent höher als im Vormonat
Nr. 211, 30.04.2021: Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2021 um 1,7 Prozent niedriger als im Vorquartal, Wirtschaftsleistung 4,9 Prozent unter Vorkrisenniveau

Nr. 221, 11.05.2021: Februar 2021: 21,8 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen als im Februar 2020, Zahl der eröffneten Regelinsolvenzverfahren laut vorläufigen Angaben im April 2021 um 17 Prozent niedriger als im Vormonat
Nr. 244, 25.05.2021: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2021, Wirtschaftsleistung 5,0 Prozent unter Vorkrisenniveau
Nr. 270, 10.06.2021: 1. Quartal 2021: 19,7 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen als im 1. Quartal 2020
Nr. 279, 15.06.2021: Inflationsrate im Mai 2021 bei +2,5 Prozent, Energiepreise sorgen für höchste Inflationsrate seit fast 10 Jahren
Nr. 300, 28.06.2021: 1. Quartal 2021: Reallohn um 2,0 Prozent niedriger als im Vorjahresquartal, Nominal-lohn 0,7 Prozent unter dem Wert des Vorjahresquartals
Nr. 334, 13.07.2021: Inflationsrate im Juni 2021 bei +2,3 Prozent
Nr. 335, 13.07.2021: April 2021: 9,0 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen als im April 2020

Nr. 337, 13.07.2021: Konjunktur Mitte 2021: Produktion weiter stabil, Handel und Dienstleistungen erholen sich langsam
Nr. 357, 28.07.2021: Pro-Kopf-Verschuldung steigt im Jahr 2020 auf über 26.000 Euro, Öffentliche Schulden binnen Jahresfrist um 273,8 Milliarden Euro gestiegen
Nr. 358, 28.07.2021: Umsatzentwärtung im Juni 2021: +2,7 Prozent zum Vormonat, Umsatz der gewerblichen Wirtschaft im Juni 12,2 Prozent über Vorkrisenniveau
Nr. 365, 30.07.2021: Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2021 um 1,5 Prozent höher als im Vorquartal, Wirtschaftsleistung noch 3,4 Prozent unter Vorkrisenniveau

Nr. 377, 11.08.2021: Inflationsrate im Juli 2021 bei +3,8 Prozent, Höchste Inflationsrate seit Dezember 1993
Nr. 381, 12.08.2021: 13,1 Prozent mehr Gründungen größerer Betriebe im 1. Halbjahr 2021 als im Vorjahreszeitraum

Nr. 389, 17.08.2021: Erwerbstätigkeit steigt im 2. Quartal 2021 um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal, Erwerbstätigenzahl aber weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau
Nr. 398, 24.08.2021: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2021, Deutsche Wirtschaft erholt sich zunehmend von Auswirkungen der Corona-Pandemie – Wirtschaftsleistung noch 3,3 Prozent unter Vorkrisenniveau

ZEW-Index-Konjunkturerwartungen

Februar 2021: Erwartungen steigen weiter (ZEW-Indikator: +76,6 Punkte)
April 2021: Erwartungen gehen zurück (ZEW-Indikator: +70,7 Punkte)
Mai 2021: Ausblick deutlich verbessert (ZEW-Indikator: +84,4 Punkte)
Juni 2021: Lagebeurteilung stark verbessert, Erwartungen niedriger (ZEW-Indikator: +79,8 Punkte)
Juli 2021: Wirtschaftsaufschwung setzt sich fort – Lagebeurteilung erstmals seit zwei Jahren wieder positiv (ZEW-Indikator: +63,3 Punkte)
August 2020: Konjunkturerwartungen fallen erneut (ZEW-Indikator: +40,4 Punkte)

Anhang

Erweiterte Datenquellen



Konjunkturforschung Regional

c/o Creditreform Düsseldorf / Neuss
Waterkamp, Zirbes & Coll. KG

Creditreform 

Creditreform 
Rating

microm 

 **IT.NRW**
Information und Technik Nordrhein-Westfalen

DLSTATIS

 **Bundesagentur für Arbeit**
Statistik

u.a. regionale Basiserhebung / Basisdaten zu Geschäfts- und Konjunkturklima, Investitionsneigung

u.a. bundesweite Basisdaten zu Geschäftsklima, Investitionsneigung, Zahlungserfahrungen nach Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD)

u.a. Daten zu Unternehmensbeständen, Umsatzentwicklung, Altersstruktur, Insolvenzgefährdung

u.a. Regionalisierte Kaufkraftkennziffern, Arbeitslosenquoten, Konsumentenscheider in Haushalten, Überschuldung (Überschuldungsquoten)

u.a. Einwohnerdaten Region / Umland sowie NRW

u.a. Einwohnerdaten Deutschland

u.a. Arbeitslosenzahlen für Bund, Land und Region